Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrippe. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981). Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 25558). Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 23058). „Steinter", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Stadt. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Fahrrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags?) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreis: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 177 — Donnerstag, den 31. Juli 1930 — 42. Jahrgang.

Gemeinsamer Wahlaufruf der Mitte.

Erster Erfolg des volksparteilichen Sammelrufes. — Die Demokraten für die Staatspartei.

Der erste Schritt.

Die Sammlung der bürgerlichen Mitte hat gestern erfreuliche, man darf wohl sagen, überraschende Fortschritte gemacht. Noch vor wenigen Wochen hätte niemand geglaubt, daß die Annäherung der dabei in Frage kommenden Parteien sich so rasch verwirklichen würde. Es gab nicht wenige Pessimisten, die der Auffassung waren, selbst die jetzige schwere Krise würde die Gegensätze noch nicht zum Schwinden bringen, auch bei dieser Wahl wieder würden Parteiegoismus und Interessenwirtschaft triumphieren. Dieser Pessimismus hat sich erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Die beiden großen Aktionen zur Sammlung der Mitte, die sich anfänglich zu kreuzen schienen, der Sammlungsruf des Vorsitzenden der Volkspartei, des Abgeordneten Scholz, dem zeitlich der Vorrang gebührt, und die Gründung der Staatspartei durch Koch-Weser und Mahraun, die das Verdienst für sich in Anspruch nehmen dürfen, die Parteischranken zum erstenmal praktisch überwunden zu haben, diese beiden Aktionen sind mit den gestrigen Besprechungen in Berlin in ein gemeinsames Strombett geleitet worden. Dieses Ergebnis, wenn es auch noch nicht alle Erwartungen erfüllt, läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen auf einen weiteren Zusammenschluß, der sich bei den Reichstagswahlen in einer Zusammenfassung der Kräfte auswirken würde und der im kommenden Reichstag dem Bürgertum, das bisher in den Parteien der Mitte zersplittert war, ein kraftvolle Betätigung sichern könnte.

Damit dieses Ziel voll erreicht wird, mußten alle beteiligten Parteien Opfer bringen und werden es voraussichtlich in noch höherem Maße tun müssen, wenn das große Ziel der Sammlung in vollem Umfange erreicht werden soll. Der Anfang jedenfalls aber ist vielversprechend, und man kann nur wünschen, daß auf dem beschrittenen Wege zielbewußt und entschlossen fortgeschritten wird. Den ersten Schritt zu der Sammlung haben gestern die Demokraten getan. Sie haben das gewiß nicht leichte Opfer der Auflösung ihrer Partei gebracht. Sie knüpften damit an die Tradition ihrer Gründung an, denn in der Nationalversammlung, in der sie über 75 Mandate verfügte, versprach die Demokratische Partei, die große Sammelpartei des Bürgertums zu werden. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Wenn die Partei jetzt den Entschluß gefaßt hat, ihren Namen aufzugeben und in der neuen, größeren Staatspartei aufzugehen, so dringt sie damit unstreitig ein Opfer. Es handelt sich dabei zweifellos nicht um eine bloße Namensänderung, sondern um den Entschluß, den Staatsgedanken über das Parteiinteresse zu stellen und die veralteten Formen mit einem neuen Geist zu erfüllen. Dadurch ist der größere Zusammenschluß vorbereitet und wesentlich erleichtert worden. Die Sammlungsaktion des Vorstandes der Deutschen Volkspartei, die von vornherein erheblich weitergehende Ziele hatte, hat dadurch, mochte die Partei ursprünglich auch durch die Gründung der „Deutschen Staatspartei" überrascht sein, den Boden vorbereitet gefunden, und es ist denn auch in den gestrigen Besprechungen gelungen, Wesentliches zu erreichen. Zwar ist der besonders von volksparteilicher Seite gewünschte sofortige Zusammenschluß zu einer Partei nicht zustandegekommen, er ist an den offenbar noch nicht völlig überwundenen Hemmungen der alten Parteiorganisationen gescheitert. Aber schon der Entschluß, einen gemeinsamen Wahlaufruf zu erlassen und eine Fraktionsgemeinschaft zu bilden, wie der Abgeordnete Scholz empfahl, nachdem sein erster Vorschlag gescheitert war, muß als höchst bedeutsam bezeichnet werden. Denn eine solche Fraktionsgemeinschaft würde weit über eine bloße Arbeitsgemeinschaft hinausgehen, sie würde den Einfluß der Mitte im künftigen Reichstag wesentlich verstärken. Bedauerlich ist, daß über die Aufstellung gemeinsamer Wahllisten eine Einigung nicht zustande kam. Aber hier ist das letzte Wort vielleicht noch nicht gesprochen. Die Verhandlungen gehen weiter, und man darf die Hoffnung hegen, daß sich in ihrem weiteren Verlauf die Annäherung noch mehr verdichtet. Ohne Zweifel sind auch jetzt noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, vor allem wird die Abfassung des gemeinschaftlichen Wahlaufrufes keine leichte Arbeit sein. Grade davon aber wird für den Erfolg der Sammlungsaktion bei den Wahlen sehr viel abhängen.

Im großen ganzen aber darf man das Urteil über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen dahin zusammenfassen: Der erste Schritt zur Sammlung ist getan. Der Gedanke, Staat und Wirtschaft durch einen arbeitsfähigen Reichstag aus der jetzigen Not zu retten, hat einen ersten Sieg davon getragen. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die noch bestehenden Hemmungen überwunden werden und der staatspolitische Gedanke sich in vollem Umfange durchsetzen wird. Dann aber wäre in der Tat eine neue Aera der Nachkriegsgeschichte Deutschlands eingeleitet und die Hoffnung auf die Wiederkehr besserer Zeiten hätte einen festen Untergrund erhalten.

P.

Die DDP. geht in der Staatspartei auf.

B. Berlin, 31. Juli.

Was man nach Lage der Dinge erwarten konnte, ist nun zur Tatsache geworden: der demokratische Parteiausschuß hat gestern das Vorgehen Koch-Wesers gutgeheißen. Damit ist das Aufgehen der Deutschen Demokratischen Partei in die neugegründete Staatspartei de facto vollzogen. Der letzte Schritt, nämlich die formelle Auflösung, muß nach den Satzungen durch einen besonderen Parteitag erfolgen, über dessen Einberufungstermin noch nichts Genaues feststeht.

Die folgenschwere Entscheidung ist nach langwierigen und stellenweise recht bewegten Auseinandersetzungen getroffen worden. Koch-Weser hat noch einmal alle Argumente zusammengefaßt, um seine Haltung zu rechtfertigen. Es hat im Verlauf der Diskussion nicht an Bedenken, Einwendungen und auch persönlichen Vorwürfen für den Parteiführer gefehlt. Von den mehr als 400 Mitgliedern des Parteiausschusses waren reichlich drei Viertel erschienen und die Zahl derer, die sich zu Worte meldeten, bewies, mit welcher starken inneren Anteilnahme die Versammlung diesem Schicksalsakt beiwohnte. Es zeigte sich, daß man es auch innerhalb der Partei Koch-Weser vielfach verargt hat, daß er von dem instanzenmäßigen Weg abgewichen ist und sich zu der Ueberraschungstaktik entschlossen hat, der die Deutsche Staatspartei ihr Dasein verdankt. Es sind auch Zweifel laut geworden, ob die Verschmelzung der Demokraten mit der ihnen in vielen Punkten wesensfremden Volksnationalen Reichsvereinigung zu dauerndem gedeihlichen Einvernehmen führen werde. Bezeichnend für die Gesamtabstimmung war es,

daß die Forderung des Professors Hellpach, Minister Dietrich an die Spitze der neuen Partei zu stellen, ostentativen Beifall fand.

Den Kritikern, die zum Teil recht scharfe Töne anschlugen, traten entschiedene Anhänger der Staatspartei entgegen, die weitaus das Uebergewicht hatten. So einigte man sich schließlich gegen eine verschwindende Minderheit über alle Bedenken hinweg zu der

Resolution,

die das Einverständnis mit dem Uebergang zur Staatspartei ausspricht. Die Entschließung lautet:

„Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei stimmt der Gründung der Deutschen Staatspartei zu und stellt die Parteiorganisation für den Wahlkampf zur Verfügung. Der Parteiausschuß wünscht und erwartet, daß die Deutsche Staatspartei mit größtem Ernst bemüht sein wird, alle gesinnungsverwandten Kräfte zu vereinigen und zu einheitlicher politischer Arbeit zusammenzufassen."

Fraktionsgemeinschaft?

Das Ergebnis der Besprechungen bei Dr. Scholz.

Noch während der demokratische Parteiausschuß tagte, fanden sich, gleichfalls im Reichstag, Vertreter der bürgerlichen Parteien zusammen, die Dr. Scholz zu einer Besprechung über die von ihm angeregte Sammlungsaktion eingeladen hatte. An ihr nahm Koch-Weser bereits in seiner Eigenschaft als Beauftragter der Staatspartei teil, weiter waren die Unterhändler der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei erschienen sowie zwei Vertreter der jungen Volksparteiler. Die Staatspartei hat in ihrem Aufruf ausdrücklich betont, daß sie sich für einen Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte einsetzen wolle. Die Erwartung ihrer Führer, daß die Deutsche Volks- und die Wirtschaftspartei nachträglich ihren Anschluß vollziehen werden, hat, wie sich inzwischen deutlich zeigt, keine Aussicht auf Erfüllung. Ebenso wenig trifft dies aber für die weitergehenden Sammlungsbestrebungen des Abgeordneten Scholz zu. Nach der Richtung hin ist die gestrige Besprechung negativ verlaufen. So starke Gründe für eine Konzentration des Bürgertums sprechen — die Front von Westarp bis Koch ist, das hat die Konferenz klar ergeben, fürs erste nicht zu erzielen. Dabei besteht eigentlich unter den beteiligten Parteien durchaus Einigkeit darüber, daß eine Reihe wesentlicher Momente auf eine möglichst starke Zusammenfassung der staatserhaltenden Kräfte hindrängt. Man stimmt darin überein, daß das Sanierungsprogramm der Regierung unter allen Umständen durchgeführt werden muß. Man begreift die unumgängliche Notwendigkeit, sich zum Abwehrblock gegen die Elemente der Zerstörung zur Rechten und zur Linken zusammenzuschweißen, wie man die andere Notwendigkeit einsieht, innerhalb der auf dem Boden des heutigen Staates stehenden Parteien die Vormachtstellung der Sozialdemokratie zurückzudrängen. Und schließlich weiß man nur zu gut, daß es jetzt vor allem gilt, einen aktionsfähigen Reichstag zu küren. Wenn es trotzdem nicht gelungen ist, die große bürgerliche Partei zu verwirklichen, wie sie Dr. Scholz — und nicht nur er — ersehnt, so waren weniger grundsätzliche Erwägungen dafür ausschlaggebend als parteitaktische Gründe, an denen auch bisher stets alle Einigungsbestrebungen gescheitert.

Wenn aber auch dieses große Ziel zunächst nicht erreicht werden konnte, so ist doch immerhin ein bedeutender Schritt vorwärts auf der Bahn zur Sammlung der Mitte getan worden. Es wurde, nachdem das große Ziel sich leider als vorläufig unerreichbar erwies, ein neuer Vorschlag zur Diskussion gestellt, der nämlich, wenigstens mit

einem gemeinsamen Wahlmanifest

in den Kampf hineinzugehen. Dieser, wenn man so sagen darf, Dach-Wahlaufruf soll die Entschlossenheit bekunden, das Finanzprogramm der Regierung vor dem künftigen Reichstag zu vertreten, darüber hinaus aber auch den Willen ausdrücken, späterhin eine fraktionelle Gemeinschaft zu bilden. Sie soll sich nicht etwa auf die lose Form beschränken, wie sie die bisherigen sogenannten interfraktionellen Ausschüsse der Regierungsparteien darstellten, sondern die Gestalt einer neuen Fraktion haben mit dem Ziel einer stärkeren Vertretung im Präsidium des Reichstags und in dessen Ausschüssen.

Ein Redaktionskomitee ist mit der Fertigstellung eines solchen Wahlaufrufs betraut worden, der, wenn irgend möglich, schon heute den Vertretern der beteiligten Parteien unterbreitet werden soll, also der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei. Von der Zustimmung zu diesem Manifest hängt die endgültige Einigung ab. Auch der Landvolkpartei wird der Entwurf zur Entscheidung vorgelegt werden. Man wird zugeben müssen, daß mit diesem Ausgang der Konferenz immerhin eine recht erfreuliche Annäherung erreicht worden ist.

Sparsamkeit.

Der Reichsfinanzminister Dietrich hat in seiner Rede vom letzten Mittwoch, die mehr war — auch schon nach der äußeren Zusammensetzung der Versammlung — als eine Rede vor den Berliner Demokraten, die in diesem sommerlich entvölkerten Berlin schlechthin ein Ereignis bedeutete, gemeint, in dem nun anhebenden Wahlkampf würden wir vornehmlich um zwei Dinge zu ringen haben: um die Reform der Sozialgesetzgebung und die Drosselung der Ausgaben des Reichs. Herr Dietrich hat den gleichen Gedanken auch schon vor zwei Wochen in einem der Ausschüsse des heimgeschickten Reichstags ausgesprochen. Die Kosten der Sozialpolitik, so ungefähr hatte er damals gesagt, ließen sich nicht mehr steigern. Wir stünden mit dem Rücken an der Wand. Ohne Beschneidung aller Ausgaben keine Heilung. In der Tat ist damit der Angelpunkt unserer derzeitigen politischen Situation umschrieben. Wie wir uns zu diesen beiden Fragen stellen, wird entscheidend sein für die Ausrichtung der Fronten im Wahlkampf, für die Gruppen- und Mehrheitsbildung im kommenden Reichstag, wahrscheinlich auch für dessen Schicksal überhaupt.

Wir stehen wirklich mit dem Rücken an der Wand. Das Deutsche Reich kann aus ebenso naheliegenden wie zwingenden Gründen es sich nicht leisten, die Statistierungsmethoden der Stadt Berlin nachzuahmen. Es kann nicht länger Ausgaben beschließen, die der oder jener Schicht wünschenswert erscheinen in der angenehmen Erwartung, daß „der andre für sie zahlt". Darf auch nicht den einen oder anderen Bezirk als heiligen Hain bezeichnen, nach dem schon hinzuschauen Frevel wäre. Wir sind ein verarmtes, durch zwölf Jahre systematisch ausgepowertes Volk, das unter seiner Niederlage schwerer zu leiden hat als je ein Staat. Die Wirtschaftskrise ist allgemein. Mit schleppendem Schritt zieht sie durch die ganze Welt. Doch uns trifft sie mit zermalmender Wucht. Denn hier ist sie ein Mehr, das bereits vorhandene Not ins Unerträgliche steigert. Ist jener Tropfen, der das Faß zum Ueberlaufen bringt. Herr Dietrich hat am vorigen Mittwoch erklärt: wer jetzt nicht an Reformen mithelfe, vernichte die soziale Gesetzgebung überhaupt. Das war keine Drohung — wenn der Himmel einfällt, sind alle Spatzen tot.

*

Der Reichsfinanzminister hat es durchgedrückt, daß im Etat 150 Millionen Mark abgesetzt werden. Alle Ressorts werden in Mitleidenschaft gezogen, keins bleibt ganz verschont. Herrn Dietrich ist es durchaus ernst mit der Sparsamkeit, zu der die Not zwingt. Vermutlich ist es ihm auch nicht entgangen, daß gerade der Etat des Finanzministeriums — des einzigen Ressorts, das über eine eigene Verwaltung gebietet — besonders aufgebläht ist. Vorm Jahr hat man versucht, in Bayern soundsoviele Finanzämter anzuzahlen. Es ist schließlich gelungen. Doch es war eine harte Nuß. Jeder Schritt auf diesem Wege begegnet feindlichen Gewalten. Die Länder, die Kommunen, auch allerhand „wohlerworbene Rechte" der Einzelnen stehen dagegen auf. Jede Finanzreform führt eben immer wieder zu jener Reform und Vereinfachung der Verwaltung, um die wir seit Jahren uns mühen, ohne daß die Verwirklichung darum näherrückte. Es ist da nicht viel anders als bei der Wahlrechtsreform. Grundsätzlich sagt man ja. Doch hinter dem Ja steht immer das Aber. Geht's an Erfüllen und Ausführen, sagt man nein. Tatsächlich werden Reform wie Vereinfachung der Verwaltung ohne ein irgendwie geartetes Ermächtigungsgesetz nicht zu bezwingen sein. Das Prinzip muß parlamentarisch festgelegt, die Ausführung der Regierung überlassen werden. Man kann nicht um jedes Amts- und Landgericht, nicht um jeden Landratssitz in Ausschuß und Reichstagsplenum feilschen. Die Säuglinge von heute möchten darüber Großväter werden und würden es doch nicht erleben.

Ganz allgemein hat man die Empfindung, daß die Länder (die Kommunen beiläufig nicht minder) vom Geist der Sparsamkeit bislang nur unvollkommen erfaßt wurden. Kein Staat (ein Beispiel) hat so viele Universitäten wie dies verarmte Deutschland. Universitäten mit einer Hörerschar, die nur etwa tausend beträgt, haben ihre Daseinsberechtigung eingebüßt. Ihr Betrieb ist, unter den heutigen Verhältnissen, zu teuer geworden. Wir haben überhaupt zu viele Studenten. Das Geld, das der Staat für jeden von ihnen draufzahlt, ist bisweilen schlechthin sträflich vertan. Tausende von diesen jungen Leuten sind nur noch verschleierte Arbeitslose. Weil das Wirtschaftsleben nicht in der Lage ist, sie aufzunehmen, schickt mancher Vater Sohn oder Tochter, die er sonst in einem praktischen Beruf unterbringen würde, zunächst einmal auf die hohe Schule. So erwächst ein Heer von Unglücklichen und Unzufriedenen, die eines Tages gegen den Staat sich kehren werden, der Ansprüche und Forderungen in ihnen großzog, ohne die Macht, die Möglichkeit, mitunter selbst ohne den Willen, sie zu erfüllen.

*

Immer von neuem, durch diese sieben Wochen, die von der Wahl uns noch trennen, wird man zu wiederholen haben: die Minderung der Ausgaben ist die Hauptleinbruchsstelle, zugleich die einzige in Wahrheit wirtschaftliche, um den Finanz-

Ein Aufruf Mahrauns.

Der „Jungdeutsche" veröffentlicht einen Aufruf Mahrauns an die Jungdeutschen und Volksnationalen, in dem er sein Eintreten für die „Deutsche Staatspartei" begründet. Es heißt in dem Aufruf u. a.: „In der jungen Deutschen Staatspartei müssen sich junge deutsche Menschen aus dem schwarzweißroten wie aus dem schwarzrotgoldenen Heerlager die Hände zum gemeinsamen Kampf für Reich und Volk, für Einheit und Freiheit geben. Das Frontgeschlecht ist nicht mehr gewillt, sich von den alten Politikern zurückdrängen zu lassen. Nach [illegible] Rheinlande beginnt innenpolitisch wie außenpolitisch eine neue Zeit. Die junge Deutsche Staatspartei ruft uns die Gewähr bieten, daß die skrupellose Selbstsucht von Klassen-, Interessenten- und Finanzgruppen einem hohen staatspolitischen Verantwortungsgefühl Platz macht. Das Gebot der Klugheit und Gerechtigkeit erfordert die Kampfgemeinschaft mit einem Anspruch von Altparlamentariern und politisch führenden Persönlichkeiten der alten Parteien. An uns wird es in erster Linie liegen, die Front nach rechts zu erweitern. Die einmütige Geschlossenheit der jungdeutschen und volksnationalen Bewegung bietet weiten Volkskreisen die Gewähr für die Ausschaltung der internationalen pazifistischen Schwärmer".

Granatschuß über die deutsch-französische Grenze!

Wie aus Eppenbrunn berichtet wird, schlug im dortigen Staatsforst, als ein Forstbeamter und drei Arbeiter bei Aufräumarbeiten beschäftigt waren, plötzlich eine Granate schweren Kalibers keine zwanzig Meter von den vier Leuten entfernt ein. Glücklicherweise handelte es sich um einen Blindgänger. Das Geschoß kam von dem französischen Schießplatz Bitsch in Lothringen.

Die sofort in die Wege geleitete amtliche Untersuchung hat ergeben, daß dieser geradezu unglaubliche Tatbestand der Wahrheit entspricht. Die Ermittlungen sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0001

nöten des Reiches beizukommen. Der Reichsetat litt bisher unter zwei Unsicherheitsfaktoren. Einer von ihnen ist durch die endgültige Regelung der Reparationslast beseitigt worden. Der andere, die Arbeitslosenversicherung mit ihren ewigen Zuschüssen, ist geblieben. Auch er ist auf die Dauer schlechthin unerträglich, weil er jede Voraussicht und damit jede rationelle Finanzgebarung zunichte machen kann. Was helfen noch so peinlich ausgeklügelte Sanierungen, wenn der brutale Zufall in Gestalt von hundert- oder zweihunderttausend neuer selber aufzukommen; entweder durch Erhöhung der Beiträge oder, wenn alle Stricke reißen, durch Herabsetzung der Leistungen. Es ist zugleich der einzige Weg, der, indem er die Versicherungsträger zur Kontrolle heranzieht, auszurunnen verheißt. In dem Sofort-Programm, das die am Sonnabend erlassenen Notverordnungen darstellt, ist man über eine Kompromißlösung noch nicht hinausgekommen. Die endgültige, im Rahmen der für den Herbst versprochenen großen Finanzreform, wird noch nachzuliefern sein. Es liegt im Interesse der deutschen Allgemeinheit, daß der Kanzler Brüning und sein Finanzminister Dietrich, die für dieses Programm sich stark gemacht haben, Gelegenheit erhalten, es auch auszuführen. R. B.

Die Staatspartei erhält Liste 6.

Zwischen der Deutschen Staatspartei und dem Reichsinnenministerium ist, laut „Berliner Tageblatt", vereinbart worden, daß die Deutsche Staatspartei auf der Wahlliste die bisher von den Demokraten eingenommene 6. Stelle erhält.

*

Der Architekt Theßehn-Berlin, Mitbegründer des Bundes Deutscher Architekten, hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei vollzogen und ist in die Deutsche Staatspartei eingetreten. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Nübell ist von der Zentrumspartei zur Staatspartei übergegangen. Ferner sind der frühere Führer der Hochschulgruppe der Dvp. in Berlin, Stanger, und der Volkswirt Erich Pinkert aus der Dvp. ausgeschieden und in die Staatspartei eingetreten. Ihren Beitritt zur Deutschen Staatspartei haben weiter u. a. erklärt der preuß. Handelsminister Dr. Schreiber, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Borchardt, Graf Kagenneck und der Chefredakteur der „Täglichen Rundschau" Dr. Schulze-Pfaelzer. Verbanddirektor Buchards, der zu den Unterzeichnern des Aufrufes zur Bildung der Staatspartei gehört, ist aus der Zentrumspartei ausgetreten.

Der Wahlleiter für den Wahlkreis 11.

Als Wahlleiter für den Wahlkreis 11 (Halle-Merseburg) wurde Regierungsrat Voigtel und als dessen Stellvertreter Regierungsrat Dr. Buchholz, beide in Merseburg, bestellt. Wahlvorschläge sind vom 27. August bis 6. September einzureichen.

Reichswehrkapelle vor roten Fahnen ...

Verschiedentlich ist die Mitteilung veröffentlicht worden, daß am letzten Sonntag in Ulm eine Reichswehrkapelle in einem Festzug mitmarschiert sei, in dem die Internationale gespielt und rote Fahnen gezeigt wurden. Wie wir aus Reichswehrkreisen hören, ist der Tatbestand folgender:

Der Kommandeur des Ulmer Bataillons hat der Reichswehrkapelle die Erlaubnis erteilt, in dem Zug, der vom Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstaltet wurde, mitzumarschieren, weil der Verein nicht als politischer Verein im Sinne des § 36 des Wehrgesetzes gelte. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ist in früheren Jahren als politisch erklärt worden. Nachdem aber die Leitung alle radikalen Elemente ausgeschlossen und zugesagt hatte, daß der Bund sich nicht mehr politisch betätigen würde, war der Bataillonskommandeur nach den Bestimmungen durchaus im Recht, wenn er die Spielerlaubnis für die Reichswehrkapelle erteilte. Die Kapelle nahm in Zivil an der Veranstaltung teil. Entgegen den seinerzeit gegebenen Zusicherungen ist tatsächlich die Internationale gespielt und sind auch rote Fahnen gezeigt worden. Vom Reichswehrministerium ist über diese Vorfälle Bericht angefordert worden. Das weitere wird nach seinem Einlaufen veranlaßt werden.

Zur Verhütung von kommunistischen Kundgebungen am 1. August in Paris, hat der Polizeiliche Erkennungsdienst 24 ausländische Kommunisten verhaftet und sofort über die französisch-belgische Grenze ausgewiesen. Bei den Ausgewiesenen handelt es sich um Italiener, Polen, Ungarn, Rumänen, Oesterreicher, Türken und Russen.

Kommunisten-Aufstand in China.

Die Stadt Tschangtscha geplündert.

Peping, 31. Juli.

Ein großer Aufstand kommunistischer Elemente im mittleren Yangtse-Tal greift nach hier eingetroffenen Meldungen ständig weiter um sich und bedroht bereits ernstlich die Etappenlinie der nationalen Nanking-Armee. Den Aufständischen gelang es, die Stadt Tschangtscha, die Hauptstadt der Provinz Honan, ein Zentrum deutschen Handels in Südchina, mit einer Bevölkerungszahl von einer halben Million, einzunehmen.

Die Nachrichten, die über die Eroberung dieser Stadt in Peping und Schanghai verbreitet werden, sind grauenhaft. Mordend, sengend und plündernd, so lautet eine Pepinger Kabelmeldung der United Preß, durchziehen die Banden der Eroberer die Straßen der unglücklichen Stadt. Unzählige Gebäude stehen in Flammen und hunderte von Beamten, Kaufleuten und Hausbesitzern sind bereits auf entsetzliche Weise gemordet oder grausam hingerichtet worden.

Das Blutvergießen nimmt kein Ende und über Hunderttausend Menschen flohen vor der Schreckensherrschaft der Kommunisten aus der Stadt.

Nach japanischen Meldungen sollen das japanische Konsulat und Krankenhaus, sowie 12 Gebäude der Provinzialregierung und fast alle Missionshäuser und Kirchen dem Erdboden gleichgemacht sein. An den Plünderungen, die systematisch durchgeführt werden, nehmen 8000 rote Soldaten teil. Die Beute wird unter der Menge als das unrechtmäßige Eigentum der Kapitalisten verteilt. Auf allen Gebäuden werden rote Fahnen aufgezogen.

Nach einer Drahtung unseres Londoner kr.-Korrespondenten scheinen sämtliche in Tschangtscha wohnende Ausländer, im ganzen 91 Personen, rechtzeitig durch ein englisches, ein amerikanisches und ein italienisches Kanonenboot in Sicherheit gebracht worden zu sein. Unmittelbar nach der Einnahme der Stadt durch die Aufständischen, zogen sich alle Ausländer auf eine Insel im Siang-Fluß zurück, von wo sie in Kanonenboote gebracht wurden. Bald darauf erfolgte ein Angriff auf die Insel, auf der sie sich bis dahin aufgehalten hatten. Die Aufrührer wandten sich danach den ausländischen Konsulaten, Missionen und anderen Häusern zu, die sie sämtlich ausplünderten und teilweise verbrannten. Nur das amerikanische Missionshospital wurde geschont.

Die amerikanischen, englischen und japanischen Flußkanonenboote, die vor der Stadt liegen, konnten nicht eingreifen, da fallender Wasserstand zur Abfahrt zwang und die Garnison von Tschangtscha setzte den Aufständischen nicht den geringsten Widerstand entgegen, sondern zog sich bei ihrer Annäherung nach Osten zurück. Auch die in der Nähe liegenden Truppen der Nationalregierung haben bisher nichts zur Befreiung der Stadt unternommen, die bereits so gut wie vollkommen ausgeplündert ist.

Die Angreifer stehen unter dem Kommando des Generals Tschuwao, der in Deutschland studiert hat und unter dem direkten Einfluß Moskaus stehen soll.

*

Die Schreckensherrschaft der Kommunisten hat die Autorität der Nankingregierung weiter stark erschüttert. Mittelchina befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, wie er seit 1912 nicht mehr zu verzeichnen war.

Ein japanischer Bericht aus Tsingtau besagt, daß Abteilungen der mandschurischen Flotte in Tsingtau an Land gesetzt wurden zum Schutz gegen etwaige Zerstörungen durch zurückflutende Teile der Regierungstruppen. Der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte auf dem Jangtse ist von Tokio angewiesen worden, alle ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zum Schutze japanischen Lebens und Eigentums zu ergreifen.

Eine scharfe amerikanische Note.

Die amerikanische Regierung hat an die Nankingregierung eine scharfe Note gerichtet, in der der Schutz des Lebens und Eigentums amerikanischer Bürger in den von Kommunisten heimgesuchten Gebieten verlangt wird. In der Note wird betont, Amerika behalte sich alle Rechte vor, wenn Leben oder Eigentum von Amerikanern irgendwie angetastet werden sollten.

Neue Mitglieder der Konservativen Volkspartei.

Berlin, 31. Juli.

Der frühere Reichsfinanzminister von Schlieben, Staatssekretär a. D. Hagedorn, der frühere bayerische Staatsminister von Brenning und der Vizepräsident des Reichsverbandes der Industrie Abraham Frowein-Elberfeld haben ihre Mitgliedschaft bei der Konservativen Volkspartei angemeldet. Die Partei bildete eine Abteilung für Frauenarbeit, an deren Spitze die in der sozialen Wohlfahrtspflege bekannte ehemalige Abgeordnete der Nationalversammlung, Frau Anna v. Gierke, getreten ist. In einer Besprechung, die in Hannover stattfand, hat die Konservative Volkspartei die Aufstellung des Generals v. Leitow-Vorbeck als Kandidaten für die Reichstagswahl für den Wahlkreis Weser-Ems in Aussicht genommen.

Deutschnationaler Arbeiterbund hinter Hugenberg.

Der erweiterte Vorstand des Deutschnationalen Arbeiterbundes faßte am Mittwoch eine Entschließung, in der er sich in vollstem Vertrauen geschlossen hinter seinen Führer Dr. Hugenberg stellt. Daneben dankt er besonders der Reichstagsfraktion, daß sie sich durch die Ablehnung der Regierungsvorlage über den endgültigen Reichswirtschaftsrat nachdrücklich für die Gleichberechtigung der gesamten Arbeiterschaft eingesetzt habe. — Der Landesverband Bremen der Deutschnationale Volkspartei wendet sich in einer Entschließung scharf gegen die von der Partei abgefallenen Abgeordneten und gelobt Dr. Hugenberg weiterhin treue Gefolgschaft. Ebenso nahm der Gesamtvorstand des Landesverbandes Niedersachsen der Deutschnationalen Volkspartei eine Entschließung an, durch die er dem Parteiführer Hugenberg sein vollstes Vertrauen für die gegenüber dem Kabinett Brüning verfolgte Politik ausspricht.

*

Die Deutschnationale Studentengruppe der Universität Halle hat in einem Schreiben an Geheimrat Hugenberg erklärt, daß sie im kommenden Wahlkampf geschlossen hinter ihm und seiner Führung stehen werde. Sie begrüße die endliche Klärung in der Partei, die es ermögliche, die Kräfte geschlossen zum Wohle des Vaterlandes einzusetzen.

Die Stellung des Landesverbandes Anhalt der DNVP.

Köthen, 31. Juli.

In einer Vorstandssitzung des Landesverbandes Anhalt der Deutschnationalen Volkspartei, die gestern in Köthen abgehalten wurde, wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „Die in Köthen versammelten deutschnationalen Parteimitglieder bedauern, daß manche Parteifreunde die Vorgänge in der Partei zum Anlaß genommen haben, aus der Partei auszutreten. Sie sehen trotz entgegenstehender Auffassungen, die auch innerhalb des Landesverbandes bestehen, keine Notwendigkeit, die Partei zu verlassen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß alle Parteifreunde in Stadt und Land sich weiterhin für die gemeinschaftlichen christlichen und konservativen Ziele der Partei einsetzen werden." — Die Landbundführer hatten erklärt, daß sie zwar zur Sammlung des Landvolkes von einer Aufstellung eigener Listen nicht abgehen könnten, aber unter allen Umständen in der Partei verbleiben würden.

*

Staatsminister a. D. Jäntsch in Dessau hat den Vorsitz im Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei in Anhalt niedergelegt. Dieser Schritt ist darauf zurückzuführen, daß er glaubt, die Politik Hugenbergs nicht mehr vertreten zu können. — Wie die „Münchner Neuesten Nachrichten" erfahren, hat der Präsident der bayrischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Professor Dr. Schwartz, der der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern seit ihrem Bestehen angehörte, seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Thüringer Stahlhelmführer Helwig zur N. S. D. A. P. übergetreten.

Der Führer des Stahlhelm Gau Saale-Thüringen, Helwig, ist, wie er in einem offenen Schreiben an seine bisherigen Stahlhelmkameraden mitteilt, zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Gau Thüringen, übergetreten. Er begründet diesen Schritt damit, daß der Stahlhelm sich nicht in dem Maße am politischen Kampfe beteilige, wie dies heute notwendig sei und demgemäß seine politischen und nationalen Ziele vernachlässige.

Deutsch-polnische Vereinbarung über die Grenzzwischenfälle.

Die letzten Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze, von denen einige sogar Verluste von Menschenleben zur Folge hatten, haben zu einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über eine gemeinsame abschließende Prüfung des Tatbestandes durch je einen Delegierten der beiden Außenministerien geführt. Bei den Verhandlungen der Delegierten ist der gesamte Sachverhalt eingehend erörtert worden. Ein Teil bisher strittiger Punkte konnte dabei geklärt werden. Eine volle Uebereinstimmung über alle Einzelheiten ist aber nicht erzielt worden. Im Verfolg dieser Prüfung und im Interesse der nachbarlichen Beziehungen haben sich die beiden Regierungen nunmehr über folgende Punkte geeinigt:

Soweit auf der einen oder anderen Seite Strafverfahren eingeleitet sind, werden die beiden Regierungen sich gegenseitig das für die Aufklärung der Fälle sachdienliche Material, insbesondere Zeugenaussagen, mitteilen und den zuständigen Behörden zur Berücksichtigung bei den für den Zwischenfall von Prostken, zu dem die polnische Regierung neues Material zur Verfügung gestellt hat. Die sich im Laufe der verschiedenen Verfahren ergebenden tatsächlichen Feststellungen werden sich die Regierungen gegenseitig zur Kenntnis bringen. Außerdem haben die beiden Regierungen Maßnahmen getroffen, um einer Wiederholung solcher Zwischenfälle vorzubeugen. Insbesondere ist den beiderseitigen Grenzbeamten die Ueberschreitung der Grenze ohne dienstlichen Auftrag und ohne vorheriges Benehmen mit den Grenzbehörden des anderen Teiles grundsätzlich verboten worden; auch sind sie angewiesen worden, bei Beobachtung der Vorschriften über den Grenzverkehr, insbesondere derjenigen über den Besitz von Grenzausweisen, jede unnötige Härte gegenüber der zivilen Bevölkerung zu vermeiden.

Fremde Militärflieger über Deutschland ...

Gestern mußte ein tschechoslowakischer Militärflieger unweit der Bahnstrecke Chemnitz-Stollberg wegen Benzinmangels notlanden. Bei der Landung grub sich das Flugzeug, das die tschechischen Landesfarben und die Nummer 143 G trug, kopfüber in den Boden und erlitt dabei Propellerbruch. Der Flieger, der keine Ausweispapiere bei sich führte, wurde von der Polizei vorläufig in Haft genommen.

*

Ein litauisches Militärflugzeug hat gestern auf ostpreußischem Gebiet bei Schillehnen an der Memel, 500 Meter von der litauischen Grenze entfernt, eine Notlandung vorgenommen. Die Insassen waren ein 25 Jahre alter litauischer Unteroffizier der Fliegerschule in Kowno und ein Mechaniker. Nach den Ermittlungen dürfte die Landung auf Verfliegen und Betriebsstoffmangel zurückzuführen sein. Die Flieger waren ohne Kompaß und Karte.

*

Ein polnisches Militärflugzeug überflog gestern, von Mewe kommend, die Ortschaften Kantzyken, Weichselburg, Klein-Nebrau, Stangendorf und Mussenau im Kreise Marienwerder. Das Flugzeug landete dann die Richtung nach Graudenz ein. Die polnischen Hoheitszeichen sind einwandfrei festgestellt worden.

Dank der Rheinprovinz an Preußen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs hat in einem Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht, daß die Spende der preußischen Staatsregierung von 300 000 RM. zugunsten erholungsbedürftiger Frauen und Kinder in der Bevölkerung der ehemals besetzten Rheinlande dankbare Befriedigung ausgelöst hat. Genau so dankbar begrüße das Rheinland die teilweise Niederschlagung der von den rheinischen Städten im Ruhrkampf aufgenommenen Staatsdarlehen: Diese Maßnahme, so heißt es in dem Brief, wird vielen notleidenden rheinischen Städten und Gemeinden, die ohne ihre Schuld durch den Ruhrkampf und die nachfolgenden Notzeiten in Schulden und finanzielle Bedrängnis gekommen sind, eine fühlbare und dringend erwünschte Erleichterung bringen.

Der preußische Unterrichtsminister Grimme hat einen Erlaß herausgegeben, der sich gegen Geldsammlungen durch die Schülergruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland wendet. Es wird daran erinnert, daß Geldsammlungen in der Schule und durch Schüler in der Oeffentlichkeit verboten seien. Die Genehmigung von Sammellisten, die die Unterschrift des Schulleiters tragen und so den Anschein einer von der Schule offiziell veranstalteten Geldsammlung erwecken könnten, soll abgelehnt werden.

Angst.

Aeußerungen des Unterbewußtseins.

Von A. Diez-Langhammer.

Augustus nannten sie ihn, den „Majestätischen", und bauten ihm Tempel. Er war der unumschränkte Herrscher, dessen Wink den Tod Hunderter bedeuten konnte. Alle Macht der Macht bekannten Welt hielt er in seiner Hand. Und doch verkroch er sich in den tiefsten Keller seines Palastes und deckte die Toga schützend über die Augen, wenn der Donner über dem siebenhügeligen Rom grollte. Der Mächtigste auf Erden fürchtete sich wie ein Kind.

Seinen Zeitgenossen erschien dieses Benehmen unverständlich und von dem Nachwelt überliefert zu werden. Wir müssen dem schwatzhaften Geschichtsschreiber dankbar sein, der solche Symptome berichtete, half er doch der Wissenschaft, ein Problem zu lösen, das Jahrtausende lang als das Wirken einer geheimnisvollen höheren Macht betrachtet wurde — die Angst einzelner Individuen vor ganz natürlichen Erscheinungen des täglichen Lebens.

Warum fürchten sich viele Menschen vor der Dunkelheit, auch wenn ihnen als Kindern niemals von unvernünftigen Erwachsenen erzählt wurde, Schreckgespenster lauerten in der Verborgenheit der Nacht auf sie? Wie kam es, daß kürzlich ein Geschworener dem Gerichtsarzt erklärte, er habe wahnsinnig zu werden, wenn man ihn zwinge, im abgeschlossenen Raum der Jury zu sitzen, so daß ein Ersatzmann gerufen werden mußte? Worauf ist die unverständlich erscheinende Angst einer jungen Wienerin vor Schlangen zurückzuführen, über welchen Fall der österreichische Mediziner Dr. Steckel berichtet? Nur wenigen Menschen sind Schlangen sympathisch, doch wohl selten fürchtet sich jemand so vor ihnen wie diese junge Frau. Sie konnte in keinem Hotelzimmer schlafen, wenn sie sich nicht vorher davon überzeugt hatte, daß weder unter den Möbeln noch im Bett eine Schlange auf sie lauerte. Und wenn sie Bekannte besuchte, so mußte ihr vorher versichert werden, jeder Raum im ganzen Hause sei peinlich genau auf die entsetzlichen Reptile untersucht worden. Wies man ihr einen Raum zum Uebernachten zu, an dessen Außenwand eine Regenrinne lief, so weigerte sie sich, ihn zu beziehen: „Eine Schlange könnte an der Rinne zu meinem Fenster hochkriechen." Sie verbitterte sich das Leben mit dieser anderen und ihr selbst unverständlichen Angst.

Unerklärlich war seinen Zeitgenossen Peter des Großen Furcht vor allen Insekten. Nie durfte in seiner Gegenwart eines Kerbtiers auch nur Erwähnung getan werden. Einen Offizier, der diese Vorsicht einst vergaß und den Kaiser auf einen Käfer aufmerksam machte, verwundete der Zar lebensgefährlich.

Es wird von einem Manne berichtet, der sein Leben lang auf einer Matratze auf ebener Erde schlief, weil er Angst hatte, er könnte einmal aus dem Bett fallen und das Genick brechen. Eine Frau lebte einst zehn Jahre lang in einem einzigen Raume, obwohl sie sich eine große Wohnung hätte leisten können. Sie fürchtete, sie könnte über die Schwelle zwischen zwei Zimmern fallen und sich tödlich verletzen. Und erzählt nicht Johann Peter Hebel in seinem „Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds" in launiger Weise von jenem närrischen Reisenden, der nachts im Bett ein Paar Pantoffeln anzog, weil er träumte, er träte in Glasscherben, und weil er sich zu verletzen fürchtete?

Hier haben wir vielleicht eine Erklärung für diese uns unverständliche Angst. Ein Traum, der so lebhaft war wie die Wirklichkeit. Ein Traum kann es auch gewesen sein, der dem Mann auf der Matratze einen schrecklichen Fall vormalte, und vielleicht scheute sich der Genialle, die Veranlassung zu seiner Angst zu verraten, weil er sich lächerlich zu machen fürchtete.

Doch einleuchtender noch ist die Erklärung, die Dr. Bagby für einen eigenartigen Fall gibt. Er lernte als ein junges Mädchen zwanzig Jahren kennen, das eine maßlose Angst vor laufendem oder plätscherndem Wasser hatte. Schon als Kind war es von dieser Scheu befessen gewesen, und die gemeinsamen Anstrengungen dreier Erwachsener waren erforderlich, um es baden zu können. Später fiel das Mädchen in Ohnmacht, wenn es das Rieseln eines kleinen Springbrunnens hörte. Nichts es, mußten die Vorhänge in seinem Abteil zugezogen werden, damit es nicht einen Strom, einen Bach, einen Wasserfall sah und sich zu Tode erschreckte. Den Grund für diese krankhafte Angst konnte das junge Mädchen nicht angeben. Durch langwierige Unterhaltungen aber gelang es Dr. Bagby, zu ermitteln, daß einst ein mit Todesangst verbundener Vorfall im Unterbewußtsein des Mädchens haften geblieben war. Als kleines Kind stürzte es in ein fließendes Gewässer und wurde von der Strömung zwischen zwei Steinen festgeklemmt, auf die ein kleiner Wasserfall herunterrieselte. Schweite das hilflose Wesen in Todesangst, bis es von älteren Kindern gerettet wurde. Nicht es schwerender Umstand trat noch hinzu, daß die Kleine damals entgegen dem elterlichen Verbot am Wasser gespielt hatte. Sie scheute sich deshalb, sich Vater und Mutter anzuvertrauen und Trost für die übersteinde Angst zu suchen. So blieb in ihrem Unterbewußtsein der Vorfall nur als eine ihr selbst unverständliche Angst vor fließenden Wässer hatten, während sie das Abenteuer selbst vergaß, weil sie damals noch nicht in dem Alter stand, in welchem Kinder sich zu erinnern beginnen. Als Dr. Bagby dem Mädchen diese Erklärung gab, verlor es rasch seine Angst, weil es keinen Grund dazu mehr einsah.

Aehnlich liegt ein Fall, von dem Dr. Steckel berichtet. Ein Briefträger hatte eine allen seinen Bekannten unbegreifliche Angst vor dem freien Felde. Schließlich fand sich folgende Erklärung dafür: Der Postbote war in eine junge Frau verliebt und wollte mit ihr fliehen. Hierzu gehörten aber Mittel, über die er nicht verfügte. Deshalb kam er auf den Einfall, den ihm anvertrauten Briefen Geldsummen zu entnehmen. Als der gegenwärtige Ort zur Ausführung der Tat erschien ihm das freie Feld, wo er nicht überrascht werden konnte. Er fand nicht den Mut zum Verbrechen. Doch in seinem Unterbewußtsein blieb das freie Feld — ohne daß es ihm selbst zur Erkenntnis kam — mit der Erinnerung an eine dunkle Stunde seines Lebens verbunden.

Als solche Aeußerungen des Unterbewußtseins sind mahrscheinlich die eingangs erwähnten Fälle des römischen Imperatoren, des russischen Kaisers, der Schlangenscheuen zu erklären. Auch die Frau, die in ständiger Angst vor allem lebt, die immer etwas zu verlieren fürchtet, die ohnmächtig wird, wenn ein Salzfaß seinen Inhalt auf die Tischdecke streut, die nochmals in die Kirche zurückeilt, weil sie glaubt, sie habe ihr Gebet nicht richtig gesprochen, braucht noch lange nicht hysterisch zu sein, wie ihr Mitmenschen denken. Vielmehr wird ein verständnisvolles Nachforschen von seitens eines Psychologen wahrscheinlich zu der Entdeckung führen, daß ihre Angst die Aeußerung ihres Unterbewußtseins ist, in welchem eine schlechte Erfahrung einen Eindruck hinterließ. Mit dieser Augenblick wird auch die bisher unverständliche Angst zu schwinden beginnen.

* **Herbsttagung der Deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung.** Die Deutsche Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung wird in der Zeit vom 24. August bis 13. September dieses Jahres unter dem Vorsitz von Staatsminister a. D. Dr. Saemisch und der Studienleitung von Professor Dr. Harms-Kiel einen Lehrgang für höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte in Bad Pyrmont abhalten. Die Gesamtveranstaltung, die Vorlesungen, Vorträge und Besichtigungen umfaßt, untersteht der leitenden Idee: „Kapital und Kapitalismus".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0002

Bei einem Sprengstoff-Anschlag selbst getötet.

In der Nacht zum Mittwoch hat ein unbekannter Mann, wahrscheinlich ein streikender Arbeiter der Firma Klopp in Solingen-Wald, einen Anschlag auf das Fabrikgebäude dieser Firma versucht. Hierzu hatte er von einer Hochspannungsleitung einen Draht in das Fabrikgebäude gezogen, um eine Sprengladung zur Explosion zu bringen. Die Explosion erfolgte zu früh, so daß der Täter selbst zerrissen wurde. Größerer Gebäudeschaden wurde nicht angerichtet.

Amtlich wird zu diesem Vorfall noch mitgeteilt:

Als am Morgen des 30. Juli der Werkmeister der Firma Klopp die Fabrik betrat, die von einer zwei Meter hohen Mauer umgeben ist, fand er an der Fabrikmauer eine entsetzlich verstümmelte, noch brennende Leiche vor. Neben der Leiche fand er ein geladener Revolver. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß auf die Azetylen-Anlage der Sprengstoff-Fabrik ein Attentat hatte verübt werden sollen. Der Täter, der bei dem Versuch selbst ums Leben kam, hatte mit einer Leiter das Fabrikgebäude erstiegen und das eine Ende eines elektrischen Drahtes an eine über das Dach gespannte Hochspannungsleitung befestigt. Das Drahtende hatte er über das Dach bis zum Fuß der Fabrikmauer gelegt. Wahrscheinlich ist, als er mit einem Messer, dessen Griff isoliert war, von diesem Drahtende die Isolierung entfernen wollte, die vor ihm liegende Sprengladung zur Entzündung gelangt und hat ihn getötet. Bei der Leiche wurde außer dem Revolver und dem Klappmesser noch eine Flaschenzange gefunden. Der Täter muß das Verbrechen sorgfältig vorbereitet haben.

Die Lähmungsseuche im Elsaß breitet sich aus.

Die Kinderlähmungsseuche im Elsaß hat ihren Höhepunkt immer noch nicht erreicht. In den letzten drei Tagen wurden wieder rund 14 neue Fälle gemeldet, sieben davon allein in Straßburg. Trotz des Leugnens der Militärbehörden hat die Seuche auch auf die Garnison übergegriffen. So ist am Dienstag ein Soldat im Lazarett an den Folgen der Krankheit gestorben.

R 100 hat den Ozean überquert.

Das Luftschiff R 100 hat die Küste von Labrador um 8 Uhr morgens mitteleuropäischer Zeit gesichtet.

Der Kanada-Flug des Luftschiffes „R 100" ist weiter günstig verlaufen. Es befand sich Mittwoch mittag auf 54,40 Grad nördlicher Breite und 39,20 Grad westlicher Länge und hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 126 Stundenkilometer. Auf dem Flugplatz von Montreal haben sich bereits die ersten Zuschauer eingefunden. Militär wird für die Aufrechterhaltung der Ordnung bereitgehalten. Die Wetterberichte aus Montreal lauten günstig, doch wird das Luftschiff vor der Ankunft eine Nebelzone über Neufundland zu durchfliegen haben. ♦

70 Kinder in einer Sandgrube verschüttet.

In St. Helens in der Grafschaft Lancashire wurde Mittwoch eine Schar Kinder in einer Sandgrube verschüttet, wobei drei von ihnen den Tod fanden. Acht weitere Kinder wurden verletzt. Insgesamt waren 60—70 Kinder in der Grube mit Spielen beschäftigt, als plötzlich die ganze Sandbank einstürzte und die Kinder unter hunderten Tonnen von Sand begrub. Einige Jungen konnten sich selbst befreien und auch andere verschüttete Kinder ausgraben, ehe Hilfe kam.

Weil sie im Fußball-Wettkampf siegten.

Zu wilden Szenen kam es vor der uruguayischen Gesandtschaft in Buenos Aires, als bekannt wurde, daß Uruguay bei einem Fußballspiel Argentinien mit 4:2 geschlagen hatte. Eine nach hunderten zählende Menschenmenge eröffnete einen Steinhagel auf das Gesandtschaftsgebäude, dessen Scheiben fast alle in Trümmer gingen. Die Polizei ging gegen die Demonstranten mit der blanken Waffe vor. Da die Menge trotzdem nicht weichen wollte, machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch, mehrere Personen, darunter zwei Frauen, wurden schwer verletzt.

Hammerschlag's Gelegenheitskäufe weit unter Preis! (4102

Ein Posten Herrenanzüge Regulärer Preis bis M. 85, jetzt nur pro Stück M. 29.— 39.— 49.—.
Der weiteste Weg ist lohnend — Halle-S., Gr. Ulrichstr. 37

Luftangriff auf Lyon.

Französische Verteidigungsmanöver gegen Flugzeuge.

Lyon, 30. Juli.

Die Stadt Lyon erlebte am Dienstag nachmittag und in der darauffolgenden Nacht die Sensation eines Luftangriffes. Der Zweck der großangelegten Manöver bestand darin, dem französischen Generalstab ein Urteil darüber zu ermöglichen, ob durch das vereinte Zusammenwirken von Militär, Polizei, Feuerwehr und Zivilisten eine Stadt, wie Lyon wirkungsvoll gegen einen Luftangriff verteidigt werden kann. Bei den Uebungen wurden zum ersten Male geheimgehaltene Verteidigungsmittel verwendet.

Der seit Tagen sorgfältig vorbereitete Manöverplan sah einen Tag- und einen Nachtangriff vor. In beiden Fällen war ein feindliches Flugzeuggeschwader damit beauftragt, die Abwehrlinien zu durchbrechen und die Stadt Lyon durch Gas- und Explosivbomben zu vernichten. Während der Tagesübung versuchten die feindlichen Flieger durch Bomben- und Jagdflugzeuge in 1800 Meter Höhe vergeblich, die Sperre der Beobachtungsstellen zu durchbrechen. Die in weitem Kreise von Lyon aufgestellten Beobachtungs- und Abhorchposten konnten rechtzeitig das Generalkommando in Lyon benachrichtigen und sofort legten die Flugzeugabwehrbatterien einen

Sperrfeuergürtel um die Stadt.

Im Ernstfalle wäre die Feuerwehr bereit gewesen, sofort die Brände zu bekämpfen. Polizisten sollten im Falle einer Panik der Bevölkerung zweckmäßige Beruhigungsmaßnahmen treffen, während Zivilisten für die Abdichtung von Gas- und Wasserleitungen, sowie für die Verteilung und Erneuerung von Gasmasken zu sorgen hatten. Um 9 Uhr abends begannen die Nachtmanöver. Diesmal rückten die feindlichen Geschwader nicht in geschlossenen Formationen an, sondern versuchten einzeln in großen Abständen die Verteidigung zu täuschen und die Bedienung der zahlreichen Scheinwerfer beim Horizontalleuchten in Verwirrung zu bringen. Wieder traten die Abwehrgeschütze auf allen Seiten der Stadt in Tätigkeit, während die Zivilbevölkerung nach dem Manöverplan darin unterrichtet wurde, wie sie sich bei ausgelöschten Lichtern zu verhalten hatte. Die Manöverleitung teilte mit, daß von den angreifenden Flugzeugen, unter denen sich zwei viermotorige Riesengoliath befanden, zwei Flugzeuge verhältnismäßig spät in 3000 Meter Höhe von den Scheinwerfern gefaßt und dann nicht mehr aus den Lichtkegeln gelassen wurden. Trotzdem konnte man aber an den weißen Rauchwolken der Raketen beobachten, daß sie ihre Bomben über die einzelnen Vororte abwarfen. Das Urteil der Fachleute geht dahin, daß die Verteidigungsformationen in der Lage waren, die feindlichen Flugzeuge ziemlich schnell zu erkunden und sofort ein wirkungsvolles Feuer zu eröffnen. Die französischen Zeitungen stellen dem Generalstab die Frage, ob ein in 3000 bis 4000 Meter Höhe herannahendes Geschwader von Großflugzeugen ebenso erfolgreich hätte bekämpft werden können und ob die Beobachtungs- und Horchposten auch an der übrigen Front so gut funktionieren wie in dem kleinen Abschnitt von Lyon.

An den Gräbern der gefallenen Kameraden.

Deutsche Kriegsteilnehmer besuchen die Kriegergräber von Soissons.

In Paris tagte, wie gemeldet, der internationale Kongreß der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, auf dem Deutschland durch eine starke Abordnung vertreten war. Am Schluß des Kongresses besuchten die Deutschen die Kriegsgräber bei Soissons.

Die Schinkelwache wird umgebaut.

Nach Prof. Tessenows Entwurf.

Die Reichsregierung und die Preußische Staatsregierung haben beschlossen, den Entwurf einer Umgestaltung der Schinkelwache in Berlin zur Gedächtnisstätte von Prof. Heinrich Tessenow, den das Preisgericht an erster Stelle vorgeschlagen hat, zur Ausführung zu bringen. Mit den Bauarbeiten ist begonnen worden.

Der endgültige Beschluß der Reichs- und der preußischen Staatsregierung über die Umwandlung der Schinkelschen Wache in eine Gedenkhalle für die Toten des Weltkrieges nach dem vielumstrittenen Entwurf von Professor Heinrich Tessenow gibt einem Teil der Abendblätter zu erneuter kritischer Stellungnahme Anlaß. So schreibt die „Vossische Zeitung": Die Oeffentlichkeit müsse eine Mitteilung darüber erwarten, daß Tessenows vortreffliche Arbeit nach den verschiedenen Gesichtspunkten hin, die in den Kreisen von Künstlern und Kunstfreunden geltend gemacht wurden und auch in den Besprechungen der Presse zum Ausdruck gekommen seien, noch durchgearbeitet und verbessert werden solle. Deutschland sei ja nicht mehr Origkeitsstaat, wo der Bürger sich dabei zu beruhigen gehabt habe, daß die Behörden schon für ihn sorgen würden. Im „Lokalanzeiger" heißt es u. a.: Nicht unser Ehrenmal, nicht Berlins Ehrenmal entsteht jetzt in der „Neuen Wache", sondern ein Ehrenmal der preußischen Regierung, und diese allein trägt vor der Nachwelt die Verantwortung dafür, wenn man jetzt dem ehrwürdigen Schinkelbau Gewalt antut. In der „Nachtausgabe" wird festgestellt, nichts sei bezeichnender für den Machtdünkel des neuen Regimes, das, ohne auch nur mit einem Wort auf die Diskussion und die Proteste einzugehen, einfach über den Kopf der Bevölkerung hin nach seinem Gutdünken entscheide.

In einer Tonne über den Großen Belt.

Der Seemann Törensen aus Nordschleswig, der bereits früher durch seine Fahrten in einer selbstangefertigten Holztonne Staunen erregt hat, hat jetzt den Großen Belt zwischen den dänischen Inseln Fünen und Seeland überquert. Zum Antrieb der Tonne benutzte er einen selbst erfundenen schwachen Apparat, der die Tonne in Drehungen versetzt. Er startete Montag nachmittag auf Fünen und landete Dienstag mittag in der Nähe von Kalundborg. Die mächtige Strömung des Belt hatte ihn weit nach Norden abgetrieben. Er war bei der Landung völlig durchnäßt und starkerschöpft.

Die „lasterhaften" Spanier.

Briefmarkenkrieg Spanien—Amerika.

Die Spanier sind ein sittsames, wenn nicht gar prüdes Volk. Niemand konnte ihnen bisher nachsagen, sie wären darauf aus, die Welt zu verderben. Der spanische Postminister ist ein in Ehren ergrauter Beamter, der sich sicher niemals eine unmoralische Handlung zuschulden kommen ließ. Die Amerikaner haben aber dennoch Anlaß gefunden, den Spaniern vorzuwerfen, daß sie entsittlichende Propaganda treiben und den spanischen Postminister nennen sie einen Mann, der mit den Verlegern unzüchtiger Schriften auf eine Stufe zu stellen sei. Das kam so:

Spanien feiert in diesem Jahr seinen größten Maler: Goya. Die spanische Post hat, wie das in anderen Ländern bei ähnlichen Anlässen gleichfalls üblich ist, eine Goya-Briefmarken-Serie herausgebracht, in der die berühmtesten Werke Goyas wiedergegeben sind. Zu den berühmtesten Werken Goyas gehört auch die „Maja desnuda". Das ist eine wunderschöne, spärlich bekleidete Frau, die auf einer Ruhebett liegt. Sie kommt auf der Briefmarke sehr klein heraus. Man muß, wenn man sich demoralisieren lassen will, die Maja schon mit einem Vergrößerungsglas betrachten.

Vielleicht hat der spanische Postminister selbst seine Bedenken gehabt. Aber er wird sich dann gesagt haben: die Maja ist in jeder Kunsthandlung zu haben, viel größer, viel deutlicher. Niemand hat in der Verbreitung dieser Reproduktion eine unsittliche Handlung erblickt. Wir können also auch die Briefmarke ruhig herausgeben. Es wird sich niemand daran stoßen, wie sich niemand daran stoßen würde, wenn die Griechen eine Marke mit der Venus von Milo herausgeben würden.

Er aber hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Marke gelangte auch nach Amerika. In Amerika gibt es eine „Gesellschaft zur Unterdrückung des Lasters", ihr Präsident ist Mr. John S. Summer. Herr Summer wandte sich an die Postverwaltung, die U.S.A. mit der Bitte, die Marke von der Beförderung ausschließen. Das konnte die Postverwaltung aus Gründen des internationalen Rechts nicht besorgen. Aber sie stellte es den Empfängern frei, die Annahme der so unsittlich frankierten Briefe zu verweigern. Damit hatte sie nun allerdings kein Glück. Die Empfänger haben die Briefe sogar sehr gerne genommen. Sie werden sichtlich bevorzugt. Auf Anregung des Herrn Summer hat nun die Postverwaltung ihre Beamten veranlaßt, die Marke mit einem möglichst fetten Stempel zu versehen. Der Stempel dient der Maja gewissermaßen als Feigenblatt. Und damit ist der Krieg, haarscharf am Rande diplomatischer Verwicklungen vorbei, zunächst in ein friedliches Fahrwasser geleitet worden.

Aber die Postverwaltungen sind gewarnt. Sie werden fürderhin lieber keine Frauen und eher Männer auf die Marken drucken, die so solide aussehen, wie die amerikanischen Präsidenten auf den Wertzeichen der U.S.A. Und wenn es schon eine Frau sein muß, dann möge man sie wenigstens bekleiden, wie das bei unseren alten Germania auf den Vorkriegsbriefmarken der Fall war.

Ein Kaffeehaus-Page verschwunden.

Unter sensationellen Umständen ist der 15 Jahre alte Herbert Trunk, der in einem Café in Berlin als Page angestellt war, verschwunden. Er ist offenbar von einem Schweizer namens Julien Jaquet entführt oder zu einer gemeinsamen Flucht überredet worden. Nach beiden Flüchtlingen wird gefahndet. Herbert Trunk erzählte vor drei Wochen seinem Vater zum erstenmal davon, daß er die Bekanntschaft eines „französischen Piloten" gemacht habe. Einige Tage später berichtete er, daß dieser angebliche französische Pilot, eben Jaquet, ihn zu einer großen Auslandsreise zu überreden versucht hatte. Ehe noch der Vater in der Lage war, sich den Ausländer einmal näher anzusehen, verschwanden beide. Seit Sonntag, dem 20. d. M., war keine Spur mehr von ihnen zu finden. Jaquet hatte in einem großen Hotel im Zentrum der Stadt gewohnt. Vier Tage vor seinem Verschwinden aus Berlin verließ er das Hotel, ohne seine Rechnung beglich zu haben.

Liebkosende Hände

streicheln die weichen, seidigen Locken des reizenden Kinderköpfchens. Die sorgsame Pflege mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon ergibt gesundes, volles Haar.

Schwarzkopf Schaumpon

(Päckchen 20 Pfg., „Extra" mit Haarglanz 30 Pfg.)

Orange.

Von W. von Hartlieb.

Der Zug führt in einer Stunde von Avignon nach Orange. Die leuchtenden Emailfarben der vorüberziehenden Landschaft, der milde, süße Reiz, der über der anmutig heptlangten Ebene schwebt, geben dem Lebensgefühl eine Leichtigkeit, wie sie sonst nur nach einigen Gläsern Champagner einzutreten pflegt. Es wäre vergeblich, diese Mischung von Heiterkeit und seelischer Berauschtheit schildern zu wollen; neunzig Prozent des menschlichen Glückes hängen vom Klima ab; die beste Staatsverfassung kann den Mangel an Sonne nicht ersetzen.

Orange. Welch ein poetischer Name für eine Stadt! Karl der Große gab Orange an Grafen, die bald nach Erbrecht einander folgten. Unter Karl V. kam Orange an das Haus Nassau, aus dem die holländische Dynastie hervorging. Der Titel „Prinz von Oranien" stammt von hier. Eine bewegte, große Geschichte!

Ich bin angekommen und eile sofort zum Triumphbogen. Der Weg dahin ist lang. Das Denkmal steht mitten auf einem kleinen, freien Platz, im Norden der Stadt, schon außerhalb der letzten Häuser, auf der Straße nach Lyon.

Der Anblick ist berückend, obwohl manches an dem Tor fehlerhaft ist. Man nimmt an, daß es aus der Zeit des Tiberius stammt. Ich finde etwas „Pariserisches" in diesem Raffinement. Ein mehr ästetisches als mächtiges Denkmal.

Aber was haben diese Mängel zu sagen! Bewunderungswürdig ist auch hier die Dichtigkeit, die geschlossene Massigkeit des Baues — und das trotz seiner Zierlichkeit, was ein nicht weiter erklärbarer Widerspruch ist. Das Auge, das Gefühl entzückt hier: dieses Tor füllt die Seele des Betrachters aus. Selbst wo der Römer elegant sein will, baut er massiv, raumfüllend. Dieser Stein fließt ineinander, baut sich auf, wölbt sich, rundet sich wie von selbst. Man sieht einem organischen Gescheben zu; unter der Hand des Römers bekommt der Stein Leben.

Die zweite Ursache der tiefen Wirkung, die dieses Bauwerk ausübt, ist seine Farbe, seine Tönung, und die hat es von seiner Lage. Seit zweitausend Jahren steht es unter einer Sonne von blendender Helligkeit; der Stein hat ihre Strahlen getrunken, ihr Licht gesogen, bis er gesättigt war. Das hat ihn mild und flüssig, weich und golden gemacht. Die monumentale Kompaktheit des Tores wird durch diese Weichheit nicht beeinträchtigt, und so genießt man an einem großartigen Objekt den süßen Zusammenklang des orangegelben Steins mit dem tiefen Azurblau des provenzalischen Himmels. Kriege und Triumphe sprechen aus den Trophäen; es geht wie ein Rauschen durch den Stein. Die gallischen Feldzüge leben hier auf; man steht mitten in ihnen. Die Römer verewigten lieber Taten als Gedanken, und selbst der skulpturale Schmuck wird ihnen nur zur Ansichtfit für die Nachwelt. Und hinreißend ist die Kraft, mit der ein solches Römerdenkmal die Gewalt jener fernen Zeit durch die Jahrhunderte trägt.

Ich kehre in die Stadt zurück und suche das römische Theater. Schon von weitem sah ich mehrmals eine hohe Mauer die Häuser überragen, doch schenkte ich der Erscheinung keine Beachtung. Aus einer engen Gasse trete ich jetzt auf einen großen Platz — und bleibe wie angewurzelt stehen. Etwas Gewaltiges, Ungeheures ist da — ich kann es kaum erfassen. Man sieht eine Mauer — man sieht die unglaublichste Mauer der Welt. Als Ludwig XIV. das neugewonnene Orange besuchte, sagte er vor diesem Bauwerk: „Das ist die schönste Mauer in meinem Reich." Schon weiß ich: ich stehe vor der Front des römischen Theaters. Man steht also ein ungeheures, scharf abgeschnittenes, ganz von schwerem Stein ausgefülltes Rechteck: die Mauer hat sich keine Oeffnungen, nur unten hat sie eine Reihe von Bogen für den Eintritt. Gesimse gliedern sie in Stockwerke. Das erste Stockwerk ist ganz vermauert, das zweite ist von Blendarkaden durchzogen. Darüber gibt es noch zwei Mauerstreifen von beträchtlicher Höhe, an denen zwei Reihen von Kragsteinen sichtbar sind. Sie trugen Pfähle für das Zeltdach des Zuschauerraumes. Wunderbar ist auch hier die dunkle, goldbraune, lichtgesättigte Farbe, eine Farbe der Schwermut. Die Mauer war einst wohl mit Marmor geschmückt; jetzt ist sie nackt. Wie edler Wein wurde dieses Bauwerk immer schöner, je älter es wurde. — Die Front des Theaters ist zugleich die Bühnenrückwand; die steinernen Sitze liegen dem Eintretenden gegenüber. Wo einst die Bühne stand, wachsen jetzt Oleanderbäume. Schön liegt das aufsteigende Halbrund der Sitreihen da, schweigend und wartend. Der edle, weite Raum ist in einen Berg eingelassen; dessen Wildnis umfängt den göttlichen Kreis. Mit tiefer Bewegung lese ich auf der untersten Stufe, in den Stein gemeißelt, das Wort „Equites".

Ich muß das Theater verlassen. Davor, auf dem Platz, stehen mit Stein bespannte Karren. Sie stehen im Schatten der göttlichen Mauer: Männer und Weiber aus dem Volke sind bei diesen Karren beschäftigt. Eine goldene Dämmerung taucht dieses Bild in zauberhafte Farben. Ich schlendere noch durch die Stadt. Ein alter Reiz liegt über ihr; das Leben ist hier traulich und sogar ein bißchen geheimnisvoll. Diese Stadt hat Seele. — Die Leinwandtücher, die zum Schutz gegen die Glutsitze an Eisenstangen über die Gassen gezogen sind, tragen viel zu dem Zauber bei, der mich berückt. Sie machen die Gassen intimer, die Stadt wohnlicher. Ladenreiche Straßen wirken infolge dieser Bespannung fast wie orientalische Bazare. Das warme, gedämpfte Licht umspielt alles Glas, alles Metall. Die Einheimischen sagen selbst, daß es heiß sei. Aber sie sagen es nicht seufzend, sondern lachend.

* **Albert Schweitzer nach Leipzig berufen.** Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig hat dem bekannten Kulturphilosophen, Arzt, Organisten und Bachforscher Dr. theol. med. et phil. Albert Schweitzer den Lehrstuhl für neutestamentarische Wissenschaft angeboten.

Wird der Name „Fridericiana" abgeschafft?

Auf Grund von Verfügungen des preußischen Kultusministers wurde bei der Ueberreichung der neuen Statuten der Königsberger Universität der seit 400 Jahren gebräuchliche Name, den sie von ihrem Gründer, Albrecht von Brandenburg, erhielt, „Albertina", gestrichen. Dieser Fehlstrich hat bei der Dozenten- und Studentenschaft sowie allen der Universität nahestehenden Kreisen großen Unwillen hervorgerufen. Der Hochschulring deutscher Art sowie die Freie Studentenschaft der Königsberger Universität haben bereits beschlossen, den Feierlichkeiten der Universität solange dieser Paragraph nicht gestrichen ist, fernzubleiben.

Von unterrichteter preußischer Seite hören wir nun, daß in Zukunft alle Universitäten, die neue Statuten erhalten, nur noch mit dem Namen ihrer Stadt bezeichnet werden sollen, daß der Name des Gründers dagegen fortfallen soll. Damit würde auch der alte Name „Alma mater Fridericiana" von nun an fortfallen. Ein solcher Paragraph besteht in den neuen Satzungen, die der hallischen Universität erst kürzlich überreicht wurden, tatsächlich.

* **Der neue Plauener Theaterintendant.** Nachdem Intendant Stiegler in Göttingen die Berufung nach Plauen abgelehnt hat, hat der dortige Stadtrat nunmehr den bisherigen Intendanten des Gothaer Theaters, Dr. Rolf Römneke, zum Intendanten gewählt. Er ist 1887 in Gmünden geboren, studierte in München Literatur-, Kunstgeschichte und Archäologie und wurde nach seiner Promotion Schauspieler am Hoftheater in Gera. Von 1913 bis 1917 war er Schauspieler und Dramaturg am Königlichen Schauspielhaus in Dresden, dann am Karlsruher Hoftheater. Hierauf wurde er Schauspieldirektor am Hannoverschen Stadttheater und gleichzeitig Vertreter des Intendanten für die Oper. Seit 1927 war er in Gotha tätig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0003

Das grosse Ereignis!

Beginn morgen Freitag, 1. August

6 billige Tage

als sichtbares Zeichen unseres Kampfes gegen die Teuerung. — Von der allgemeinen wirtschaftlichen Not ist unsere engere Heimat ganz besonders betroffen. — Dieser Lage tragen wir Rechnung, in dem wir durch Einsetzung unserer vollen Machtkonzentration und damit gleichzeitig einer außerordentlichen Preisminderung unserer Kundschaft die Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfes wesentlich erleichtern!

Wer etwas nötig hat, komme und kaufe jetzt, es lohnt sich!!

Batisttücher und Herren-Hohlsaumtücher mit bunter Kante, schöne Auswahl, gute Qualitäten, Stück 0.35 **6 Stück 2.00**

Für die Ferienreise: Stadtkoffer in Hartplatte mit Nickelschienen festem Schloß und Griff

Größe	23	28	33
Stück	0.75	1.25	1.50

Für die Reisezeit! Bahnkoffer garant. Sperrplatte mit Einsatz

Größe	80	90	100
St.	24.00	26.00	28.00

Mehr als billig! Damen-Schürzen cremefarbig, vorgezeichnet, sehr hübsche Muster . . . Stück **0.75**

Seltenes Angebot! Herren-Unterhosen makofarbig, poröse, ganz vorzügl. Qualität, in 3 Größen . . Paar **1.35**

Ein sehr begehrt. Artikel! Damen-Schlafanzüge hellfarbig, fesche Formen, in verschied. Ausführung, St. 6.75 4.90 **2.95**

Eine große Leistung! Herr.-Barchenthemden in verschiedenen Streifen . . . . . Stück 3.90 2.95 **1.75**

Unsere beliebten Rusi-Platten ca. 20 cm ∅, großes Repertoire **Stück 1.00**
Waldeslust, mit Gesang
Großmütterchen
Harmonika-Jim
Barcarole, aus Hoffmanns Erzählungen
Rheinlandmädel
Post im Walde u. v. a.

Seiden- und Kleiderstoffe

Waschkunstseide große Auswahl, hübsche Muster . . Meter 0.95 **0.75**
Toile gestreifte, wachechte Kunstseide . . . . . Meter 1.50 **1.00**
Woll-Crepe de chine in vielen Modefarben . . . Meter **1.75**
Woll-Crepe de chine großes Farbensortiment ca. 100 cm breit Meter **2.75**
Waschmousseline Riesenauswahl in den neuesten Druckmust. Meter **0.65**
Trachtenstoffe indanthren, für Garten- und Hauskleider, unerschöpfliche Auswahl . . . . Meter 0.95 **0.68**
Wollmousseline reichhaltige Ausw., schöne mod. Muster Meter 1.45 **0.95**
Schotten neue Karomuster, solide Qualitäten . . . . . Meter **0.78**
Mantelstoffe moderne Tweed-Muster, ganz besonders preiswertes Angebot . . . . . Meter **1.95**

Strümpfe — Handschuhe

Damen-Strümpfe Bwll., mit Doppelsohle u. Hochferse . . Paar **0.50**
Damen-Strümpfe Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse, mod. Farb. Paar **0.75**
Damen-Strümpfe „Waschseide künstlich" mit Mako plattiert, in schön. Farb. Paar **0.95**
Damen-Strümpfe „Waschkunstseide" weich u. schmiegsam, in reich. Farbenauswahl . Paar **1.65**
Herren-Fantasie-Socken Bwoll.-Jacquard . . Paar 0.95 0.65 **0.48**
Herren-Fantasie-Socken diverse Flor-Qualitäten, in sehr hübschen Dessins . . Paar 1.65 1.35 **0.95**
Kinder-Kniestrümpfe diverse Qualitäten und Größen, zum Aussuchen . . . durchweg Paar **0.95**
Damen-Handschuhe „Mocha-Imitat" m. hübsch. Ausstatt Paar 0.95 **0.75**
Damen-Handschuhe „Wasch.-ledersatz" mit Umschlagmanschetten, mit Zierstichen und schöner Aufnaht . . . . . Paar **1.65**

Baumwollwaren

Damast ca. 80 cm breit, für Bettwäsche und Zuggardinen einmaliges Angebot . . . . . Meter **0.65**
Rein-Mako ca. 80 cm breit für elegante Leibwäsche . . . Meter **0.58**
Hemdentuch kräftige Qualität . . . . . Meter **0.32**
Nessel ca. 78 cm breit bewährt. Qualität Meter **0.35**
Dowlas für Bettlaken, besonders billig Meter **0.95**
Bettbezüge m. Kissen aus Crettonne . Bezug **3.75**
Bettlaken mit Hohls. aus gutem Dowlas Stück **2.50**
Wischtücher ges. u. geb., Reinleinen . . Stück **0.38**
Schürzenstoff ca. 120 cm breit in Riesenauswahl . . . . Meter **0.95**

Schürzen — Korsetts

Damen-Gummischürzen einfarbig u. gemustert St. 0.95 0.50 **0.25**
Damen-Gummi-Arbeitsschürzen besonders kräftig . . . Stück 1.50 **1.00**
Damen-Jumperschürzen aus guten Stoffen und gute Verarbeitung . . . . Stück 1.25 0.85 **0.65**
Damen-Jumperschürzen aus einfarbigen und gemusterten Trachtenstoffen . . Stück 2.45 1.95 **1.25**
Damen-Berufskittel in weiß und farbig . . Stück 3.50 **2.95**
Damen-Büstenhalter aus weißem u. farbigen Trikotstoffen, tadelloser Sitz . . Stück 0.95 0.50 **0.25**
Damen-Strumpfhaltergürtel aus guten Stoffen, mit 2 Paar Haltern . . . . . Stück 1.50 0.95 **0.55**

Jedes Stück 50 Pfg.

Emaille-Schmortöpfe 16 cm, grau oder neublau

Emaille-Kasserollen 16 cm, grau oder weiß

Emaille-Kehrschaufeln ca. 74 cm, grau gest.

Emaille-Schüsseln ca. 28 cm, weiß

Emaille-Milchtöpfe ca. 12 cm, weiß

Emaille-Nachtgeschirre ca. 20 cm, weiß

Konfektion

Keine Reise ohne Morgenrock! Sie finden denselben bei uns in wundervollen japanischen Dessins für **2.95**
Fesche Sportkleider aus guten Panamastoff., m. Krag., u. Faltenpartie **3.95**
Frauenkleider aus Waschmousseline mit langen Aermeln u. Faltengarn. b. Größe 52, nur **5.90**
Die vornehme Sportbluse aus Honanseide, sehr gut verarbeitet **8.90**
Jugendliche Damenkleider aus Waschkunstseide, sehr hübsch gemust., mit ca. 4.50 m weitem Glockenrock nur **13.75**
Baby-Kleidchen aus wunderschönen Sommerstoff., sowie Spielanzüge 0.95 **0.65**
Mädchen-Sommerkleider aus mod. leicht. Stoffen, sowie Knaben-Waschanzüge und Blusen 3.95 2.95
Knaben-Stoffanzüge aus engl. mel. Stoff. sow. Knaben-Windjacken aus imprägn. Zeltbahnstoff, 7.50 **4.75**
Mädchen- u. Knabenmäntel aus guten gemusterten Uebergangsstoffen, mod. Verarbeitung, 12.75 9.75 **5.90**

Modewaren

Letzte Neuheit - Trikot-Charmeuse in allen Farben für Unterkleider und Hemdhosen, mit Spitzen u. Georgettepassen garniert . . Meter 6.90 6.00 **5.50**
Passen m. Jabot in schöner Ausführung Stück 1.75 1.50 **1.25**
Rückenbinder in all Ausführungen Stück 2.75 1.75 **1.25**
Bindekragen aus Toile . . . . Stück 1.75 1.25 **0.95**
Hemdenpassen m. Klöppelspitzen . Stück 0.75 0.35 **0.20**
Nachthemdenpassen m. Bretonnespitzen Stück 1.50 0.95 **0.75**
Valenc.- und Bretonnespitzen f. Wäsche geeign. . Meter 0.75 0.45 **0.15**

Wäsche — Trikotagen

Damen-Taghemden aus besten Stoffen reich garniert, ... Stück 1.95 1.25 **0.75**
Damen-Hemdhosen, weißen Wäschestoffen in sehr hübschen Ausführungen . . . . Stück 2.75 1.50 **0.95**
Damen-Taghemden mit voller Achsel, kräftiges Hemdentuch, mit breiter Stickerei . Stück 2.95 1.95 **1.25**
Damen-Prinzessröcke weiß, reich mit Stickerei und imit. Klöppel verarbeitet . . . Stück 2.95 2.45 **1.90**
Damen-Nachthemden weiß, Schlupfform, reich m. Stickerei u. imit. Klöppel verarbeitet Stück 2.95 2.45 **1.95**
Damen-Nachthemden Bubiform, weiß mit hellfarbig garniert, in sehr hübsch. Ausführungen Stück 3.90 2.95 **2.45**
Damen-Unterhemdchen fein gestrickt . . Stück 0.95 0.75 **0.48**
Damen-Schlupfhosen farbig Trikot. . . Paar 1.35 0.95 **0.75**
Damen-Hemdhosen fein gestrickt, mit kurzen Beinen Stück 2.45 1.50 **0.95**

Herrenartikel

Selbstbinder reine Seide, moderne Muster Stück **0.85**
Sportgürtel Lederarten mit Dorn u. Patentschloß Stck 1.35 0.95 **0.65**
Herren-Yachtklubmützen mit Tuchschild und Kordelriemen . . . . . Stück 1.95 **1.50**
Motorfahrer-Kombinationen aus imprägnierten Stoffen, beste Verarbeitung . . . Stück 16.50 **10.75**

Lederwaren

Metall-Kameras kompl. mit 1 Kassette, sehr billig St. **2.20**
Besuchstaschen Saffian in hübschen, hellen Farben, große Form . . . . . Stück **5.90**
Rucksäcke mit Tasche und echten Lederriemen, Größe ca. 36×40 . . . . . Stück **1.25**
Handkoffer rotbraune Hartplatte mit Vulcan-Fibre-Ecken, dauerhafte Schlösser und Griff

Größe	35	40	45	50
Stück	2.95	3.25	3.50	3.75

Aus der Gardinen-Abteilung

Gardinen, Mull Tupfenmuster, indanthren, ca. 120 cm breit . . . . Meter **0.78**
Schwedenstreifen der indanthrenfarb. Vorhangstoff, ca. 120 cm br. m 1.35, ca. 80 cm br. m beliebte **0.80**
Spannstoffe Filetgewebe in mod. Mustern ca. 122 cm breit . . . Meter **0.95**
Steppdecken Satinbezug mit guter Halbwolle füllg. Schnittgröße ca. 140/200 St. **8.60**
Haargarn-Teppiche reines Haargarn, schwere Qualität, ca. 190/275 cm **54.00**
Linoleum Auslegeware u. Läuferstoffe teils ausrangiert, teils 2. Wahl **enorm billig.**

KARSTADT

Halle (Saale) **Gr. Ulrichstraße 59-61**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 31. Juli

Neufundamentierungsarbeiten an der Hindenburgbrücke.

Seit ihrem Bau 1914/15 hat sich die Hindenburg-Brücke, Halles längstes Brückenbauwerk, nicht nur mehr und mehr zur Schlagader des Ostviertels herausgebildet, sondern hat auch eine außerordentliche Bedeutung als Einfallstor ins Stadtzentrum gewonnen. Drei große Ausfallstraßen sind es, die hier schlauchartig zusammenkommen: Halle—Berlin als wichtigste und Halle—Dessau und Halle—Delitzsch—Eilenburg—Torgau. Doch an ein Zusammenströmen dreier großer Verkehrsströmen und ihrer Vereinigung zum Presto einer großen Verkehrssymphonie aus Eisenbahn, Funkenkutsche und dem riesigen Ueberlandverkehr hatte wohl niemand von den Erbauern denken können. In der Hauptsache wollte man damals kurz vor dem Weltkriege den schlafenden Osten Halles hinter der großen Eisenbahnbarriere zum Erwachen bringen, als man sich entschloß, nacheinander die Holzungetüme der alten Eisenbahnbrücken abzureißen, und zugleich die spärliche Ahornallee zum Schlachthof mit frischen Rüstern bepflanzte. Dem Osten hat im Verhältnis zum Sturmschritt der übrigen hallischen Entwicklung die Brücke nicht allzu viel geholfen; doch eine erstklassige Einfallspforte hat man für Halle geschaffen.

Der riesige Bogen der Hindenburg-Brücke ruht, wie alle solche Eisenkonstruktionen, freigleitend auf zwei massiven Fundamenten, d. h. die Enden der Bogen sind so eingerichtet, daß sie der Ausdehnung und Zusammenziehung bei Temperaturwechsel nachgeben. Im Laufe der Jahre wurde mehr und mehr ein Riß am Fundament an der Liebig-Straße beobachtet, der sich auch für den Verkehr dadurch unangenehm bemerkbar machte, daß am Eingang der Brücke dieser Riß mit Eisenplatten abgedeckt werden mußte, durch die die einzelnen Fahrzeuge mehr oder minder unsanfte Stöße auf Federung und Karosse erhielten. Nicht unerheblich mögen bei dieser Zerstörungsarbeit am Brückenfundament die Naturkräfte, der Regen und Frost (Winter 1928/29), mitgewirkt haben. Auf alle Fälle erwies sich dieser klaffende Riß nicht gerade fördernd für die Federung und Ausdehnungsbewegung der Brücke bei starker Hitze und darauf folgender Abkühlung, zumal durch das oben skizzierte Zusammentreffen dreier wichtiger Ausfallstraßen das Brückenmassiv durch schwere Lastzüge und Straßenbahn erheblich belastet wurde.

Aus diesen Gründen entschloß man sich zur Neusetzung des gesprengten Fundamentes. Seit Wochen wird bereits am neuen Fundament gearbeitet. Man stieß auf die gleiche Schwierigkeit wie bei der Genzmer-Brücke, daß man die Süd- und Nordseite getrennt bearbeiten mußte, um eine gänzliche Sperrung des Bauwerkes für den Verkehr zu vermeiden. Die Südseite des Fundamentes ist bereits fertiggestellt, während man an der Nordseite noch arbeitet. Zurzeit ist man gerade dabei, die Holzform des kommenden Betonklotzes mit Betonmasse — man verwendet einen Edelbeton — auszugießen.

Frei liegen noch die riesigen Querträger der eisernen Brückenkonstruktion. Ein massiver T-Träger sorgt für die Abtesung. Höher und höher steigt die Betonflut und bald werden die Querträger wieder verschwunden sein und eingebettet in einer schützenden Hülle der Zukunft entgegenträumen. Sonst sieht man hier an der Hindenburg-Brücke das gleiche interessante Bild der freiliegenden Eingeweide der Großstadt: mannsdicke Röhren, Kabel und sonstige Leitungen.

In einigen Wochen hofft man, mit den Arbeiten zu Ende zu sein und die Brückeneinfahrt wieder zweigleisig dem Verkehr übergeben zu können.

Aufgeklärter Ueberfall.

Drei Täter verhaftet.

Wir berichteten kürzlich über einen Ueberfall, der an der Ecke Bertram- und Jakobstraße auf Angehörige der Bismarckjugend am 23. Juli verübt worden war. Die polizeilichen Ermittelungen haben zur Feststellung von drei Tätern geführt, von denen zwei der antifaschistischen Junggarde angehören. Sie sind dem Gericht zugeführt worden.

*** Fahrplanänderung auf der Strecke Aschersleben—Halle.** Nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg hält der Personenzug 529 ab 1. August 1930 regelmäßig in Teicha. Infolgedessen verkehrt er von dem genannten Tage ab von Aschersleben bis Wallwitz b. Halle durchweg 2 Minuten früher, und zwar Aschersleben ab 13.20, Wallwitz 14.19—14.20, Teicha 14.25/25 und weiter wie bisher.

*** Goldene Hochzeit.** Am 1. August feiert der Stellmacher August Gebhardt mit seiner Ehefrau, Blücherstraße 8, das Fest der Goldenen Hochzeit.

*** Hohes Alter.** Die Witwe Wilhelmine Jentsch begeht am 1. August in voller Frische ihren 89. Geburtstag im Altersheim.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerst., den 31. Juli 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang	4.35 Mi.	Mondaufgang	12.01 Mi.
Sonnenuntergang	20.01 Mi.	Monduntergang	22.26 Mi.
Dauer der Dämmerung	47 Mi.	Mondphase: Zunehm. Mond	

Juli	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Wolfer	Windstärke	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
30.	14.3°	+19,4	748,6	57	WSW	9	wolkig	Reg. 0,8mm
30.	21.2°	+16,0	748,1	77	SW	1	fast bedeckt	nachm. u. abends Reg. 2,9mm
31.	7.1°	+14,0	748,8	82	SW	1	"	

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Bürohaus-Neubau des Staates.

Vermutlich im Trödel.

Es wurde schon immer als unangenehm empfunden, daß die hiesigen Büros des preußischen Staates auseinanderliegen. Man plant deshalb seit längerer Zeit den Bau eines Bürohauses, über dessen Placierung man augenblicklich mit der Stadt verhandelt. Es ist wahrscheinlich, daß das neue Bürohaus auf dem Gelände des Trödels errichtet werden wird. Man hat den Bau eines viergeschoßigen Hauses vorgesehen, in dem die drei Katasterämter und das Kulturamt untergebracht werden sollen. Wenn irgend möglich, sollen die Arbeiten noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Damit wäre zugleich das Problem der Ausfüllung des Geländes des Trödels, das trotz seiner zentralen Lage sehr wenig repräsentativ wirkt, in begrüßenswerter Weise in Angriff genommen.

Einbrecher in der Räucherkammer.

Mit Leiter und Stemmeisen.

In der Nacht zum 31. Juli wurde bei einem Fleischermeister in der Beesener Straße in Ammendorf eingebrochen. Unter Benutzung einer Leiter zerschlugen die Täter zunächst die nach der Hofseite im 1. Stock gelegene Fensterscheibe, erbrachen mit einem Stemmeisen ein Gitter und gelangten dann in die Räucherkammer, woraus sie für mehrere 100 RM. Wurst- und Räucherwaren entwendeten.

*** Bei den gestrigen Verkehrsunfällen** wurden zwei Personen verletzt. So erlitt in der Mittagsstunde in der Gr. Steinstraße ein Motorradfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen Verletzungen am Knie. Er wurde nach der Klinik gebracht. Weiter wurde in den Abendstunden an der Ecke Torstraße—Völlberger Weg ein vierjähriges Mädchen von einem Motorradfahrer umgefahren. Es trug eine starke blutende Wunde am Auge davon.

Halle als Lichtstadt.

Die leuchtende Stadtsilhouette. — Wie wird der Bahnhof schöner? — Die Lichtreklame als Stadtwerbung. — Stadthalle und Ratskeller?

Wir veröffentlichten kürzlich einen Aufsatz von Walter Hoë unter dem Titel „Das Saaletal im Rampenlicht", der sich vorwiegend mit der Ausleuchtung des Saaletals zum Zwecke der Fremdenwerbung beschäftigte. Im folgenden geben wir weiteren Ausführungen des Verfassers Raum, die sich in ähnlichem Sinne vor allem mit der Stadtsilhouette und der Verschönerung des Bahnhofsvorplatzes befassen.

Mein Gedanke der Ausleuchtung des Saaletales wird manchem als Utopie erscheinen, besonders in einer Zeit, in der Wirtschaft und Erwerbsleben derartig darniederliegen, daß ganze Erwerbszweige um das nackte Dasein ringen und am Erliegen sind. Ich nehme solche Einschätzung ruhig hin, ich weiß, daß vieles, das beim ersten Auftauchen abgelehnt wurde, bald darauf Gestalt und Sinn gewann. Wenn es gelingen sollte, Halle zur Fremdenstadt zu machen, würden in erster Linie Handel und Gewerbe davon Vorteil haben.

Verfolgen wir die Sache einmal weiter: Wenn man schon das Licht in den Dienst der Stadtwerbung stellt, warum dann nicht eine ganze Arbeit machen? Zwar haben wir kein Schloß, das, wie in Weißenfels, die ganze Gegend beherrscht; aber wir haben von verschiedenen Seiten aus eine sehr reizvolle Stadtsilhouette. Ließe sich diese nicht abends durch Lichtwirkung so betonen, daß es nach außen auffallen muß? Wenn man von Norden und Nordosten kommt, so wären die Kapelle des Gertraudenfriedhofes, die Paulskirche, der Roßplatzwasserturm, naht man von Süden und vor allem Südosten, der neue Wasserturm geeignete Beleuchtungsobjekte. Es könnte ganz außerordentlich wirksam sein (ich erinnere mich, wie prächtig der Magdeburger Ausstellungsturm seinerzeit im dunklen Nachthimmel stand!) Hierüber könnte man sich noch vielfach unterhalten.

Auch das Stadtbild von der Bahn aus ließe sich innerhalb gewisser Grenzen verbessern. Bei Tage und bei Nacht. Z. B. dadurch, daß man die Häuser der Volkmannstraße einheitlich mit Grün bewachsen ließe, am besten gleich auf Kosten und unter Pflege der Stadt. Ferner dadurch, daß man die wenig freundliche Häuserreihe durch Lichtlinien verbände und teilte, daß man die häßlichen Rüstern allmählich durch Bäume ersetzte, die in Halle schöneren Wuchs erreichen. Das gleiche könnte überall geschehen, wo unser Stadtbild in unnötiger Häßlichkeit dem Fremden einen ganz falschen Eindruck vermittelt.

Ein Trauerspiel ist geradezu unser Bahnhof: wo sich andere Städte am einladendsten und freundlichsten vorzustellen pflegen, da ist Halle am kahlsten und nüchternsten. Wer sich durch diese Einfallspforte nicht abschrecken läßt, der muß entweder mit Halle Bescheid wissen oder nicht sehr empfindlich sein. Aber auch hier ließe sich manches tun. Ich könnte mir sehr wohl denken, daß die wenig exfreulichen Giebelseiten durch Bepflanzung, wofür sich die nötige Erde sicher unterbringen ließe, freundlich und reizvoll gestaltet werden könnte. Die Ziegelsteinschlucht des Vorplatzes und der Delitzscher Straße aber müßte den künstlerisch empfindenden Städtebauer geradezu anreizen, dem widerwärtigen Objekt diejenigen Wirkungen abzuzwingen, die hier noch möglich sind.

Worauf beruht so oft der Reiz der kleineren Bahnhöfe? Auf ihrem Blumenschmuck! Wenn auf dem Mauerrande rundherum Blumenkästen angebracht wären, etwa wie an der Theaterterasse, so würde mit einem Schlage das Ganze ein anderes Gesicht bekommen! Auch an einzelnen Baulichkeiten läßt sich manches machen. Der Sektropfen z. B., der dort als Wasserbehälter steht, könnte doch mit einigem Geschick so verkleidet werden, daß er neuzeitliches Stilempfinden nicht allzusehr stört.

Ich habe vor Jahren einmal vorgeschlagen, unter dem Mauersims eine Lampenkette anzubringen und so wenigstens Linienwirkung zu erzielen. Damals wurde ich von dem zuständigen Dezernenten belehrt, daß das zum Machtbereich der Reichsbahn gehöre. Heute, wo sich die Bahn oft recht modern zeigt, würden Anregungen und Vorschläge, besonders wenn sie von finanziellen Unterstützungsangeboten begleitet wären, vielleicht auf fruchtbareren Boden fallen. Man kann schließlich von der Bahn nicht verlangen, daß sie neben den Verkehrsbedürfnissen auch dem Schönheitswillen der Stadt dienen soll. Heute würde sich übrigens keine Glühlampen mehr vorschlagen, sondern die neue Röhrenbeleuchtung. Aber mit Vorsicht in der Farbenwahl!

Die Lichtreklame ist überhaupt ein Gewächs, das wie ein wilder Schößling ohne Zucht und Ordnung seine Ranken treibt. Die Stadt, die jedes Firmenschild einer kritischen Prüfung unterzieht, sollte auch darauf achten, daß der Nutzen und der Geltungswille des einzelnen lernt, sich nach Plan und Ausführung dem Zweck des Ganzen einzuordnen.

Sehr gut wirkt das grüne Licht. Man sieht schon auf der Straße daran, wer Wert auf Vornehmheit und Geschmack legt. Auch andere Farben erwecken freudige Empfindungen, z. B. Gold. Rot und Blau werden erträglich, wenn sie sparsam verwendet werden und im Gesamtbild neben anderen eine untergeordnete Rolle spielen, sozusagen nur zur Belebung und Auszeichnung gebraucht werden. Die blinkenden Reklamen sind gleichfalls mit Vorsicht zu entwerfen, es lassen sich sehr hübsche bildhafte Wirkungen damit erzielen, wie man an einzelnen Beispielen auf der Friedrichstraße in Berlin sehen kann. Sie führen aber auch ebenso oft durch ihr unruhiges Zucken. Will Halle eine vorbildliche Lichtstadt werden, so muß hier ein künstlerischer Gesamtwille wirksam werden.

Unsere großen Geschäftshäuser können geradezu einen Teil der Stadtwerbung übernehmen. Ließe es sich nicht ermöglichen, daß Firmen, die sich mit ihren Anlagen nach Wunsch der Stadt in den Dienst der städtischen Werbung stellen, Vorteile eingeräumt würden, wie ich sie im ersten Artikel für die Saaletalbeleuchtung in Anspruch genommen habe?

Will die Stadt in großem Maßstabe für sich werben, so sind noch zwei Dinge unbedingt erforderlich: Ein ansehnlicher Ratskeller und die Stadthalle. Wenn wir die Fremden herrufen wollen, müssen wir auch Raum schaffen für große Veranstaltungen. Zwar wissen wir, daß wir in absehbarer Zeit nicht an den Bau der Stadthalle herangehen können, aber wie wäre es mit einem Behelfsbau? Auf 20 bis 30 Jahre berechnet, müßte ein einfacher Saalbau, der ohne jeden Luxus allein das Raumbedürfnis befriedigte, genügen, um Halle in die Reihe zu stellen. Auch die Ratskellerfrage lastet noch ungelöst auf uns.

In allen diesen Fragen liegen Zukunftsaufgaben der Werbung, die ohne Gefahr auf die Dauer nicht vernachlässigt werden dürfen. Walter Hoë.

*** Das Fest zum Besten der Altershilfe** findet heute abend bestimmt statt.

Auszeichnung treuer Sängerveteranen.

Der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes für höchstbrige Sängertätigkeit ist an folgende Sänger des Sängerbundes an der Saale verliehen worden: Robert Heidenreich und Wilhelm Weiß, beide vom Männergesangverein Harmonie in Emseloh, Otto Pagenhardt, Ehrenvorsitzender des Gesangvereins Germania-Giebichen, Adolf Spiegelberg von der Handwerker-Liedertafel Giebichen und August Strune vom Männergesangverein Arendsee (letzterer gehört dem Elbe-Havel-Sängerbund an).

*** Geschäftsjubiläum.** Die Firma Emil Bartsch, Fleischerstraße 26, Klempnerei und Installationsgeschäft, begeht morgen ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Zu gleicher Zeit feiert der jetzige Inhaber sein zehnjähriges Meisterjubiläum.

Wunsche zum Bau-Notprogramm der Provinz.

Instandsetzung der hallischen Ausfallstraßen. — Herstellung der fehlenden West—Ost-Verbindung. — Keine Verkehrsbehinderung während der Bauarbeiten.

In Nr. 173 der „H. N." war ausführlich auf die Mängel der spezifisch hallischen Ausfallstraßen hingewiesen worden, deren teilweise katastrophaler Zustand nicht nur den Autoschnellverkehr illusorisch macht, sondern eine Abriegelung Halles herbeizuführen droht, die sich in nicht abzusehender Art auswirken kann. Es war zugleich auf die Qualität der Magdeburger Ausfallstraßen hingewiesen worden, die von unvergleichlich besserer Beschaffenheit sind. Es dürfte daher nicht unbillig sein, zu fordern, daß Halle als die mitteldeutsche Wirtschafts- und Verkehrs-Metropole bei der Verteilung der Straßenbaumittel, die aus der Drei-Millionen-Anleihe der Provinz fließen, in dem Maße berücksichtigt wird, wie es seiner Wichtigkeit und seinem Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer angemessen ist. Es geht nicht an, daß der größte Teil der Mittel des Bauprovisoriums in erster Linie den neu hinzukommenden 500 Kilometer Kreisstraßen zufließt und daß die großen Durchgangsstraßen um Halle weiterhin mit den katastrophalen Mängeln behaftet bleiben. Vor allem ist eine energische Angriffsnahme des Problems der Straße Halle—Merseburg im Sinne der Landesplanung („H. N." Nr. 140) zu fordern.

Der aufmerksame Beobachter der Skizze der hallischen Ausfallstraßen in Nr. 173 der „H. N." wird auch festgestellt haben, daß im Osten die Straßenkreuzung eine empfindliche Lücke aufweist, Halle entbehrt nämlich einer unmittelbaren Verbindung nach dem Osten. Die bedauerlichen Folgen liegen auf der Hand. Wenn auch Delitzsch und Eilenburg infolge ihrer günstigeren Lage zu Leipzig im engeren Austausch mit dieser Stadt stehen, so sind die Beziehungen der beiden Städte zu Halle zufolge der schlechten Straßenverhältnisse mehr eingeengt worden, als es bei einer guten Verbindung der Fall gewesen wäre.

Aber auch die genannten Städte empfinden diesen Zustand als unnatürlich, da sie durch viele Beziehungen auf dem Gebiete von Verwaltung und Wirtschaft mit Halle verbunden sind. Dabei ist es eigentlich nicht recht verständlich, daß die Frage einer guten Verbindung nach dem Osten von den Wegeunterhaltungspflichtigen bis jetzt noch keiner Lösung zugeführt ist, da dies mit verhältnismäßig geringen Mitteln möglich ist.

Eine unmittelbare Verbindung besteht zur Zeit bis Bageritz. Sie wird auch von einer Kraftpostlinie befahren. In Bageritz hört die Welt für den größeren Autobusverkehr auf; denn weder der Weg Bageritz-Emsdorf-Sietsch ist befahrbar, noch der Weg, der auf der Strecke Queis-Bageritz nach Wiedemar abzweigt. Gerade dieses Wegstück, das etwa 1½ km lang ist, ist aber von großer Bedeutung. Würde dieses Stück ausgebaut, so bestünde die Möglichkeit, an den Kraftpostverkehr in Wiedemar anzuschließen, der schon jetzt zwischen dem mitteldeutschen Flugzentrum Halle/Leipzig (Schkeuditz) und Delitzsch besteht. Damit wäre endlich auch die fehlende Ostverbindung wenigstens bis Delitzsch hergestellt.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn im Rahmen des Arbeits-Beschaffungsprogramms des Provinzialverbandes auch dieses Straßenstück für den Kraftverkehr hergerichtet werden könnte, da diese Maßnahme von ausgesprochen provinzieller Bedeutung ist und auch hier erwartet werden darf, daß die Provinz dem Verkehrsbedürfnis ihrer wichtigsten Industriestadt Rechnung trägt.

*

Bei den kommenden Bauvorhaben ist es notwendig, daß schon jetzt im Interesse des gesamten Ueberlandverkehrs eine völlige Straßensperrung nur bei Straßen unter fünf Meter Breite durchgeführt wird, während bei allen übrigen Straßen — einschließlich der Fünf-Meter-Bahn — ein Einbahnverkehr aufrecht erhalten bleibt, damit nicht wieder jene unmöglichen Zustände vorkommen, die eine 82-Kilometer-Strecke (Halle—Halberstadt) um rund 30 Kilometer verlängern. Man sollte sich hier den Straßenbau der Provinz Hannover (Regierungsbezirke Stade, Aurich u. a.) näher ansehen, der in dieser Beziehung mustergültig arbeitet, indem er fast keine Sperrungen kennt und auf den Einbahn-Bau-Straßen die Verantwortung für die Durchfahrt dem Kraftfahrer überläßt.

Wo eine Sperrung der Straße — wegen geringer Breite — nicht zu umgehen ist, ist eine genügend reichliche und den Grundsätzen menschlicher Vernunft entsprechende Umleitungsbezeichnung — vor allem in den Dörfern — zu fordern. Auch hier sei wieder die völlig unzureichende Wegbezeichnung auf der ersten Sperrung der Straße Halle—Halberstadt hinter Alsleben in der Gemeinde Schierstedt hingewiesen, die 90 Prozent der fremden Fahrer auf eine falsche Straße leitet.

Verhinderter politischer Zwischenfall.

Am 30. Juli gegen 19.15 Uhr ist einem Nationalsozialisten angeblich in der Großen Klausstraße von Kommunisten ein Abzeichen abgerissen worden. Näheres hierüber war nicht festzustellen. Ein sich kurz darauf von einer Eisdiele auf der Spitze nach der Gr. Klausstraße in Bewegung setzender Trupp von 10 bis 15 Nationalsozialisten, der über den Vorfall unterrichtet worden war, wurde von Polizeibeamten verfolgt und konnte gestreut werden, ohne daß es zu Tätlichkeiten kam.

Der Wahlkampf und die Polizei.

Der preußische Innenminister hat anläßlich des bevorstehenden Wahlkampfes neue Vorschriften über die politische Behandlung von Versammlungen, Druckschriften und Plakaten unter besonderer Berücksichtigung der Vorschriften für die Wahlzeit erscheinen lassen. Dieser Erlaß befaßt sich mit den öffentlichen Wahlpropagandamaßnahmen und der Pflicht der Polizei zur Gewährleistung der ungehinderten Ausübung des Versammlungsrechtes aller deutschen Staatsbürger.

Ferner geht der Erlaß eingehend auf die Verbote und Auflösungen von Versammlungen unter freiem Himmel und in geschlossenem Raume ein. Man unterscheidet dabei noch die Auflösung einer Versammlung vor Beginn — als vorbeugendes Verbot — und nach Beginn zur Verhütung von Gefahren für Leben und Gesundheit der Teilnehmer und zur Verhütung einer Störung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung.

Des weiteren behandelt der Runderlaß die öffentliche Verbreitung von gewerbsmäßigen und nichtgewerbsmäßigen Druckschriften, desgleichen Erlaubnis und Verbot gewerbsmäßiger und nichtgewerbsmäßiger Plakatanschläge. Beschlagnahme von Druckschriften kann nur erfolgen, wenn Gefahr im Verzuge ist oder die Druckschriften den Vorschriften des Pressegesetzes widersprechen. Man unterscheidet hier noch eine Beschlagnahme wegen Aufforderung oder Anreizung zu Verbrechen oder zu Vergehen und ferner Beschlagnahme zu rein polizeilicher Sicherstellung von Druckschriften zur Vorbeugung noch nicht begangener, sondern erst drohender Straftaten.

*** Von Krämpfen befallen.** Am 31. Juli gegen 4 Uhr wurde in der Bahnhofshalle ein Mann von Krämpfen befallen. Da er sich auf der Wache, wohin er gebracht worden war, nicht erholte, wurde er mit einem Krankenwagen nach der Universitätsklinik gebracht.

*** Unberechtigte Geldsammlungen.** Das Grubenunglück bei Neurode wird von Schwindlern, die von Haus zu Haus gehen, zu unberechtigten Geldsammlungen mit gefälschten Sammellisten ausgenutzt. Alle Spender werden daher zur Vorsicht gemahnt und gebeten, ihre Spenden der Deutschen Rothilfe, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62, Postscheckkonto Berlin 156 000, zu überweisen.

Wasserstände.

Damaf	+4	von heute	Gellmik	28	von heute
Nodrao	—76	"	Zeitmeritz	49	"
Lauen	—24	"	Aussig	—21	"
Lüben	18	"	Dresden	—165	"
Grochlitz	70	"	Torgau	18	"
Elbe O.-P.	+36	"	Wittenberge	177	"
U.-P.	160	"	Pohlau	50	"
Bernburg	—	"	Aken	83	"
Calbe O.-P.	145	"	Barby	62	"
Calbe U.-P.	16	"	Magdeburg	37	"
Grizehne	26	"	Tangermünde	100	"
Brandenburg	208	"	Wittenberge	74	"
U.-P.	87	"	Venzen	85	von gestern
Rathenow	143	"	Tönnis	21	von heute
U.-P.	25	"	Barschau	—5	von gestern
Havelberg	146	"	Boitzenburg	—1	"
Rienburg	—2	"	Vohnsdorf	+8	von heute
Brandeis	18	"			

Auflage der heutigen Nummer der H. N. 71600

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0005

Aus den hallischen Gerichtssälen.

Bedauernswerte Straffällige vor den Schranken.

Erregt im allgemeinen eine Straftat den Unwillen des rechtlich Denkenden, so gibt es doch zahlreiche Fälle, in denen das Mitleid überwiegt. Keineswegs nur dann, wenn es sich um Vergehen infolge äußerster Notlage handelt, die jetzt derart häufig sind, daß die Beteiligten — leider! — mehr und mehr dagegen abgestumpft werden. Wach ist das Mitleid weit mehr, wenn ein Mensch mit einem schweren Gebrechen auf der Anklagebank sitzt . . .

Zwei Fälle dieser Art spielten sich kürzlich vor den hallischen Gerichten ab.

Ein Taubstummer erschien von dem Einzelrichter. Man hatte davon abgesehen, einen der Taubstummensprache kundigen Dolmetscher heranzuziehen, weil, wie voraussehen, die Verhandlung nur kurze Zeit dauerte. Man behalf sich damit, daß man die Vernehmung schriftlich durchführte. So schrieb z. B. der Richter die Personalien des Angeklagten auf, ließ ihm das Blatt durch den Justizwachtmeister überreichen und ihn die Angaben bestätigen.

Der Taubstumme, in einer Nachbarstadt beheimatet, hatte in der Wohnung seiner zukünftigen Schwiegereltern hier in Halle aus verschiedenen Schubfächern insgesamt 49 RM. gestohlen. Der Schwiegervater, mit dessen Familie der Angeklagte inzwischen auseinandergekommen ist, erklärte vor Gericht, er wolle seinen Strafantrag zurücknehmen, wenn der Angeklagte den Schaden ersetze. Das ist leider nicht möglich. Ein Stein, der einmal ins Rollen gekommen ist, läßt sich schwer aufhalten . . .

So nahm der Prozeß seinen Lauf. Aber er ging für den Angeklagten, der in vollem Umfang geständig war, gnädig aus. Zwar wurde der Taubstumme zu einer Woche Gefängnis verurteilt, jedoch mit einer dreijährigen Bewährungsfrist unter der Voraussetzung, daß er sich gut führe und den Schaden wieder gut mache.

„Warum werde ich dann überhaupt noch bestraft?" schrieb der Angeklagte auf einen Zettel. Aber — wir erwähnten schon — der Stein, der ins Rollen kam . . . Der Taubstumme sah das schließlich auch ein und man verzichtete allseitig auf Berufung.

Weniger leicht lag der Fall eines Blinden, der von einem Begleiter in den Saal geführt werden mußte und die furchtbare Gewißheit besitzt, seines Augenlichtes wohl für immer beraubt zu sein. Er ist zurzeit 40 Jahre alt und mehrfach vorbestraft.

Den Betrug, der ihm jetzt zur Last gelegt wird, beging er im August vorigen Jahres, als sein Augenleiden gerade erst begann. Mit ihm war ein höjähriger Mann angeklagt, der sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte. In der Magdeburger Straße hatte der angeklagte Invalide, der früher Bereiter in einer Pferdehandlung war, zwei Herren getroffen, die ihm auf offener Straße einen Staubsauger zum Kauf anboten. Das mutet sonderbar an, aber die beiden waren tatsächlich Vertreter einer reellen Firma, die natürlich, ihr Dasein „Straßenhandel" keine Ahnung hatte. In einem Torweg wurde der Vertrag abgeschlossen (!). Danach hatte sich der Angeklagte verpflichtet, den Apparat, den er ausgehändigt bekam, mit 18 Monatsraten zu 12,50 RM. zu bezahlen.

Was wollte wohl, so fragte sich das Gericht, der Angeklagte, der von seiner Frau geschieden war und wirklich nichts zuzusetzen hatte, mit diesem Apparat? Daß er etwa geglaubt haben sollte, der Apparat koste im ganzen nur 12,50 RM. und den unterschriebenen Ratenzahlungsvertrag nicht durchgelesen habe, erschien ebensowenig glaubwürdig, wie seine „Begründung" des Kaufes mit der Angabe, er habe gehofft, seine Frau würde doch noch einmal zurückkehren, und er könne ihr dann das Leben durch den Staubsauger leichter machen . . .

Es blieb also kaum etwas anderes übrig, als anzunehmen, daß der Angeklagte von vornherein die Absicht hatte, den Staubsauger alsbald wieder zu Gelde zu machen. (Obwohl sich natürlich die Firma das Eigentumsrecht bis zur völligen Zahlung vorbehalten hatte!) In Anbetracht seiner Vorstrafen wurde der Blinde daher zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Mitangeklagte wurde freigesprochen, weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß er den Umständen nach hätte annehmen müssen, der Staubsauger rühre aus einer strafbaren Handlung her. —hau—

Die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.

Von Dr. v. Collas, Halle.

Nach § 2 der Notverordnung vom 26. Juli 1930 wird von den Personen des öffentlichen Dienstes auf die Gehälter, Besoldungen oder unter sonstiger Benennung gewährten Bezüge, auf Wartegelder, Ruhegelder, die für die Zeit nach dem 31. August 1930 und vor dem 1. April 1931 gewährt werden, ein Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben.

Als Personen des öffentlichen Dienstes gelten die Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder und Gemeinden und Gemeindeverbände, der Reichsbank, der sonstigen Körperschaften und Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechts, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und die Soldaten der Wehrmacht, ferner die Beamten und Angestellten bei Unternehmungen oder Einrichtungen, bei denen die Körperschaften des öffentlichen Rechts mit einem Kapital von mehr als 50 Prozent beteiligt sind. Es rechnen weiter dazu die Empfänger von Wartegeld, Ruhegeld und anderen Bezügen oder geldwerten Vorteilen für frühere Dienstleistungen, die vom Reich, von den Ländern und den übrigen, oben erwähnten, Körperschaften, Unternehmungen, Einrichtungen oder Verbänden gewährt werden, sowie sonstige Personen, denen aus diesen Körperschaften usw. Einnahmen im Betrage von über 8400 RM. jährlich zufließen. Nicht unter die zuschlagspflichtigen Personen rechnen die Empfänger von Witwen- und Waisengeld.

Bei Berechnung der Einnahmen bleiben für jedes zur Haushaltung des Beitragspflichtigen zählende minderjährige Kind 20 RM. monatlich außer Ansatz.

Von der Reichshilfe sind jedoch befreit Personen des öffentlichen Dienstes, deren Einnahmen nach Abzug der für minderjährige Kinder außer Ansatz bleibenden Beträge den Betrag von 166,66 RM. monatlich nicht übersteigen.

Es sind ferner befreit diejenigen von den vorerwähnten Angestellten, die für den Fall der Arbeitslosigkeit pflichtversichert sind, also Angestellte, die gleichzeitig auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert sind, da ihr Arbeitsverdienst den Betrag von 8400 RM. nicht übersteigt.

Die Reichshilfe beträgt 2½ Prozent der Einnahmen. Sie wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteils erhoben.

Beispiel 1: Ein Beamter mit drei minderjährigen Kindern erhält als monatliches Gehalt im voraus 580 RM. Dann bleiben 60 RM. für die drei Kinder außer Ansatz. Von dem Restbetrage von 520 RM. werden ihm als Reichshilfe einbehalten 2½ Prozent = 13 RM. Es wird ihm dieser Betrag bei der Gehaltszahlung für September 1930 bis März 1931 jeweils gekürzt.

Beispiel 2: Ein Beamter mit einem minderjährigen Kind erhält ein Gehalt von 185 RM. Da 20 RM. für das Kind abgezogen werden, fällt der Beamte unter die Freigrenze von 166,66 RM. und ist von der Reichshilfe frei.

Beispiel 3: Ein Angestellter bei einer Behörde erhält ein Gehalt von 480 RM. monatlich. Er ist in der Angestelltenversicherung und damit auch der Arbeitslosenversicherung unterworfen. Es kommt daher eine Heranziehung zur Reichshilfe nicht in Frage.

Für die Landbevölkerung

ist die kostenlose Abonnenten-Unfallversicherung der Hallischen Nachrichten *gerade während der Sommermonate*, in denen sich bekanntlich auf dem Lande die meisten Unfälle ereignen, *von besonderem Wert*. Nur der regelmäßige Bezug der Hallischen Nachrichten sichert den Anspruch auf die Versicherungssumme Mk. 500.— bei tödlichem Unfall, Mark 1000.— bei Unfall mit nachfolgender Ganzinvalidität. *Daher auch für den Monat August keine Unterbrechung im Abonnement eintreten lassen.*

Öffentliche Veranstaltungen

* **„Der Beitestudent"** feiert im Walhalla-Theater vor ausverkauften Häusern täglich die größten Triumphe und gelangt heute und in den nächsten Tagen noch zur Aufführung. Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf entnehmen, da in den Abendstunden der Andrang außerordentlich ist.

* **Sonderabend im Modernen Theater.** Heute, Donnerstag, veranstaltet die Direktion des Modernen Theaters nach der Vorstellung einen sogenannten Lügen-Abend mit Tanz. Die anwesenden Gäste schreiben auf einen Zettel irgendeine nachweisbare Lüge, und die drei größten Lügen werden prämiiert. Morgen, Freitag, beginnt ein vollständig neuer Spielplan mit der Jonny-Berry-Band aus der Verbrerine, Berlin, den 3 Geschwistern Landing, Solo-Tänzerinnen der Dresdner Oper, und Wiederauftreten des Direktor Ferry Rosen in einem Schwank „Die vollkommene Ehe".

* **Café Roland.** Hier konzertiert ab 1. August die holländische Kapelle von Kneef aus Amsterdam; dieser Kapelle geht ein ausgezeichneter Ruf voraus. Vor allen Dingen bietet sie neben vorzüglicher Musik viele Einlagen, und zwar auch Xylophon, singender Säge, Horngeige usw. Die Kapelle weilt auf der Deutschland-Tournee nur einen Monat in Halle.

* **Musik aus der Luft.** Am Freitag und Sonnabend findet im Erfrischungsraum des Geschäftshauses Alex Michel die Vorführung von Musik aus der Luft statt, ein eigenartiges Phänomen, das bisher überall viel Aufsehen erregt hat.

* **Im Edison-Theater,** Geiststraße 26, laufen ab Freitag bis Sonntag zwei Ufa-Filme: „Der fliegende Teufel von Texas" mit Hoot Gibson und Ruth Elder, der bekannten Ozeanfliegerin, „Das Karussell der Liebe" mit Gustav Fröhlich und Nicolai Kolin; außerdem eine Einlage und Streichkonzert. Jeden Sonntag 2 und 4 Uhr Jugendvorstellung. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Nachrichten

* **Wohltätigkeitsverein Post- und Telegraphenbeamte.** Monatsversammlung Sonnabend, 2. Aug., 8½ Uhr abends, Pückolds Restaurant, Charlottenstraße. Dienstag, 5. Aug., 20 Uhr abends, Gartenkonzert im „Hofjäger", veranstaltet von Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Wohltätigkeitsverein der Post- und Telegraphenbeamten und Postgenossenschaft.

Verein heimattreuer Ost- u. Westpreußen. Sonntag, 3. Aug., abends 8 Uhr, Versammlung in „Moritz la Tour". Vortrag von Herrn Glodmann: Abstimmungsfeier in Stuhm. Sonnabend, 2. Aug., Dampferfahrt nach Rössig. Treffpunkt Schräpler's Ueberfahrt, Saalberg 16, abends 8 Uhr. Hin- und Rückfahrt 80 Pf. Alle Landsleute müssen teilnehmen. Gäste willkommen.

Mitteldeutschland

31. Juli.

Aussicht für „guten Heurigen".

* **Naumburg.** Die Weinberge der Umgebung haben ein gutes Aussehen. Das Blattgrün der Stöcke hat sich üppig entwickelt und zeigt eine frisch-grüne Farbe. Unter den öfteren Niederschlägen ist der gute, vielfach sogar reiche Behang zu großen Trauben herangewachsen, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Voraussetzung für einen guten Heurigen ist natürlich ein warmer, sonniger August.

Einem Schlafenden 500 RM. gestohlen.

* **Leipzig.** Einem durchreisenden Ausländer wurden, als er auf dem Bahnsteig im Hauptbahnhof auf den nach Dresden fahrenden D-Zug wartete, eine braunlederne Brieftasche, enthaltend 500 RM., aus der Gesäßtasche gestohlen. Der Reisende war, auf seinem Koffer sitzend, eingeschlafen.

Beim Tragen von 90 kg tödlich verletzt.

* **Kelbra.** Der Arbeiter Trinkaus war dieser Tage kurz vor Arbeitsschluß damit beschäftigt, mit anderen Arbeitskollegen 90 Kilogramm schwere Perlmuttersäcke in den Vorratsraum zu tragen. Dabei zog er sich eine schwere Magenquetschung zu. Er arbeitete am nächsten Tage noch kurz bis Mittag, wo er dann wegen heftiger Schmerzen die Arbeit aufgab. T. wurde noch in der gleichen Nacht ins Krankenhaus Sangerhausen gebracht, wo er nach einigen Tagen verschied.

Versteigerung einer „Flotte".

* **Magdeburg.** In einem überfüllten Saale des Justizpalastes kam der größere Teil einer im Frühjahr in Konkurs gegangenen Reederei-Aktiengesellschaft in Magdeburg zur Versteigerung. Nur langsam entschlossen sich die weitergekommenen Schiffer zum Bieten. Hatten doch viele ihr letztes Geld zusammengekratzt, um sich durch den Kauf eines Dampfers selbständig zu machen. Es handelte sich um Objekte, die im Durchschnitt doch über 1000 RM. eindrachten. Das Bieten ging aber oft nur von 20 um 20 RM. vorwärts. Der Dampfer „Saale" ging für 8000 RM. nach Hamburg. Ein Schiffer aus Breslau erstand die „Alten" um 2500 RM. Die „Stettin" erhielt ein Schiffer aus Patzig um 2000 Reichsmark. Den höchsten Preis erzielte der Heckraddampfer „Weddigen". Er wurde um 42 000 RM. nach Hamburg verkauft.

* **Können.** (Mandatsniederlegung. — Felddiebstähle.) Der Stadtverordnete Kurt Schlüter hat sein Amt niedergelegt, weil er dem Magistrat angehört. Für den Ausgeschiedenen hat der Arbeiter Karl Ecke als Stadtverordneter eingetreten. — In der letzten Zeit nehmen die Feldiebstähle überhand. Es werden sogar die Felder der kleinen Pächter nicht verschont, die in ihrer Freizeit ein bis zwei Morgen Acker bewirtschaften, um ihren Winterbedarf zu decken. Am meisten werden die Frühkartoffeln mitgenommen. Die Freiheit geht sogar so weit, daß die Diebe von den Getreidegarben die Köpfe abschneiden, so daß die Eigentümer nur noch die leeren Halme vorfinden.

* **Rösa.** (Ausherr Gemeinde.) Die Jahresrechnung für 1929 schließt in Einnahme mit 85 122,98 Reichsmark und in Ausgabe mit 88 496,87 RM. ab. Die von der Landwirtschaftskammer angeregte Gründung einer Grundwasserbeobachtungsgenossenschaft wird vorläufig noch zurückgestellt.

Zuschüsse für Landarbeitersiedlungen.

Zinsverbilligung der Darlehen durch das Reich.

Zum Reichsgesetz (RGBl. I S. 95) über Zuschüsse aus Reichsmitteln für die Ansiedlung von Landarbeitern hat der Reichsarbeitsminister eine Ausführungsverordnung erlassen, in der insbesondere der Personenkreis, der zur Förderung zugelassen ist, die sachlichen Voraussetzungen für die Zuschüsse aus Reichsmitteln, ihre Höhe und Dauer, und das Verfahren geregelt sind.

Zweck des Reichsgesetzes ist die Zinsverbilligung von auf dem allgemeinen Geldmarkt aufgenommenen Darlehen für die Ansiedlung von Landarbeitern durch Reichszuschüsse. In Betracht kommen neben den Landarbeitern im eigentlichen Sinne noch gewisse Gruppen sonstiger ländlicher Arbeiter und Handwerker. Die Darlehen, für die Zuschüsse aus Reichsmitteln gewährt werden, müssen für die Begründung eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes mit Wohnung, Stall und Scheune benötigt sein. Bedingung ist, daß seine Nutzfläche nicht mehr als 5 Hektar umfassen, aber auch nicht unter das Maß herabgehen darf, das ¼ Hektar guten Bodens entspricht. Das Darlehen soll zu einem festen Satz vom Nennbetrage verzinslich und tilgbar sein.

Weiter besteht die wichtige Voraussetzung, daß für die Begründung eines solchen Landarbeiterbetriebes ein gering verzinsliches Darlehen aus öffentlichen Mitteln (z. B. aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge oder der Hauszinssteuer) bewilligt sein muß. Das Darlehen, für das ein Zuschuß aus Reichsmitteln gewährt wird, darf nicht über 60 v. H. der Bau- und Bodenkosten und nicht über 8000 RM. hinausgehen.

Als Siedlungsträger sind nur Körperschaften des öffentlichen Rechts und juristische Personen des Privatrechts, in deren Aufsichtsorgan eine Körperschaft des öffentlichen Rechts vertreten ist oder die der Aufsicht einer solchen Körperschaft unterstellt sind, zuzulassen. Für die Bewilligung von Reichszuschüssen der gedachten Art und die Ueberwachung der geförderten Betriebe ist die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle zuständig.

Sprengkörper in der Hand explodiert.

* **Aßleben a. S.** Bei Aufräumungsarbeiten auf dem Boden seines neuerworbenen Hausgrundstücks fand der Schiffseigner Reinhold Weber einen Sprengkörper, der in seiner Hand explodierte und diese schwer verletzte. Auch der Leib wurde durch die Explosion verletzt. Der Arzt ordnete den sofortigen Transport des Verunglückten in das Bernburger Kreiskrankenhaus an.

„Der Siegerbulle von Mitteldeutschland" eingegangen.

* **Odersleben** b. Bad Frankenhausen. Der vielfach preisgekrönte Bulle des Rittergutes Odersleben, der 26 Zentner schwer, den Titel Siegerbulle von Mitteldeutschland trug, verschluckte beim Fressen einen Nagel, der ihm die Gedärme durchstach und eine Bauchfellentzündung hervorrief. Das Tier mußte notgeschlachtet werden, da eine Erhaltung unmöglich erschien.

Ankurbelung des Wohnungsbaues.

Großzügiger Bauplan im Kreis Liebenwerda.

* **Bad Liebenwerda.** In der nächsten Woche beginnt die Stadt mit dem Bau von 5 Einfamilien-Doppelhäusern. Die Kosten für eine Wohnung betragen 8700 RM. Aus dem Aufkommen zur Hauszinssteuer erhält die Stadt 35 500 RM. 50 000 RM. werden als Darlehen aufgenommen. Um die Wohnungsnot im Mückenberger Industriegebiet zu beheben, haben sich, wie man hört, die Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG. und die Mitteldeutsche Stahlwerke AG. in Lauchhammer bereit erklärt, für etwa 30 bis 40 Wohnungen Arbeitgeberdarlehen zu gewähren. Außerdem werden, soweit ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, vom Kreis Hauszinssteuerhypotheken gewährt. Außerdem will die Aufsichtsbehörde, um den in den Baracken der Amtsverwaltung Mückenberg untergebrachten obdachlosen Familien ausreichende und gesunde Wohnungen zu verschaffen, den Gemeinden Bockwitz und Lauchhammer je 20 000 RM. aus dem Hauszinssteueraufkommen zur Errichtung von je einem Viersamilienhaus zur Verfügung stellen.

* **Crossen** (Elster). (Tödlicher Hufschlag.) Beim Abspannen trat ein Pferd einem jungen Mädchen so heftig vor den Leib, daß es unter qualvollen Schmerzen im Zeitzer Krankenhaus verstorben ist.

Voraussichtliches Wetter bis 1. Aug. abds.

Das Tief, das unser Wetter nun schon seit Tagen beherrscht, scheint sich jetzt wesentlich schneller nordostwärts zu verlagern. Am Mittwoch abend befand sich sein Zentrum noch über dem Skagerrak. In Deutschland ist das Wetter noch immer recht unbeständig. Bei schnell wechselnder Bewölkung und zeitweise auffrischenden westlichen Winden treten Regenschauer auf, die jedoch mehr und mehr an Intensität nachzulassen scheinen. Bei weiterer Verlagerung des Tiefs nach Nordostsen hin kommen wir auf seine Rückseite, wo ein breiter polarer Luftstrom südwärts flutet. Wir müssen daher für die nächste Zeit mit kühlerem Wetter rechnen.

Aussichten: Bei zeitweise frischen nordwestlichen Winden und schnell wechselnder Bewölkung ziemlich kühles Wetter mit vereinzelten Regenschauern.

In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautpore ein und macht sie fret für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

1 W 29/30

Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern gut mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. / Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Dosen: M. o.20—1.20, Tuben: M. o.60 u. 1.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0006

Großfeuer auf dem Eichsfeld.

Vier Gehöfte in Flammen.

* **Worbis (Eichsfeld).** Im benachbarten Breitenworbis brach nachmittags auf ungeklärte Weise in dem Stallgebäude von Nolte ein Brand aus, der, von dem starken Winde begünstigt, mit großer Schnelligkeit um sich griff. Binnenschiff erfaßte er das bewohnte Hintergebäude von Nolte, weiter die Scheunen und Stallgebäude der angrenzenden Gehöfte von Hebbergott, Huke und Hebefreit. Die Kreismotorspritze ging mit sechs Schlauchleitungen neben der Ortswehr gegen das Feuer an und erreichte es schließlich, daß die leichtgebauten Wohnhäuser, die bereits geräumt waren, verschont blieben. Mehrere Schweine und Hühner sind verbrannt, mehrere Ziegen fanden den Erstickungstod.

Am Baum zerschmettert.

Ein Toter und ein Schwerverletzter bei einem Motorradunglück.

* **Zeitz.** Gestern morgen ereignete sich auf der Staatsstraße nach Zeitz zwischen den Orten Sabissa und Sprossen ein schweres Motorradunglück. Ein von Meuselwitz kommendes Zeitzer Motorrad mit Beiwagen fuhr mit großer Wucht gegen einen Baum. Der Führer des Rades erlitt einen komplizierten Beinbruch, während der Beifahrer namens Bretschuh aus Zeitz, einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen davontrug, denen er nach seiner Einlieferung ins Zeitzer Krankenhaus erlegen ist. Ein im Beiwagen mitfahrender Lehrling blieb unverletzt und konnte Hilfe herbeirufen. Das Motorrad, das erst wenige Tage vorher gekauft worden war, wurde ebenso wie der Beiwagen durch den Anprall schwer beschädigt.

Funde aus der Steinzeit.

* **Artern (Kyffhäuser).** Von dem Sangerhäuser Altertumsforscher Spengler wurden in einer Kiesgrube bei Artern zwei Herdgruben entdeckt. In der einen Grube wurden Reste eines größeren steinzeitlichen Gefäßes mit Henkel und Tannenzweigverzierung, aus der Grubenwand ein Schnurzonenbecher und ein 8 Zentimeter langes Feuersteinmesser gefunden. Der Becher lag 35 Zentimeter unter der Erdoberfläche. Er ist 10 Zentimeter hoch, hat einen Durchmesser von 9½ Zentimeter und trägt am unteren Rande drei Doppelreihen Schnurverzierung.

Im Garten erschossen.

* **Rottleberode.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag erschoß sich in seinem Garten der 42jährige Bergmann Hermann Schröter mit der Scheibenbüchse. Die Kugel drang in den Kopf; der Tod trat sofort ein. Sch. war fleißig und überall geachtet. Er war im Kriege Marinesoldat. Die Gründe zum Selbstmord konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Naumburg.** (Unterschlagung eines Postpaketes.) Von einem Postauto fiel ein Paket herunter, das der Arbeiter Alfons N., hier, aufhob und mit in seine Wohnung nahm. Wegen dieser Unterschlagung hatte das Amtsgericht N. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Berufung wurde verworfen.

* **Röthleben.** (Vor ein Auto gerutscht.) Das vierjährige Söhnchen des Ingenieurs Furchheim wurde beim Spielen von einem hallischen Auto überfahren, wobei es starke Quetschungen sowie Hautabschürfungen erlitt. Das Kind rutschte von einem Sandhaufen ab und geriet vor das Auto.

Kurze Nachrichten.

* **Belleben.** Lehrer Schaller, der seit einigen Jahren an der Volksschule amtierte, wird mit dem 1. August an die Volksschule nach Aschersleben versetzt.

* **Sangerhausen.** Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum beging der Werkmeister Max Kirchner, der seit 25 Jahren bei der Sangerhäuser Maschinenfabrik, Akt.-Ges., beschäftigt ist.

* **Naumburg (Saale).** Am 1. August feiert Frau M. Grosche, Inhaberin der Gaststätte „Kämmerschmänchen", ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Dies altdeutsche Lokal erfreut sich eines guten Zuspruchs, was nicht zuletzt der rührigen Wirtin zu danken ist.

* **Düben.** Klempnermeister Lippold feierte kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Feuerwehrhauptmann. L. gehört schon seit 34 Jahren der Wehr an.

* **Wittenberg.** Schuhmachermeister Paul Thürmer feierte sein 40jähriges Meisterjubiläum. Von der Handelskammer zu Halle wurde ihm eine Ehrenurkunde überreicht.

60jähriges Militärjubiläum.

* **Weißenfels.** Der Generalmajor a. D. Paul Eickhoff beging dieser Tage sein 60jähriges Militärjubiläum. Im öffentlichen Leben von Weißenfels hat der Jubilar, der im Alter von 78 Jahren steht, seit Jahrzehnten eine führende Rolle gespielt. Er ist Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Weißenfels Stadt und Land, der Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft, der Rettungsgesellschaft für Schiffbrüchige, des Kinderhorts Salem, des Verschönerungsvereins und gehört als Vorstandsmitglied einer Reihe von anderen Gesellschaften an.

Mandatsniederlegungen im Kreis Weißenfels

Wahlen für den Elektrizitätsverband. — Debatte um einen Antrag, der keine Erledigung finden kann.

* **Weißenfels.** Nach einer längeren Pause trat gestern vormittag der Kreistag des Landkreises Weißenfels wieder zu einer Sitzung zusammen, die nur von kurzer Dauer war. Landrat Hummermann teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der nationalsozialistische Abg. Pape, Osterfeld, sein Mandat niedergelegt habe. Pape ist vor einiger Zeit nach Halle versetzt worden und hat auch sein Amt als Bezirksführer der N. S. D. A. niedergelegt.

Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Mandatsniederlegung des kommunistischen Abgeordneten, Straßenmeister Fischer-Granschütz, die bereits am Schlusse der letzten Kreistagssitzung erfolgte. An dessen Stelle wurde der Bergarbeiter Adolf Görmar-Nessa als Bistennachfolger bestimmt und in den Kreistag eingeführt.

Infolge eines Irrtums der Verbandsleitung des Elektrizitätsverbandes Weißenfels—Zeitz machte sich eine Neuwahl der Abgeordneten und deren Ersatzmänner notwendig, da auf den Kreis Weißenfels nur 6 Abgeordnete und Ersatzmänner kommen, während bisher 7 gewählt wurden. Bei der Wahl, die nach dem System der Verhältniswahl erfolgte, entfielen auf die bürgerliche Liste 10 (2 Abgeordnete, 2 Ersatzmänner) und auf die Liste der S. P. D. 11 (3 Abgeordnete und 3 Ersatzmänner) und auf die Liste der K. P. D. 4 (1 Abgeordneter und 1 Ersatzmann) Stimmen. Auch die Ersatzwahl für einige Schiedsmänner bzw. deren Stellvertreter vollzog sich reibungslos. Für den 19. Bezirk schlug die S. P. D. den Lehrer Schukowsky-Schortau vor, während die Bürgerlichen für den 20. Bezirk den Landwirt Arthur Krug-Obernessa in Empfehlung brachten. Beiden Vorschlägen wurde widerspruchslos zugestimmt.

Sodann gelangte ein Antrag der K. P. D. zur Beratung, der für das Kinderheim in Ruhla eine Beihilfe von 400 RM. verlangte. Da auf Kosten des Kreises im letzten Jahre 408 Kinder in Erholungsheime geschickt wurden, so wurde der Antrag gegen die 4 Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Hierauf stimmte der Kreistag einem Nachtrag zur Besoldungsordnung für die Kreisbeamten einstimmig zu und erteilte dem Kreisausschuß auch die Vollmacht zum Erwerb von Hausgrundstücken, die zur Erhaltung von Hauszinssteuerhypotheken vom Kreise übernommen werden müssen und zum Weiterverkauf dieser Grundstücke.

Eine längere, teilweise sehr erregte Aussprache, entspann sich dann bei der Besprechung eines kommunistischen Dringlichkeitsantrages, nach dem die Sätze für Wohlfahrtsempfänger auf 50 Prozent erhöht werden sollen und der auch Mietsbeihilfen für ausgesteuerte Erwerbslose verlangt. Der Antrag wurde von dem kommunistischen Abgeordneten Schreiber begründet und später griff auch der inzwischen erschienene kommunistische Landtagsabgeordnete Schlag mit in die Aussprache ein. Der Sprecher der S. P. D. machte den Vorschlag, den Antrag dem Kreisausschuß zur eventuellen Berücksichtigung zu überweisen, damit erst geprüft werden könnte, ob die Mittel vorhanden seien. Der Wortführer der bürgerlichen Fraktion, Abgeordneter Reinhardt-Burgwerben sprach sich für die Ablehnung aus, da keinerlei Mittel vorhanden seien, um die Gelder aufzubringen. Schließlich erklärte Landrat Zimmermann, daß er den Antrag zur Abstimmung nicht zulassen könnte, da er nicht zur Beteiligung des Kreistages gehöre.

In der Sitzung zeigte sich, daß der ehemalige Kommunist, Lagerhalter Bödecker-Selau, endgültig zur S. P. D. übergetreten ist, so daß die K. P. D.-Fraktion nur noch fünf Abgeordnete hat.

Etwa 50 Schaufenster zerschnitten.

* **Weißenfels.** Nachts wurde von zerstörungswütigen Elementen eine große Anzahl von Schaufenstern der Weißenfelser Geschäfte zerschnitten. Die Scheiben weisen quer über die ganze Breite bis zu acht scharfe Schnitte auf. Die Täter scheinen ihr Zerstörungswerk mit einem Quarzstein ausgeführt zu haben. Große Schnörkel, Buchstaben usw. sind in die Scheiben geschnitten. Die Firmen sind auf das empfindlichste geschädigt.

Drei Personen vom Blitz getroffen.

* **Preußlitz (Anhalt).** Während eines Gewitters schlug der Blitz in das neue Gemeindehaus und in das danebenstehende neuerbaute Haus des Arbeiters Kiesewetter ein. Der Zufall wollte es, daß der Invalide Schmuhl, der im Gemeindehause wohnt und dessen Stubendecke der Blitz durchschlagen hatte, nicht zu Hause war. Der Blitz fuhr an der Lichtleitung entlang bis in den Keller und traf dort die Ehefrau Marzack, die ihre Kellerfenster schließen wollte. Ihr wurde der rechte Arm und das rechte Bein gelähmt. In dem Kiesewetterschen Hause schlug der Blitz in die Lichtleitung. Der in der Küche am Schalter stehende Arbeiter Otto Kiesewetter wurde im Rücken verbrannt und seiner Ehefrau der rechte Arm gelähmt.

Verdächtige Redensarten in der Trunkenheit

Von der Brandstiftungsanklage freigesprochen.

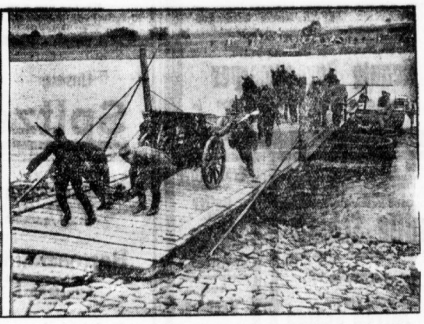
* **Oschersleben.** Als in der Nacht zum 16. April die Scheune des Landwirts H. in Oschersleben mit fast sämtlichem Inventar abbrannte, ergab sich bei der Untersuchung, daß Brandstiftung vorliegen müsse. Der Arbeiter Heinrich Schön aus Oschersleben hatte sich deshalb jetzt vor der großen Strafkammer Halberstadt zu verantworten. Er war in der Nähe der Brandstelle gesehen worden und hatte auch, wie einige der 26 Zeugen bekundeten, verdächtige Redensarten gemacht. Der Angeklagte selbst behauptete, das nur in völliger Trunkenheit getan zu haben. Tatsächlich reichten die Beweise zu einer Verurteilung nicht aus und das Gericht erkannte auf Freisprechung und Aufhebung des gegen den Angeklagten bestehenden Haftbefehls.

* **Wittenberg.** (Von Sandmassen verschüttet.) Beim Spielen in den Kiesgruben nahe der Abdeckerei wurde der dreijährige Sohn der Familie Lorenz aus Trajuhn von herunterbrechenden Sandmassen verschüttet. Von einem in der Nähe arbeitenden Kutscher wurde der Kleine aus schwerster Lebensgefahr gerettet.

* **Köthen.** (Großer Verlust.) Die Verpachtung des Obstanhanges an den städtischen Straßen und in den städtischen Anlagen brachte einen Erlös von 8520 RM. gegen 7050 RM. im Vorjahre.

Kavallerie-Manöver an den Ufern der Elbe.

Kavallerie setzt bei Pretzsch über die Elbe.



Rettende Feldartillerie beim Uebergang über die Elbe.

Die Verbände der 2. Kavalleriedivision veranstalten jetzt in der Provinz Sachsen ihre Manöver, in deren Mittelpunkt der Uebergang über den breiten Elbstrom bei Pretzsch steht.

Die Höhlenforscher im Harz.

Entdeckung von unterirdischen Gängen im Iberg.

* **Bad Harzburg (Harz).** Von der Gesellschaft für Höhlenforschung im Harzgebiet wurde in den letzten Wochen eine Anzahl größerer Fahrten unternommen.

Sehr ergebnisreich gestaltete sich dabei ein unter Führung von Dr. Walter Biese und Dr. Ing. Friedrich Stolberg geleisteter Vorstoß in die unterirdische Welt des Iberges bei Bad Grund. Der dort anstehende Devonkalk ist durchsetzt von einer großen Zahl teils natürlicher, teils durch Bergbau geschaffener Schächte und Labyrinthe, die vereint ein interessantes Nebeneinander echter Höhlenräume und alter, verlassener Baue bilden. Einem jener Schächte galt die jüngst unternommene Befahrung.

Dieser sogenannte „Biese-Schacht" besteht aus einem uralten Gangsystem natürlichen Ursprungs, sekundär von Eisenerzlagern ausgefüllt, dem dann der Bergbau vergangener Jahrhunderte nachging, wobei die von Mineralien erfüllten Strecken wieder ausgeräumt wurden.

Die Biese-Schachthöhle stellt das bemerkenswerte Mittelding zwischen Karstgebilde und Kunsterzeugnis dar.

Mit Hilfe von Drahtseilleitern und Kletterseilen konnten über 500 Meter Strecken befahren werden. Teils wurden enge und labyrinthische Gänge angetroffen, teils hohe klüftige Hallen, teils schöne Tropfsteinkammern.

Von Bedeutung ist, daß die Labyrinthe des Biese-Schachtes mit der benachbarten Iberger Tropfsteinhöhle in Verbindung zu stehen scheinen.

Sterbende Heimindustrie.

* **Bleicherode.** Durch die Mechanisierung der Textilindustrie ist das Gewerbe der Hausweber ausgestorben. Die noch im Kreise Hohenstein vorhandenen Hausweber sind seit nahezu einem Jahr erwerbslos. Im ganzen Kreise gibt es nur noch einen Hausweber, der seinen Wohnsitz in Oberdorf hat und nur aus Pietät mit Aufträgen versehen wird.

Waffen, die zum Verhängnis werden.

* **Dessau.** Der 31jährige Arbeiter Schulze in Goltzau hantierte mit einem geladenen Tesching. Plötzlich ging ein Schuß los und tötete den jungen Mann auf der Stelle.

* **Wernigerode.** Beim Hantieren mit der Schußwaffe kam der Arbeiter Geikler dem Abzug zu nahe. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang ihm in die Wange und verletzte ihn so schwer, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Nach einem arbeits- und segensreichen Leben ist heute unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter

verw. Frau Buchbindermeister

Anna Schwarz, geb. Rolle

aus Halle a. S. (Leipziger Straße 19), im 81. Lebensjahre im Krankenhause zu Zeitz nach kurzem Leiden sanft entschlafen.
Beerdigung Sonnabend, den 2. August 1930, nachm. 4 Uhr (Stephansfriedhof).

Die trauernden Hinterbliebenen
Willy Schwarz, Köthen
Richard Schwarz, Butzbach
Rechnungsrat Viktor Hüneke und Margarete, geb. Schwarz, Zeitz
Ernst Schwarz, Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 1
und Enkel und Urenkel.

Zeitz, den 30. Juli 1930, Höllingstr. 6.

Am 28. Juli verschied unerwartet nach langem, mit eiserner Willenskraft getragenem Leiden unsere Kollegin die Handelsoberlehrerin Fräulein

Eva Weydemann

Wir betrauern in der auf der Höhe ihres Schaffens dahingeschiedenen eine liebenswerte und hilfsbereite Kollegin. Sie war mit besonderer Begabung für ihren Beruf ausgestattet und ging mit vorbildlicher Pflichterfüllung ihrer Berufsarbeit nach. Von Schülern und Lehrern wurde sie wegen ihres stillen und vornehmen Charakters aufrichtig geschätzt. Wir werden ihr ein dauerndes Gedenken bewahren. (bl0

Der Lehrkörper der Städt. Handelslehranstalt

Von ganzem Herzen danken wir allen denen, die mit so vielen Beweisen herzlicher Teilnahme mit uns um unsere liebe Entschlafene trauern.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hennig Bardenwerper

Büschdorf-Halle (S), im Juli 1930 (e

Am 29. Juli abends 6 Uhr ist nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwester

Emilie Schlag

im 61. Lebensjahre sanft entschlafen.

Halle a. S., den 30. Juli 1930
Martinstr. 21.

In tiefer Trauer
Alfred Schlag
nebst Kinder u. Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Mittwoch morgen starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Frau

Auguste Müller

geb. Paul
in ihrem 65. Lebensjahr.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Karl Müller

Halle a. S.
Albert-Schmidtstraße 1

Die Einäscherung findet am Sonnabend den 2. August vormittags 11½ Uhr Gertraudenfriedhof statt. (e

---

Großmutter erprobte, **Mutter** lobte, **Enkelin** tut den Schwur: **Trauringe von Tittel nur**

333, 585, /50 oder 900 gestempelt das St. 4—40 M.

Juwelier Tittel
Trauringecke Schmoerstr. 12

Optiker **Mäder**
Halle, Leipzigerstr. 39
Augengläser, fachm. Anpassung, Reisegläser, Barometer.

Statt Karten.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst (e

Emil Pforte u. Frau
Emmy geb. Hufenreuter.
Könnern a. S., im Juli 1930.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen herzlichen Dank der Direktion, sowie Beamten und Arbeitern der Central-Ankaufstelle, ferner Herrn Pastor Guein-nus für die tröstenden Worte am Sarge. Allen die uns in diesen schweren Stunden beistanden, unseren herzlichsten Dank. (e

Familie Louis Kühnemund.
Halle a. S., den 30. Juli 1930.

Das Dauerhafteste zum Spülen der Wäsche sind unsere starkverzinkten

Wannen

60 cm 3.50 | 65 cm 4.— | 70 cm 4.50

RITTER IM RITTERHAUS

Zurück
Dr. B. Günther, Zahnarzt
Mühlweg 40 Fernspr. 21632 z

Frucht's-Schwanenweiß
das garantiert einzig wirksame Mittel
gegen Sommersprossen
Mk. 1.75 und 3.50
Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten
Mk. 1.75 und 3.50
Niederlage: Parf. Baumann & Hedderoth, Große Steinstraße 79.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli d. J. betragen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung vom 1. August d. J. ab 4½ v. H. des für die Krankenversicherung maßgebenden Grundlohns, mithin wöchentlich (7 Tage) in der

1. Stufe	0.31 Rm.,	5. Stufe	0.94 Rm.,	9. Stufe	2.20 Rm.
2. „	0.47 „	6. „	1.26 „	10. „	2.52 „
3. „	0.63 „	7. „	1.57 „	11. „	2.83 „
4. „	0.78 „	8. „	1.89 „	12. „	3.15 „

Für Versicherte, für die der wirkliche Arbeitsverdienst als Grundlohn gilt, ist der Beitrag nach 4½ v. H. des versicherten Lohnes zu berechnen, wobei zu beachten ist, daß der Beitrag für Lehrlinge ohne Entgelt und für Versicherte mit weniger als 7,— Rm. Wochenlohn für die Woche 0,32 Rm. beträgt.

Die Beiträge für die Krankenversicherung betragen, wie bisher, 6 v. H. vom Grundlohn. (b 2577)

Halle a. S., den 30. Juli 1930.

Der Vorstand.
Eckstein, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3b der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 5. 28 und des § 18 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung vom 5. 3. 1927 wird die Zapfenstraße zwischen Ritter- und Schmeerstraße mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 14 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Halle a. S., den 30. Juli 1930.
(e Der Polizeipräsident.

Der sparsame Kraftfahrzeugbesitzer läßt seine Lichtanlagen nur in einer Spezial-Werkstatt reparieren

ALFRED WEISS
Auto-Licht-Werkstätten

Sämtliche in- und ausländische Fabrikate.
BOSCH-Erzeugnisse Akkumulatoren.
Leihbatterien. Reparaturen. Ladestation
Reelle Bedienung.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 67
am Riebeckplatz
Telefon 35551. — — Jederzeit erreichbar.

Vereinigte technische Lehranstalten des
Technikum Mittweida

Ingenieurschule für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat. (ma

---

Unsere

Spitzenleistung

Speisezimmer
Birke poliert, Büffet 2 m, Gläserschrank Tisch z. Ausziehen, 4 Stühle mit Stoffpolster
Rm. 845-

Herrenzimmer
Nussbaum poliert, Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel
Rm. 870-

Schlafzimmer
Eiche, Schrank 180 cm mit Innenspiegel, 2 Betten, 2 Nachtschränke mit Glas und Stoff, 1 Waschkommode mir echt Marmor und Spiegel, oder Frisier-Toilette, 2 Stühle
Rm. 790-

Beachten Sie
die Formschönheit und Qualität unserer Möbel

Reinicke & Andag
Gr. Klausstr. 40 / Möbelfabrik / Am Markt

Das große Sonderhaus f. Wohnungseinrichtungen

Unterricht

English.
Grammat., Korresp. Umgangsspr. f. das Ausland, auch Zirkel u. Nachhilfe erteilt Mrs. Frost, Brit. Engländ., 16 J. London (lfd Moritzzwinger 7, 1.

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte für wohl f. die Sämtlic. als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der „Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Aufpolstern v. Sofas u. Matr., billig Taubenstr. 2 II.

Werbe-Angebote!

Lackspangenschuh gute Ausführung L. XV.-und Tr.-Abs.	6.90
Feinfarbige Spangenschuhe solid. Verarbeitung, teils mit Krokoverzierung	7.90
Kombinierte u. feinfarbige Spangenschuhe L. XV.- und Tr.-Abs.	8.90
Feinfarbig, braun u. aparte Kombinationen beste Erfurter Rahmenware	10.90
Herrenschuhe in jeder Ausführung nur beste Erfurter Rahmenware	12.50
Damenstrümpfe gute Qualitäten	1.90
Herrensocken	95 ₰

Delphi SCHUH
G. M. B. H.

Frische Butter ½ Pfund-Stück	85 ₰
Frische Eier Stück	8 ₰
Frische Margarine 1 Pfund	47 ₰
Blockschmalz 1 Pfund	58 ₰

Butterhandlung zu den 3 Glocken

Achtung! Fußleidende.

Haben Sie Schmerzen
in Fuß und Wade, Plattfuß, Senkfuß, Frostballen oder sonstige Fußbeschwerden. — Da, wo jede Einlage versagte haben sich
Kleine's Fußbandagen auf das Beste bewährt.
Sie können sich **von der Wirkung überzeugen** bei der **kostenlosen Vorführung** durch den **Erfinder** in meinem Geschäft am **Freitag, den 1. 8. 30. — Kein Kaufzwang.** (b0 119

E. Kertzscher, Preußenring 3.

III Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für **Qualitätsuhren und Reparaturen. Emil Pröhl,** Inh. Walter Quentin **Gr. Steinstr. 18** gegenüber „Stadt Hamburg"

DIE AUGUSTSENSATION

70 TAGE Gelegenheitskäufe!

Herren-Lack-Halbschuhe **8.85**

Braune Herren-Halbschuhe **7.85**

Schwarze Herr.-Halbschuhe **6.85**

Feinfarbige Damen-Spangenschuhe mit Block- und Louis XV. Absatz **5.85**

Braune Damen-Spangenschuhe **5.85**

Damen-Flechtschuhe schöne Modelle **8.85**

Damen kombinierte Spangenschuhe **7.85**

Schwarze Damen-Spangenschuhe **4.85**

Lack-Damen-Spangenschuhe **6.85**

Wiebachs Schuhwarenhaus nur Leipzigerstraße 101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 31. Juli — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 177 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 30. Juli.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,502	1,506	Italien	21,905	21,945
Kanada	4,185	4,193	Jugoslawien	7,419	7,433
Japan	2,063	2,067	Kopenhagen	112,11	112,33
Kairo	20,86	20,90	Lissabon	18,70	18,83
Konstantinopel	—	—	Oslo	112,06	112,28
London	20,357	20,397	Paris	16,445	16,485
Neuyork	4,180	4,188	Prag	12,385	12,415
Rio de Janeiro	0,429	0,431	Reykjavik	92,02	92,20
Uruguay	3,447	3,453	Riga	80,61	80,77
Amsterdam	168,35	168,69	Schweiz	81,253	81,425
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,032	3,038
Brüssel	58,518	58,625	Spanien	46,70	46,80
Bukarest	2,487	2,491	Stockholm	112,46	112,68
Budapest	73,31	73,45	Tallinn (Estl.)	111,53	111,75
Danzig	81,42	81,58	Wien	59,09	59,21

Berliner Börse.

Bei großer Geschäftsstille schwächer auf Ordermangel.

tz. **Berlin**, 31. Juli.

Obwohl der kritische Zahltag anscheinend glatt vorübergegangen ist, hat die etwas zuversichtlichere Stimmung, zu der sich die Börse gestern bekannt hatte, heute schon wieder eine gewisse Einschränkung erfahren. Börsenspekulation und Arbitragefirmen brachten Angebot an die Märkte, wobei der neue Schwächeanfall in Wallstreet als Folge der anhaltenden Preisbaisse am Warenmarkte das Hauptmotiv bildete. Dagegen lagen aus den Kreisen der Bankenkundschaft keine größeren Verkaufsorders vor. Vereinzelt waren wieder aus dem Inlande sowie aus dem Auslande kleine Kaufaufträge aus Meinungskäufen eingegangen. Verstimmend wirkte die Ablehnung des Arbeitgebervorschlages in der Nordwestgruppe der deutschen Metallindustrie seitens des Metallarbeiterverbandes. Man vermerkte ferner die unliebsame Tatsache, daß der einheimische Rentenmarkt, der in den letzten Tagen eine Beruhigung gezeigt hatte, heute schon wieder im Zeichen von in- und ausländischen Verkäufen in einzelnen Rentenwerten stand.

Ein Gegengewicht bildeten einige chemische Käufe am Montanaktienmarkt. Nach derselben Richtung wirkte die Erholung am Eisenexportmarkt. Im allgemeinen eröffneten die Kurse 1—2 Prozent niedriger. Eine Ausnahme von der schwächeren Allgemeintendenz bildeten Salzdetfurth, die auf hannoversche Käufe um 4 Prozent höher einsetzten.

Am Montanaktienmarkt hielt das Interesse für Mitteldeutsche Stahl an, plus 1 Proz. Auch in Harpener, plus 1½ Proz., bemerkte man einige Käufe. J. G. Farben eröffneten trotz der optimistischen Meldungen von der Pariser Stickstoffkonferenz 1 Proz. niedriger. Für Oberkoks, plus 2½ Proz., regten Gerüchte an, daß die Gesellschaft an einer günstigen Entscheidung in einem amerikanischen Freigabeprozeß interessiert sei.

Am Markte der Spezialpapiere gaben die Kunstseidenwerte 2 Prozent nach, ebensoviel die Spritwerte sowie Waldhof. Schubert & Salzer minus 3 Proz. Andererseits erholten sich Deutsche Eisenhandel um 4 Proz. Wiking-Zement konnten ihre gestrige starke Steigerung gut behaupten.

Im **Berlinerfe** blieb die Stimmung unsicher und die Kursentwicklung uneinheitlich. Salzdetfurth gaben 2 Prozent nach, um sich dann um 4 Prozent wieder zu befestigen. Auch Rheinische Braunkohlen und Ilse gogen um 2 Prozent an. Nach 1 Uhr wurde die Stimmung unter dem Druck des Ordersmangels wieder schwächer. Siemens & Halske gaben 1½ Prozent nach, Salzdetfurth 3 Prozent.

Auf den Zahltag hin war tägl. Geld noch lebhaft gesucht bei einem Satz von 5 bis 7 Prozent, Monatsgeld 4¾ bis 5½ Prozent.

*

Am Devisenmarkt gab der Dollar auf 4,1840 nach. Auch Pfund gegen Mark schwächer 20,3750. Madrid etwas fester 43,44.

Autoindustrie im Schlepptau der Wirtschaftskrise.

Absatzrückgang in Personenautos 13% in Lastkraftwagen 40% — Steigende Ausfuhr von Motorrädern, jedoch Produktionsrückgang um 30%.

Die Produktionsziffern des deutschen Automobilgewerbes für das erste Halbjahr 1930 lassen deutlich erkennen, daß die Wirtschaftskrisis auch diesen Erwerbszweig hart angefaßt hat. Insbesondere gilt dies von den Lastkraftwagen, deren Bestellungen eine stark rückläufige Entwicklung zeigen. Aber auch der Absatz von Personenwagen hat sich erheblich vermindert. Das gleiche gilt von den Motorrädern, die eine fallende Absatzkurve erkennen lassen, nachdem noch das Jahr 1929 infolge der Steuerfreiheit für Leichträder recht gute Ergebnisse aufwies. Ein Lichtblick jedoch ist die steigende Nachfrage des gesamten Auslandes nach deutschen Motorrädern. Selbst in die Hochburg des Motorrades, England, konnte das deutsche Motorrad eindringen.

Ueber die Produktionsziffern des deutschen Automobilbaues, seinen Absatz im In- und Auslande gibt die nachstehende Uebersicht des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie Aufschluß. Nach den Ergebnissen der Zulassungsstatistik wurden im ersten Halbjahr 1930 47 787 Personen- und 8821 Lastkraftwagen in- und ausländischer Erzeugung abgesetzt.

Der Minderabsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 belief sich bei den Personenwagen auf 12—13 Prozent, bei den Lastkraftwagen auf über 40 Prozent. Eingeführt wurden Personenwagen im Werte von 22,11 Mill. RM. gegenüber 29 Mill. RM. in den ersten 6 Monaten 1929.

Die Einfuhr setzte sich zusammen aus 3467 Personenwagen, 5287 Chassis und 1354 Karosserien. Ein mengenmäßiger Vergleich mit dem Vorjahre ist kaum möglich, da die Trennung der einzelnen Typen in der Statistik erst seit Anfang d. J. vorgenommen wird. Die Produktion der Montagewerkstätten ist mit etwa 14 200 Einheiten ebenfalls erheblich zurückgeblieben. — Die deutsche Automobilausfuhr litt unter den zahlreichen seit Ende 1929 im europäischen Ausland durchgeführten Zollerhöhungen. Ausgeführt wurden 2393 Personenkraftwagen gegenüber 2542 im Vorjahr, und 1405 Lastkraftwagen gegenüber 1653 (ohne Elektro-Karren) im Vorjahr. Wertmäßig beträgt der Rückgang beim Personenwagenexport rund 4¾ Millionen, er betrug nämlich 13,06 Mill. gegenüber 17,95 Mill. RM. im Vorjahr. An Lastkraftwagen wurden für 9 Mill. RM. gegen 11,3 Mill. im Jahre 1929 ausgeführt.

Die Produktion an Motorrädern ist im ersten Halbjahr 1930 auf rd. 75 000 Stück gegenüber 110 000 Stück in der korrespondierenden Zeit des Vorjahres zurückgegangen.

Hingegen konnte sich der Motorradexport im ersten Halbjahr 1930 erneut, und zwar um 20 Prozent steigern. Es wurden 5255 Maschinen ausgeführt gegen 4377 im ersten Semester 1929. Wertmäßig betrug die Ausfuhr 4,28 Mill. RM. gegen 4,12 Mill. RM. i. V.

Diese geringe Steigerung läßt auf gedrückte Preise und einen wachsenden Anteil des Kleinkrattrades schließen. Die wichtigsten Bezugsländer waren folgende (in Stück):

	1930	1929		1930	1929
Oesterreich	960	660	Polen	190	146
Tschechoslowakei	932	1020	Großbritannien	177	—
Niederlande	452	—	China	131	—
Schweiz	451	327	Jugoslawien	93	401
Italien	429	—	Rumänien	80	205
Dänemark	308	—	Ungarn	52	255

Fortschritte konnten auf nahezu allen Märkten der Nachbarländer und in China erzielt werden, während die Ausfuhr nach dem Balkan infolge Aufhören der Reparationslieferungen stark gesunken ist.

Die Einfuhr von Motorrädern ist auch im ersten Semester 1930 stark rückläufig gewesen. Die Importe sind um 39,4 Prozent von 5643 auf 3419 zurückgegangen, so daß der Einfuhrüberschuß des Vorjahres in Höhe von 1266 Maschinen in einen Exportüberschuß von 1836 Maschinen umgewandelt werden konnte.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist das Geschäft auch im Juli recht schwach.

80000 Arbeiter streiken.

Ernste Lage im nordfranzösischen Streikgebiet.

F. **Paris**, 31. Juli.

Die aus dem nordfranzösischen Streikgebiet vorliegenden Meldungen lassen den Ernst der Lage in aller Deutlichkeit erkennen. In Lille sind neben den Textilarbeitern nunmehr auch die gesamten Metallarbeiter in den Generalstreik getreten. Stündlich treffen in der Liller Präfektur Telegramme ein, die von neuen Arbeitseinstellungen berichten. In Wattrelos hat die größte Leinenfabrik ihre Pforten geschlossen. Die Streikwelle hat die Orte Denain und Hem erreicht und bedroht Cambrai und Maubeuge. Dagegen haben sich die Meldungen aus Roubaix und Tourcoing, wo allein 120 000 Textilarbeiter beschäftigt sind, als übertrieben herausgestellt. Hier haben die Arbeitgeber sich bereit erklärt, für die seit einem Jahre beschäftigten Arbeiter die gesamten Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen und ihnen auf diese Weise eine Art Treuprämie zu gewähren. Hervorzuheben ist, daß die Gewerkschaften der 2. Internationale die Streikbewegung fest in ihrer Hand haben und daß alle kommunistischen Versuche, zu Unruhen und Gewaltaten zu schreiten, bisher fehlgeschlagen sind. Andererseits ist das Streikgebiet genügend durch Truppenaufgebote gesichert.

*

Nach einer Erklärung des Arbeitsministers haben sich in Nordfrankreich der Streikbewegung im ganzen 80 000 Arbeiter angeschlossen.

* **Elektrizitätswerk Bernburg AG.** Das zum Interessenbereich der Deutschen Continentalen Gasgesellschaft Dessau gehörende Unternehmen verteilt für 1929 12 (15) Prozent Dividende.

*

* **Schieferwerke AG. Ausdauer in Probstzella.** Die Gesellschaft weist für 1929 einen Reingewinn von 1377 (27 108) RM. aus. Er erhöht sich durch den Vortrag auf 18 420 RM. und soll vorgetragen werden. In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß das abgelaufene Geschäftsjahr hinsichtlich des Absatzes unbefriedigend war. Der Bedarf sei so schwach, daß die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit ihrer Gruben nicht ausnutzen könne.

*

* **Pensionskassen-Verschmelzung im Bankgewerbe vollendet.** Wir hatten wiederholt über die Bestrebungen des Deutschen Bankbeamten-Vereins zur Herbeiführung einer Fusion des Beamtenfürsorge-Vereins der früheren Deutschen Bank mit der großen Neutralen Pensionskasse im Bankgewerbe berichtet und seinerzeit auch mitgeteilt, daß das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung seine Genehmigung zu der von den beiderseitigen Generalversammlungen Anfang Mai beschlossenen Zusammenlegung am 20. Juni gegeben hatte. Wie wir jetzt vom Deutschen Bankbeamten-Verein hören, hat nunmehr auch der Reichsarbeitsminister seine Zustimmung erteilt. Damit ist die Verschmelzung der beiden Kassen in Kraft getreten. Die Einheitskasse beginnt ihre Tätigkeit mit einem Kapital von über 120 Millionen Mark.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

B. **Berlin**, 31. Juli. Die Meldung, daß verschiedene Firmen der Berliner Metallindustrie Angestelltenkündigungen in größerem Umfang vorgenommen haben, bestätigt sich. Dabei handelt es sich jedoch keinesfalls, wie uns vom Verband der Berliner Metallindustriellen versichert wird, um einen Tarifbruch. Vielmehr haben sich die Dinge so abgespielt: Durch die seit dem Frühjahr anhaltende allgemeine wirtschaftliche Depression haben sich Arbeitseinschränkungen von nicht unbeträchtlichem Umfange als notwendig erwiesen. Die Metallfirmen wollten jedoch Angestelltenentlassungen vermeiden und versuchten daher, mit ihren Angestellten sich über eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine entsprechende Gehaltsherabsetzung zu einigen. Diese Bemühungen zerschlugen sich, wie der Verband in letzter Zeit bereits mehrfach dargelegt hat, an dem Widerstand der Angestelltenorganisationen. Daraufhin sind dann jetzt die Firmen unter Innehaltung der in den Tarifverträgen gebotenen Möglichkeiten zur Kündigung geschritten. Ueber den Umfang der Entlassungen entscheiden die einzelnen Firmen auf Grund der bei ihnen vorliegenden besonderen Verhältnisse. Die Entlassungen stellen also nicht etwa eine gemeinsame Aktion des Metallindustriellenverbandes dar.

*

Zur Eindämmung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie hat das Reichsarbeitsministerium im Laufe des gestrigen Tages einen ersten Schritt unternommen, indem es die Angestelltenverbände zu einer Besprechung eingeladen hat. Irgendein Ergebnis ist dabei allerdings nicht erzielt worden.

* **Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 21. bis 26. Juli 1930 auf 108,0 gegenüber 112,0 in der Vorwoche.

Metallarbeiterverband kündigt Arbeitszeitabkommen.

Essen (Ruhr), 31. Juli.

Der Deutsche Metallarbeiterverband, der am Mittwoch den Vorschlag der Arbeitgeber abgelehnt hatte, hat am Donnerstag das Arbeitszeitabkommen für die nordwestliche Gruppe gekündigt. Der Deutsche Metallarbeiterverband fordert die achtstündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich.

Hallische Börse.

Tendenz: Uneinheitlich.

Aktien	31. 7.		29. 7.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	108,50	G	118,—	G
Hallescher Bankverein	114,—	b G	114,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	90,50	G	90,—	G
Landkredit	78,50	G	80,—	G
Thüringer Bankverein	50,—	G	50,—	G
Mansfeld A.-G.	61,50	G	61,50	G
Prediger Brauereien Ges.	148,—	G	150,—	b G
Riebeckche Montanwerke A.-G.	96,50	G	—,—	—
Wernicke-Werke, Akt.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruchs-Metlitzener Braunkohlen-B.	—,—	—	—,—	—
Nimmendorfer Papier (alte)	118,—	G	120,—	b G
(junge)	113,—	G	114,—	b G
Crölwitzer Papierfabrik	—,—	—	138,—	B
Delitzscher Maschinenfabrik	125,—	G	125,—	G
Eisenburg, Kattun-Manufaktur	51,—	G	51,—	G
Gnaedhardt-Brauerei	207,—	G	211,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	50,—	G	50,—	G
Hall. Malzfabrik	130,—	G	130,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	85,—	G	85,—	G
Hallesche Röhrenwerke	63,—	b	62,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	24,—	G	24,—	G
Moritz Jahr A.-G.	98,—	G	—,—	—
Gebr. Jenzsch	25,—	b	25,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	58,—	b	57,50	G
Gottfried Lindner	59,90	b B	60,—	b B
Schraplauer Kalkwerke	57,—	G	57,—	G
Stadtmühle Alsleben	30,—	b G	30,—	G
G. Vester	33,—	G	33,—	G
Wegelin & Hübner	47,—	G	48,50	b G
Zeitzer Maschinenfabrik	90,—	G	90,—	G
Zuckerraffinerie Halle	34,—	G	34,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	25,—	G	25,—	G

gehen voran

Wir bringen die Preise, die Sie schon lange suchen, u. die auch der kleinste Geldbeutel erschwingen kann. Wir haben der allgemeinen Notlage u. der geringeren Kaufkraft unserer Kunden Rechnung getragen. Bei diesem sensationellen Angebot muß jeder sagen: **Ich kann kaufen!**

KLEIDER

Serie I — Ein Posten Kleider 2.90 — baumw. Musselline-, Volles- u. Fantasiestoff.
Serie II — Ein Posten Kleider 5.95 — Volles, mod. Blumenmuster m. Rockfrisuren
Serie III — Ein Posten Kleider 9.75 — in versch. Stoffen, Tweed, Seide u. Wolle, hochmodern
Serie IV — Ein Posten Kleider 12.75 — aus Chinacrep, bunt gemustert und Japonselle, jugendl. Frauengtöben
Ein Posten Röcke 3.95 — erstkl. Stoffe

MÄNTEL

Serie I — Tweed-Mantel 5.90 — mit Ledergürtel und Rückengarnitur
Serie II — Ein Posten Mäntel 9.75 — aus Seide und Wollgeorgette, zum Teil ganz gefüttert
Serie III — Ein Posten Mäntel 12.75 — Trenchcoats u. Gummi, fesche Formen
Serie IV — Frauen-Mäntel 17.00 — Alpaca u. andere verschiedene Stoffarten, solide Verarbeitung
Ein Posten Kindermäntel 5.75 — in den Größen von

MÄNTEL

Serie V — Schneidermäntel 22.00 — aus Herrenst., el. Fassons, halbanlieg.
Serie VI — Flapper-Mantel 27.00 — Fancy-Stoffen mit Capes, Kragen und Knopfgarnitur
Serie VII — Ein Post. Mäntel 32.00 — bleu in vielen Farbennuancen flott, jugendlich
Serie VIII — Modell-Mäntel 39.00 — aus Wollgeorgette m. reichl. Pelzbes.
Ein Posten Sportjacken 8.90 — Türkisblau m. Silberknopfgar., flotte Sakkoform

DAS SIND HÖCHSTLEISTUNGEN!

Diese kurze Treppe führt zu **Mäntel-Pernau** im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54 — Kein Laden!

AS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Berliner Produktenbericht vom 31. Juli.

Freiverkehr.

Die nordamerikanischen Offerten sind erheblich ermäßigt **worden, während die Plata-Forderungen unverändert** lauten. Marktlage ruhig. Tendenz nicht ungünstig, Geschäft minimal. Lieferungspreise für Weizen und Roggen **werden jetzt ½ Mark unter Vortagsbörsenschluß Geld** gesprochen. Hafer liegt gehalten, Gerste stetig. Das Angebot ist nicht dringlich. **Kleie und Kartoffeln liegen ruhig,** ohne wesentliches Geschäft. Die Forderungen sind unverändert.

*

Anfangstermine.

Weizen: Juli —, September 261, Oktober 262, Dezember 270. Roggen: Juli 174, September 175½, Oktober 180, Dezember 188. Hafer: Juli 182, September —, Oktober —, Dezember —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 30. Juli 1930.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk. . .	—
Juli	293,00
September	259,00
Oktober	262,00
Dezember	269,00
Roggen, märk.	158,00—161,00
Juli	177,00
September	174 50
Oktober	180,00
Dezember	188,00
Braugerste	174—197
Futtergerste	—
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	178—185
Juli	189,50
September	181,50
Oktober	186,50
Dezember	191,50
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	31,75—39,00
Roggenmehl	22,50—25 25
Weizenkleie	9,75—10,40
Roggenkleie	9,75—10,50
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	27,00—32,00
Kl. Speiseerbsen	24,00—27,50
Futtererbsen	19,00—20,00
Peluschken	22,00—25,00
Ackerbohnen	17,00—18,50
Wicken	21,00—23,50
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
(alte 1925	—
Rapskuchen	10,60—11,60
Leinkuchen	16.20—16,60
Trockenschnitzel	8,50—9.30
Soja-Schrot	14,00—15,00
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	

* **Magdeburg,** 30. Juli. Zucker prompt 26,95, Lieferung per Juli 26,95, August 27,10. Tendenz ruhig. Terminpreise: Juli 6,75 Brief (6,60 Geld), August 6,70 (6,60), September 6,75 (6,70), Oktober 6,80 (6,75), November 6,90 (6,85), Dezember 7 (6,95), Januar-März 7,25 (7,15), März 7,40 (7,35), Mai 7,60 (7,50). Tendenz schwächer.

Metallnotierungen.

Berlin, 30. Juli 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	105¼
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	49—51
Rein-Silber in Barren	47½—49½

Von den Lebensmittelmärkten.

Die schlechte **wirtschaftliche** Lage, die immer mehr zur Sparsamkeit zwingt, **wirkt sich auch** auf den Lebensmittelmärkten immer mehr aus. Fast auf allen Märkten ist die Nachfrage unbefriedigend. Auf den Märkten für

Obst und Gemüse

waren die Zufuhren der Jahreszeit entsprechend völlig genügend. Trotz guter Beschaffenheit der Ware sowie teilweise rückläufigen Preisen war die Nachfrage **schwach.** Die Nachfrage am

Eiermarkt

ist ebenfalls flau. Die Käufer zeigen sich zurückhaltend, da infolge der **Arbeitslosigkeit auch hier** von einer zufriedenstellenden Konsumnachfrage nicht gesprochen werden kann. **Die Zufuhren sind, besonders in billigeren Sorten, nicht** groß, genügen aber trotzdem völlig zur Deckung des Bedarfs. Die Notierungen blieben allgemein ziemlich unverändert. In

Wild und Geflügel

ist das Angebot in **Wild nur mäßig,** in Geflügel **reichlich.** Reh- und Rotwild wurden in prima Qualität etwas gekauft, sonst ruhiges Geschäft. Junge und alte Hühner waren sehr **reichlich** angeboten, doch fehlte die Nachfrage. In Gänsen war das Angebot knapp. Die Preise blieben ziemlich unverändert. Auf den deutschen

Schlachtviehmärkten

verlief der Handel allgemein langsam. Seit einiger Zeit macht sich eine gesteigerte Nachfrage für magere Schweine bemerkbar, während auf den meisten Märkten fette Schweine vernachlässigt sind. Auch in der Preisnotierung kommt dieser Umschwung zum Ausdruck. So notierten auch auf den meisten letzten Märkten Schweine von 200—240 Pfund höher als Tiere im Gewicht über 300 Pfund.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 31. Juli 1930.

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,20—0,50
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,20—0,50
„ Fall-u. Mus-	1 Pfd.	0,05—0,10
Kochäpfel	1 Pfd.	0,00—0,00
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,15—0,25
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
Weintrauben	1 Pfd.	0,80—1,00
Aprikosen	1 Pfd.	0,20—0,35
Bananen	1 Pfd.	0,10—0,15
Heidelbeeren	1 Pfd.	0,30—0,35
Johannisb.	1 Pfd.	0,20—0,00
Himbeeren	1 Pfd.	0,70—0,75
Kirsch., süße	1 Pfd.	0,40—0,45
„ saure	1 Pfd.	0,20—0,05
Pfirsiche	1 Pfd.	0,45—0,80
Pflaumen	1 Pfd.	0,25—0,50
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,15—0,20
Tomaten	1 Pfd.	0,20—0,35
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,15—0,20
„ weiße	1 Pfd.	0,35—0,50
Einlegegurk.	1 Mdl.	0,30—0,50
„ Senf-	1 Pfd.	0,00—0,00
„ Salat-	1 St.	0,10—0,25
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,60—0,00
Radieschen	1 Bd.	0,05—0,00
Rhabarber	1 Pfd.	0,05—0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,09—0,10
Rotkohl	1 Pfd.	0,15—0,00
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,15—0,20
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,80
Salat	1 Kopf	0,05—0,15
Mohrrüben	1 Pfd	0,10—0,00
Kohlrüben	1 Pfd.	0,15—0,00
Kohlrabi	1 St.	0,05—0,00
Zwiebeln, neue	1 Pfd.	0,10—0,15
Sellerie	1 St.	0,05—0,20
Porree	1 Bdl.	0,10—0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0.00—0,00
Seelachs	1 Pfd.	0.00—0,00
Hechte	1 Pfd.	2.00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50—0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,00—0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—1,00

Gr. Heringe	1 Pfd.	0,00—0,00
Heringe, Norw.	1 St.	0,00—0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,80—0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,00—0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0.60—0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70—0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00—0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,20—1,80
Gänse	1 Pfd.	1,20—1,70
Hühner	1 Pfd.	0,90—1,20
Junge Hähne	1 Pfd.	1,50—0,00
Tauben	1 Stck.	0,60—0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,00—0,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	0,00—0,00
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,50—1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,90—1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00—0,00
Enten wild	1 Stck	1,00—2,50
Fasanen	1 Stck.	0,00—0,00

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,95—1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,80—0,85
Quark	1 Pfd.	0,30—0,40
Käse	1 Stck.	0,10—0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50—0,00
Kartoff., neue	10 Pfd.	0,70—0,80
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,90—1,00
Eier	1 Stck.	0,11—0,12
Zitronen	1 Stck.	0,08—0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,30—0,50
Rettich	1 Stck.	0,05—0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,40—0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,05—0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,70—0,90
Steinpilze	1 Pfd.	0,20—0,90
Champign.	1 Pfd.	0,80—1,00

Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Zörbig: Bei der Zuckerfabrik Zörbig m. b. H. in Zörbig: Die Prokura des Fabrikdirektors Dr. Max Giesecke in Zörbig ist erloschen.

Bitterfeld: Bei „Leopold", Braunkohlen- und Brikett-Vertriebsgesellschaft m. b. H.: Der Sitz ist von Köthen nach Bitterfeld verlegt. Vorstand: Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Karl Fertig, Berlin, Direktor Dipl.-Bergingenieur Hans Müller, Bitterfeld, Direktor Dipl.-Ingenieur Alfred Jahn, Köthen. Prokuristen: Dipl.-Ingenieur Bruno Wiederhold, Kaufmann Heinrich Elß, beide in Köthen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. April 1930 wurden zu weiteren Geschäftsführern bestellt: Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Karl Fertig, Berlin, mit der Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten, Direktor Dipl.-Bergingenieur Hans Müller, Bitterfeld, Direktor Dipl.-Ingenieur Alfred Jahn, Köthen. Weiter wurde beschlossen: Direktor Oskar Günther in Frankfurt a. M. ist mit Wirkung vom 1. April 1930 als Geschäftsführer abberufen.

Gräfenhainichen (Bz. Halle): Bei der Zschornewitzer Kleinbahngesellschaft m. b. H.: Direktor Henckel ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Bergwerksdirektor Weinholz ist zum Geschäftsführer bestellt.

Köthen (Anhalt): Bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Otto Haberhauffe & Co., Cöthener Kraftwagen- und Traktoren-Vertrieb in Köthen: Der persönlich haftende Gesellschafter Ritterguts- und Fabrikbesitzer Otto Haberhauffe in Köthen führt das Geschäft unter der alten Firma als Einzelkaufmann fort.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren ist eröffnet:

Meuselwitz. Ueber das Vermögen des Kürschners Louis Kurt Salzbrenner in Meuselwitz. — Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Conrau & Co., Metallschmelzwerk in Meuselwitz.

Dessau: Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ebelt, all. Inhabers der Firma „Zweiggeschäft Max Reinicke, Inhaber Friedrich Ebelt" in Dessau, Heiseſtraße Nr. 109.

Zerbst: Ueber das Vermögen des Gastwirts und Maschinenhändlers Gustav Wittge in Zerbst, Heide 22.

Leipziger Börse von heute.

	31. 7.	30. 7.		31. 7.	30. 7.
Adca	108	108	Norddt. Wolle	71	71
Dresdener Bank	126	126	Bentaer Masch.	38½	40
Leipzig Hypothek	133	132½	Pinkau	100	100
Altenb. Landkred.	115½	115½	Pittler Werkzeug	142	142
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	193¾	187
Casseler Jute	160	160	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	84	88½	Rauchwar. Walter	—	—
Cröllwitzer Papier	135	135	Riquet & Co.	112	113
Dtsche. Eisenhand	58	54	Rositzer Zucker	30	30
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Egold & Rießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	55	54
Gamma Gautzsch	—	—	Schiema Holzstoff	73	74
Glauziger Zucker	54	51	Schneider Hugo	84½	85½
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	180	180
Halle Zucker	34	34	Schulz Fritz	43	43
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	45	43	Lit. B	45	—
Knoch Nähmasch	58	58	Stöhr & Co.	84½	85,625
Körbisdorf. Zucker	71½	71½	Thür. Gas	138	135¾
Landkr. Kultwitz	83	84	„ Wolle	117½	117½
Leipz. Baumwolle	108	110	Tränkner & Würf	—	—
„ Riebeck	128	126	Wotanwerke	—	149½
„ Kammgarn	68	68	Prebitz	149½	—
„ Mälz.	—	—	Meuselwitz	55	55
„ Piano	18¾	18¾	Lamea	2	2
„ Wollkämm.	—	—	Thode Papier	44	44
Lindner	—	—	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	61	61	Wolff Buckau	—	—

Reiter, Pferde, Kavaliere . . .

Aus den Erinnerungen eines bekannten Herrenreiters

Copyright: Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 57

(3. Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Mein erster Sieg auf dem Riesenroß.

Guter Navahoe, ich kann dich wirklich nicht anders nennen als Roß, denn du warst kein Pferd, du warst ein Roß, ein Schlachtroß, so wie es vielleicht die alten Helden geritten haben, wenn sie in Walhall einzogen. Woher du eigentlich diese überdimensionalen Ausmaße hattest, das wußte kein Mensch, denn deine Eltern waren ganz vernünftige Pferde und dein Stammbaum war so rassenrein, wie man es sich von einem Vollblüter nur wünschen kann. Du warst noch sehr jung, als ich dich kaufte, und warst doch schon so groß, wie ich noch nie ein Pferd gesehen hatte. Alle rieten mir ab, dich zu kaufen, denn du warst wirklich abschreckend häßlich und sahst im Winter aus, als ob man dich rückwärts durch eine Dornenhecke gezogen hätte. Ich kleines Kerlchen schwebte auf dir, wie der Punkt auf dem I, aber vielleicht war es gerade der Gegensatz, der mich so unwiderstehlich zu dir hinzog, und du hast mein Vertrauen nicht getäuscht, mein treues Roß Navahoe!

Eigentlich war es eine Frechheit von mir, daß ich Navahoe schon wenige Wochen später in Lüneburg in einem kleinen Rennen nannte.

Die Rennen zu Lüneburg fanden Ende April statt. Als ich Navahoe am Morgen des Renntages in einem langsamen Galopp ritt, merkte ich, daß er für die kleine Rennbahn viel zu groß war. Er kam kaum um die Kurven herum und schleuderte, wie ein ausgedienter Omnibus, weit nach außen.

Die Stalljungen lachten, daß ihnen die Tränen die Backen herunterliefen, als sie uns beide ankommen sahen. Kein Mensch gab mir auch nur die allergeringste Chance, noch dazu, wo der Leutnant Braune mittritt, der damals (1911) im Zenith seines Ruhmes stand.

Ich war wahnsinnig aufgeregt; mein erstes Rennen! Es war mir ordentlich feierlich zu Mute, als ich den Reitdreß anzog in den selbstgewählten Farben, von denen ich hoffte, daß sie bald siegreich über die Rennplätze gehen würden: eine blaue Jacke mit silbergrauen Aermeln und silbergrauer Mütze und einem leuchtend gelben Gürtel.

Navahoe war an dem Nachmittag in glänzender Laune. Er wieherte unaufhörlich, es klang wie das Trompeten eines gereizten Elefanten. Beim Aufgalopp hatte ich meine Ruhe wiedergefunden, Navahoe schien nichts gegen mich zu haben.

Die Startflagge ging herunter, Navahoe kam gut ab. Er machte Riesensätze. Achtung, nun kam die erste Kurve. Navahoe schleuderte herum, daß mir Hören und Sehen verging. Ich hatte die Umwelt vergessen, ein rasender Ehrgeiz hatte mich gepackt. Als der Einlauf kam, erwischte Navahoe die Innenseite, wie das möglich war, habe ich niemals begriffen. Dicht neben mir lag Braune. Ich schwebte hoch über ihm, und einen kleinen Moment lang lächelte Braune, als er mich auftauchen sah. Da bekam ich die Wut. Ich gab Navahoe einen leichten Schlag mit der Peitsche gerade auf die Stelle, wo er am kitzlichsten war, er streckte sich, er wurde lang und länger und schob sich an Braunes kleiner Stute vorbei, die leicht mit drei Längen geschlagen blieb.

Ich dachte, mich sollte der Schlag treffen vor Freude. Der erste Ritt, der erste Sieg! Ich war ungeheuer stolz und hätte mit niemanden auf der Welt getauscht. Navahoe bekam einen Kuß auf die warme, weiche Schnauze und eine Handvoll Zucker ins Maul.

Der Totalisator brachte 180:10, eine Rekordquote, wie sie noch nie in Lüneburg gezahlt worden war. Uns hatte natürlich kein Mensch gewettet. Nur etwas ärgerte mich furchtbar: Das Publikum hielt mich meines Namens wegen nämlich für einen Engländer, obwohl ich sowohl väterlicher-, wie mütterlicherseits rein deutsch bin.

Braune schüttelte nur immer wieder den Kopf und stöhnte: „Wie sind Sie bloß zu diesem Riesenvieh gekommen . . . !"

Ich aber packte meine beiden gewonnenen Kristallkaraffen stolz in meinen Koffer und ließ nichts auf mein Schlachroß kommen.

7. Kapitel.

Der älteste und der jüngste Herrenreiter.

Zwei Herrenreiten, die man gern gewann, fanden jährlich vor dem Kriege in Doberan statt. Die Doberaner Rennen waren für ganz Mecklenburg und Umgebung das wichtigste gesellschaftliche Ereignis. Wochenlang vorher wurde von nichts anderem gesprochen, wer wohl vom Hofe da sein werde und was die Großherzogin wohl für eine Toilette tragen würde. Sämtliche mecklenburgische Herzöge, regierende und nicht regierende, waren vertreten, sehr oft auch der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin; der gesamte mecklenburgische Adel ließ es sich natürlich nicht nehmen, geschlossen zu erscheinen.

Die Offiziere der Garnisonen waren selbstredend alle da, aus Parchim, aus Schwerin und Güstrow, die Gutsbesitzer kamen bisweilen vierspännig angefahren.

Im gleichen Rennen ritt der älteste Herrenreiter Deutschlands, der Freiherr v. R., der mich als Jüngsten in der Garderobe sehr freundschaftlich begrüßte. Ich war auf einem kleinen dunkelbraunen Wallach namens „Rohrsperling" im Sattel, wir kannten uns von Hoppegarten her und kamen recht gut miteinander aus.

Es gab einen harten Endkampf zwischen dem ältesten und dem jüngsten Herrenreiter, denn Freiherr v. R. auf „Wanderbursch" rückte mir nicht von der Pelle und mein „Rohrsperling" mußte sich ordentlich strecken, um mit einer dreiviertel Länge als Sieger durchs Ziel zu gehen. Ich war in einem Glückstaumel!

Die Prinzessin v. Reuß, die beim Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu Gast weilte, überreichte mir den Ehrenpreis. Am Abend sollte ein großes Festessen stattfinden. Ich bekam einen Heidenschreck, denn ich hatte ein entzückendes Rendezvous in Arendsee verabredet, da ich ja nie auf die Idee gekommen war, daß ich gewinnen würde. Was sollte ich tun? Nicht um die Welt hätte ich dieses Rendezvous versäumt, andererseits war der Sieger verpflichtet, am Abend die Rede zu halten, eine Angelegenheit, die mir fürchterlicher war als Zahnziehen.

Ich überlegte krampfhaft, um einen Ausweg zu finden, aber nichts fiel mir ein.

Freiherr v. R. und ich gingen zusammen zum Stall. Unterwegs sagte er: „Ja, mein lieber Freund, da hab ich mich nun so schön auf die Festrede vorbereitet und nun schnappen Sie sie mir vor der Nase weg!"

„Ach bitte, es liegt mir gar nichts dran, wirklich nicht, bitte, halten Sie doch die Rede, ich hab nämlich, ich muß nämlich . . ." ich fing auf einmal an zu stottern.

„Was soll denn das heißen, was ist denn los?"

„Ja, sehen Sie, ich hab nämlich . . . . . Dienst!"

„Dienst? Ich denk, Sie sind nicht mehr Soldat?"

„Ja, ich mein auch . . . . . Minnedienst!"

„Sie sind ja ein ganz Toller — na schön, drücken Sie sich man von der Geschichte, Ihr „Dienst" ist sicher amüsanter, als so ein Festessen, ich werde schon eine Ausrede für Sie finden."

Ich bedankte mich begeistert und am Abend, während in Doberan „der leider verhinderte Sieger" mit Champus gebührend gefeiert wurde, absolvierte ich meinen Minnedienst durch einen wundervollen zweisamen Mondscheinspaziergang am Strande von Arendsee . . . (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **50 Jahre Kaisers Kaffeegeschäft.** Dieses goldene Jubiläum gibt der Firma Anlaß zu einem **Preisausschreiben,** für dessen Lösung Geld-, Waren- und Anerkennungspreise im Gesamtwerte von 300 000 Mark zur Verfügung gestellt sind. Es handelt sich um zwei zu lösende Aufgaben. Kaisers weitbekannte Packungen, die in den Schaufenstern jeder Kaisers-Filiale zu sehen sind, und eine geheimnisvolle Kaffeekanne, die von außen wie alle Kaisers Original-Kaffeekannen aussieht, aber innen ein dunkles Rätsel birgt, spielen darin eine Rolle. Bedingungen zur Teilnahme und die nötigen Unterlagen sind in jeder Kaisers-Filiale kostenfrei zu haben. Der letzte Einsendungstermin ist der 1. November 1930. Jeder Teilnehmer erhält als Anerkennungspreis eine 100-Gramm-Tafel feiner Kaisers Schokolade. Keiner geht also leer aus!

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: **Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung:** i. V. Günther Ziegler; für Kommunalpolitik u. Heimatkultur: i. V. Dr. Werner Grohmann; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den **Handelsteil:** i. V. **Werner Stück; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten:** Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — **Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40,** Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	30. 7.	29. 7.
Pr. Staatsschatz 28	96.10	95,90
„ „ 31	101.20	101.20
„ „ 33	101.20	101,2)
„ „ rückz. 30	100,75	100.75
Schutzgebietsanleihe	3,—	2,90
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst.Gm.-Pfdbr.R.17	100 25	101,25
8% dto. R. 19	102.—	102.—
7% dto. R. 10	97.—	97.—
8% dto.Komm. R. 16	98.—	98.—
8% dto. „ R. 20	98.—	98.—
10% Ostpr. ldsch.Gold	—,—	—,—
10% Prov.Sächs.ld.G	103 50	—,—
8% „ „ „	97,40	97.40
10% Berl.Hyp.Gold 2	—,—	—,—
10% G Grdkr.G.Pf.3	102,25	101,90
6% „ „ 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G 3	99,30	99.25
5% „ „ 2	81,50	81.—
10% Md.Bdkr.G.2u3	—,—	—,—
8% Pr Bdkr. Pf.G 3	99.75	99.50
10% Pr Centralbd.G	100.90	100,80
7% „ „ „	96,75	96.75
5% „ „ „	82,75	82,75
5% Pr.Centralb.G.K	78,—	78,—
8% Pr.HpGoldpfdb24	100,—	100.25
7% „ 26 Ser 5	95.75	96.75
9% Pfdbrbk. G 38	100.30	100,10
8% „ 41	100,—	100,—
10% Rh.Westf.Bd.G.2	100,50	100,75
8% Kartb.Goldrb. 1-3	99,—	99,—
10% Thür.LdHypGPf2	—,—	—,—
✤		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	—,—
5% Bad.Ld.El.Kohle	—,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4,70	4,73
10% Ldsch.KR.-Pfdb	9.35	9,35
5% Ldsch. Ktr.-Rogg	7.90	7,90
5% Mecklenb. Rogg	7,90	7,80
5% Preuß. Kali-Anl.	7,30	7,30
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,50	8.60
5% P S L R.-Pfdbr.	7,20	7.15
5% Roggenrtb 1—11	7,64	7.68
5% „ 12—18	7,60	7 60
5% Sächs. St. Rogg	—,—	—,—
5% Schl.Bdkr.Pf(Em)1	—,—	—,—
8% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Festverz. Werte.	31. 7.	30. 7.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	60,—	60.—
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	8,—	7.7
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	23.25
5% bosn.Investig. 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	18,25	19,—
4% „	—,—	14.—
4½% Oest. St. 14	43.12	—,—
Oest. amort. Eb.Anl.	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold	—,—	—,—
4% „ Kronen	—,—	—,—
Oesterr. konv. J./J.	—,—	2.2
„ M./N.	—,—	2 25
„ Silber	—,—	—,—
„ Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	4.—	3.9
4% Türk. Bagdad I	4.9	4.9
4% „ „ II	4.9	4.9
dto. Unifiz.	—,—	7,375
dto. Anl. 1905	7.9	4 625
dto. „ 1908	—,—	4.9
4% dto. Zolloblig.	4.95	4 875
Türk. Lose	—,—	—,—
4½% Ungar St. 13	—,—	20.62
4½% „ „ 14	25.5	25 25
4% Ung. Goldr.	—,—	23.8
4% „ St. Rte. 10	20.25	20.12
4% „ Kronen	2.15	—,—
4% Lissabon. Stadt	—,—	—,—
4½% Mexikan. Bew.	13	13.37
Anatolier I	13¾	[illegible]
„ II	13¾	13,7
3% Mazedon. Gold	8¼	7.9
5% Tehuantepec	12¾	13½
4½% „		
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	72	71¼
†Lokalb. u. Kraftw.		—
Balt. Ohio		—
Canada Pac.		
†Dt. Reichsbahn		
†Hbg. Hochbahn		
Schantungbahn		
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	91¾	90
†Hambg.-Südamer.	[illegible]	—
†Hansa Dampfschiff	126	126
†Nordd. Lloyd	91¼	90,12

Bankaktien.	31.7.	30.7.
†Adca	108½	108¾
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	127	126¼
†Barmer Bankverein	115½	116
†Bay.Hyp.- u.W.-Bk	133½	133½
†Bayr. Ver. Bank	139	139
†Berliner Handelsb.	146½	146¼
†Com.- u. Privatbank	132	132½
†Darmstädter Bank	185	185¾
†Dtsch. Bk.Disc.Ges.	126¾	127
†Dresdner Bank	126¼	126½
Oesterreich. Kredit	—	27¾
Reichsbank	245½	247
Wiener Bankverein	—	10½
Montanwerte.		
†Buderus	62½	61¼
†Essener Steinkohlen	—	—
†Gelsenk. Bergw.	109	108¾
†Harpener	101	100½
†Hoesch Stahlw.	87	85
Hohenlohe	64	—
†Ilse Bergbau	223	—
†Klöckner-Werke	83¼	83½
†Köln Neuessen	83½	84
Laurahütte	40½	—
Leopoldsgrube	52	—
†Mannesmann	85¾	86
†Mansfeld Bergb.	61	76
Maximilianhütte	—	—
†Mitteld. Stahl	112	111
†Oberschles.Eis.-Bed.	51	51½
†Phönix	78	78
†Rhein. Braunkohl.	214½	213¾
†Rheinstahl	91½	92
†Riebeck	96	96½
Schles. Zink	—	50
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	12,87	13
Stolberger Zink	—	—
†Verein. Stahlwerke	78¼	78¾
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	188	187
†Salzdetfurt Kaliw.	324	319½
Westereg. Alkali	198½	194
Chemische Werte		
Byk. Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	51	53
†Dynamit Nobel	72¼	72½
Rabiberg	—	55,62
†J. G. Farbenind	150,6	152
†Th. Goldschmidt	58	57
Montecatini	[illegible]	16,62

	31. 7.	30. 7.
†Oberschles. Kokswerke	88	84¾
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	50¼	50
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	142½	145
†Dtsch. Linol.-Werke	186½	186
Harbrg. Gu. Phönix	—	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	139½	139½
†Bergmann Elektr.	172½	172½
Brown, Boveri&Co	112½	112½
†Comp. Hispano	—	307½
†Elektr. Lief.-Ges.	128,3	128,3
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	137	136½
†Felten-Guillaume	99¼	99½
†Ges. f. elektr. Untern.	137½	136¼
†Hbg. Elektr. Werke	131½	130
Lahmeyer	154¾	—
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
Böge. Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	126¾
†Rh.-Westf. Elektr.	170,1	170¼
Sachsenwerk	—	89
†Schuckert	153½	153¾
†Siemens-Halske	192	193½
†Transradio	—	109
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	131	130¾
†Schles.Elektr.u.Gas	132	131½
†Thüringer Gas	—	—
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	—	58½
Dt. Telef. u. Kabel	—	107
Hackethal	77¾	77¼
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	67	67
Vogt & Haffner	-	—
Autowerte		
†Bayr. Motoren	—	63
†Daimler	,12	[illegible]7,62
†National-Auto	11	11
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch	—	—
Bln.Karlsr.Ind.-W.	60,62	66¾
†Berliner Masch	49¼	49¼
Gebr. Körting	48	46¼
Kraus & Co.	—	—
Masch.-Bauuntern.	41½	41

	31. 7.	30. 7.
Masch. Buck R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	88	88
Gasmotor Deutz	63¼	—
†Orenstein & Koppel	61,62	61¾
†Schubert & Salzer	179½	181
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	58¼	56¼
Hirsch Kupfer	122½	123
†Metallbk. u. Met.	—	—
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	279¾	279½
†Ph. Holzmann	75¾	74
†Schles. Portland	130	134
Wiking Portland	88½	88
Textil-Werte.		
Allg. Kunstseide	91½	92½
†Bemberg	92½	94½
Deutsche Wolle	—	7¾
Hammersen & Co.	112	112
†Norddeutsche Wolle	—	72
Schlesische Textil	12	12,12
Stöhr & Co.	—	84¾
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	98½	98½
†Feldm. Pp. u. Zellst.	137½	136½
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	131	131½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	212½	211
†Schultheiß-Patzenh.	165	263
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	92,87	92
†Leonh. Tietz	132½	131
Verschied. Werte.		
Basalt	33	34
†Charl. Wasser	94,12	94
Dtsch. Atl. Telegr.	—	91½
†Dtsch. Erdöl	73¼	73
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	155	—
†Hotelbetr.-Ges.	—	125
Gebr. Junghans	—	—
Nordsee Dt. Hochs.		
Polyphon	190	119½
Sarotti	—	107¾
†Svenska	304½	306
Thörls Ver. Oelfbr.	—	78½
B. Schubl. Bern. W.	—	—
†Stavi Minen	40¾	40,37

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	30. 7.	29. 7.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	48½	48¼
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	98¾	98¾
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	114	114
Mein. Hypoth.-Bk.	144	144¼
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	40	40
Alexanderwerk	20¼	20
Ahlfeld Gronau	33¾	33¾
Ammendorf Papier	116½	118½
Anhalt Kohlen	67	66¾
Annaburg Steingut	10¼	9¾
Balte Maschinen	113	113
Baropp Walzwerk	—	—
Bayrische Celluloid	9,12	9,12
Bayr. Spiegelglas	—	—
Berl.-Guben.-Hut	204	204
Beton u. Monier	100	100
Braunk.-Brk.-Ind.	147	147
Braunschw. Kohlen	224	224
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	50	50
Caroline Braunkohl	—	—
Chemische Buckau	84	84
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	131¾	133
Deutsche Steinzeug	140½	141
Deutsche Wolle	6	—
Dommitzsch	225½	228
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin	—	—
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	[illegible]	51½
Eintr. Braunkohlen	135	134½
Engelhardt	207½	208
Flöther Maschinen	—	27
Fröbeln Zucker	60	60½
Glauziger Zucker	58	58¼

	30. 7.	29. 7.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	60½	61½
Hageda	96	94
Halleiche Maschinen	85¼	85¼
Hannov. Maschinen	30½	29½
Hildebrand-Mühlen	24	24
C.M. Hutschenreuther	56	55
Lor. Hutschenreuther	85	85
Industriebau A.-G.	21½	19
Jeserich Asphalt	39½	40
Max Jüdel & Co.	110	110¼
Kahla Porzellan	35	36½
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	53½	53¾
Leipz. Riebeck-Br.	128	126
Leopold-Grube	52½	52
Linde-Eis	155	153
Lingel Schuhfabrik	62½	62½
Lingnerwerk	80	79
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühl.	42	—
Magirus	20	20
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	107	107
Masch.-Fbr. Kappel	14¾	14½
Mix & Genest	128	128
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	135	135
Norddeutsche Kabel	143	143
Nordwestd. Kraftw.	150	149
Oeking Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz	90	90
Peters Union	—	—
Pinsch A.-G.	186	186
Pittler Leipzig	142	142
Plauener Gardinen	78	77¼
Preßspan	27,13	27.—
Rauchwaren Walter	—	—
Rositz Zuckerraffin.	26½	25
Sächs. Thür. Portl.	85	85
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	47	47¾
Sangerhaus. Masch	111½	111½
Sauerbrey-Maschin.	16	16
Scherma	303	303
Fritz Schulz jun.	43½	—
Siemens Glas	110	110½
Sonderm. & Stier	157,1	157,1
Staßf. Chem. Fabr.	25,13	25¼
Stettin. Magnesia	168	168

	30. 7.	29. 7.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	97¾	98
Tack & Co.	100	100
Terra A.-G. f. Samz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	9¼	9¼
Triptis	40	40
Tüllfabrik Flöha	36	36
Verein. Mörtel	95	95
Verein. dt. Nickel	132	132
Verein. Glanzstoffbr.	118¼	116½
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	51	—
Vogtl. Maschinen	39½	41½
Wagner & Co.	51	50
Wanderer-Werk	38	35
Wegelin Ruß	94	94
Wegelin & Hübner	47¼	47½
Werschen-Weißenf.	—	—
Witzner Metall	53	52½
Wittener Guß	40	40
Wotan-Werk	—	—
Wrede	119½	119½
Zeitzer Maschinen	90	90½
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	178	—
Altenburg Masch.	38½	38½
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	148	145
Wintershall	158	152½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0010

Deutschlands größter Fischhandel

Seefische

bekannt beste Ware

Seelachs ohne Kopf . . Pfd. 33 ₰
Seelachsfilet . . . . Pfd. 55 ₰
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 35 ₰
Goldbarschfilet . . Pfd. 70 ₰
Kabeljau ohne Kopf . Pfd. 40 ₰
Kabeljaufilet . . . Pfd. 65 ₰
Karbonaden, bratfertig Pfd. 55 ₰
Schellfisch ohne Kopf. Pfd. 52 ₰
Austernfisch. . . . Pfd. 85 ₰
Grüne Heringe. . . Pfd. 40 ₰
Rotzungen. . . . . Pfd. 85 ₰

Ferner: Heilbutt, Steinbutt Flußzander, Flußlachs, lebende Karpfen, Aale, Schleie.

Deutsche Bücklinge

Jetzt eine wirkliche Delikatesse, eine köstliche Beilage zum Frühstück und Abendessen. Bitte probieren!

1 Pfd. 70 Pfg., ½ Pfd. 35 Pfg.

Räucherwaren

täglich frisch, große Auswahl.

Neue Schottenheringe

sehr fett und zart

Stück 12 Pfg. und 15 Pfg.
3 Stück 35 Pfg. und 40 Pfg.

Neue deutsche Fettheringe

prima prima (e
Stück 9 Pfg. 10 Stück 80 Pfg.

Fischmarinaden u. Fischkonserven
in Riesenauswahl.

Pa. Salatöl 1 Pfd. 60 ₰, 1 Ltr. 105 ₰
ff. Tafelöl 1 Pfd. 80 ₰, 1 Ltr. 140 ₰
ff. Essig 1 Liter 18 ₰
neue saure Gurken Stück 10 ₰
neuer Sauerkohl 1 Pfd. 12 ₰
neue Heringe, schottische groß, fett und zart 1 Stück 15 ₰
Rübensaft, dick und süß 1 Pfund 30 ₰, 4 Pfund 115 ₰
Himbeersyrup mit Kirsch ausgewogen 1 Pfund 60 ₰
Gerösteter Perl-Kaffee kräftig und rein ¼ Pfd. 80 und 70 ₰

Louis Eisfeld
Brüderstraße 15, am Markt. (b

Mietgesuche
Wohnungen
(Fortsetzg. v. S. 16)

Jg. Ehepaar sucht Et., 2. und Küche gegen etw. Abstand. Off. mit Preisang. u. J. 2469 a. d. Exp.

Eil-Tausch! Suche Nähe Anhalterstr. 3—4-Zim.-W. Biete m. 3—4-Zim.-Wohn. Bergstr. Umzug. Eiloff. erb. u. F. 2526 an d. Exp.

Gute Käufer für die verschiedensten Gegenstände melden sich stets in großer Zahl auf eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

KONTOR GESUCHT
spätestens per 1. Oktober, ca. 100 qm, 4 bis 5 helle Räume mit Zentralheizung, zentrale Lage. Angebote unter T. 4497 an die Expedition d. Blattes. (b2575

Kleine Anzeigen in den „HALLISCHEN NACHRICHTEN"

immer erfolgreich!

Mietgesuche — Zimmer

Sol., kit. S. Prof. Bonnerin, bittet edelden. Z. um Abgabe eines leer. Zimm. m. Kochf. Off. m. Preisangabe unter O. 2438 a. d. Exp.

Dame sucht **leeres Zimmer** m. Kochgel. b. 25 M. Off. u. U. 2398 Exp.

1 od. 2 leere Z. sof. zu mtet. gef. Off. u. R. 2525 an d. Exp.

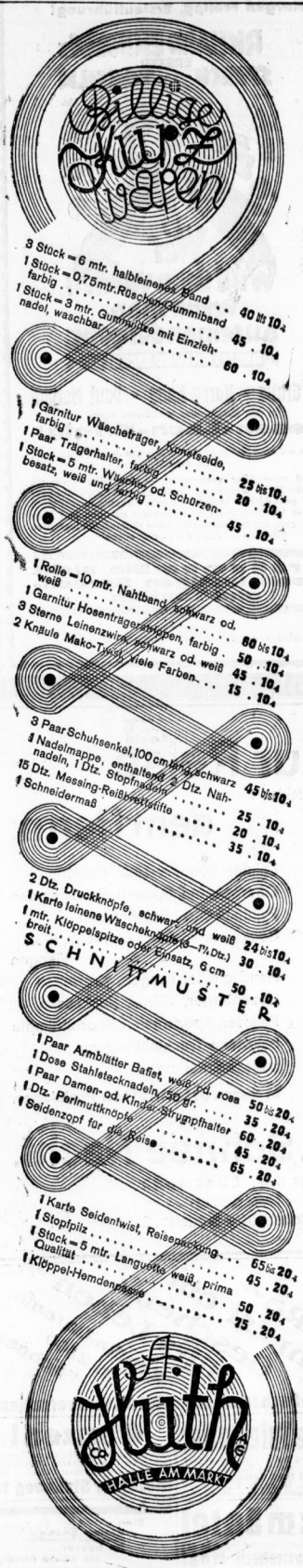
Kaufen Sie bitte nur bei unseren **Inserenten!**

Möbl. Zimmer

Paulusviertel
1—2 gut möbl. Z., mögl. m. Kl., von Beamt. f. sof. od. 15. 8. ges. Anzeb. u. C. 2503 a. d. Exp.

Bess., kinderl. Ehep. sucht möbl. Zimmer m. Kochgel. Offerte mit Preisang. und D. 2544 an d. Exp.

Die Vermietung von Wohnungen, 3 Zimm., möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".



Original Weck-Einkoch-Apparate und -Gläser

Sämtliche Artikel zur Weinbereitung

Eis- und Fliegenschränke sehr preiswert!

Bohnenschneide-Maschinen

Leonhardt & Schlesinger, Halle-S.
Zweiggeschäfte: Ammendorf, Beesenerstr. 5, Leuna, Merseburgerstr. 92

Verloren Gefunden

Verl. gr. Katze zugelaufen Dubloisstr. 47, part. Handtasche m. Reisversicherungsbel. verl. Gegen Belohnung abzugeben Merseburgerstr. 15, II.

Heiraten

Für zarte Figur mittl. Alters Wohlhab. Fabrikbes., frdl. Reservesoldat, wünscht mit perm. Dame Heirat. Off. unter O. 2384 a. d. Expedition d. Bl.

Witwer, 27 Jahre alt, vom Lande, mit kleiner Wäsch., Mitte 3. alt, sucht die Bek. einer anständig. Mädchens od. Wwe. od. Ausbz. **zwecks Heirat.** Off. unt. O. H. 200 postlagernd Steuden bei Teutschenthal.

Gutaussf., geb., allst. 30j. Rechtsanwaltsgehilfin, schlank, ed., brünett, lebensl., herzensgut, in gut. Verh. sucht ebenbürtigen idealgesf. Freund zw. harm. Geist. u. ev. Heirat. Off. u. L. 8104 a. d. Ant. Leipzigerstr. 34.

Auf Ihr Lokalkaufmann

befindet sich noch mancher Gegenstand, den sie durch eine kleine Anzeige in den Hallischen Nachrichten vorteilhaft verkaufen können. Die kleine Anzeige in den Hallischen Nachrichten ist erfolgreichste Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage.

Kur und Erholung zu Hause

Kultur im Schlafzimmer

Multord, der Verfasser des geistreichen Buches „Der Unfug des Sterbens", sagte einmal: „So wie unsere Gedanken am Morgen sind, werden sie auch am Tage sein. Das Volkswort mit dem verkehrten Fuß aus dem Bett steigen' hat volle Berechtigung." Das ist nicht weniger gesagt, als daß wir dem Schlafzimmer nicht die Aufmerksamkeit schenken, die es verdient. Naturgemäß werden wir die ersten Eindrücke vom Schlafzimmer erhalten, ob diese nun schön oder häßlich sind, das hängt nur von ihm ab. Helle Möbel stimmen immer freudig, deshalb sollte man die übermäßig dunklen Töne bei Schlafzimmermöbeln ablehnen. Sehr schön sind Schlafzimmer aus weißem Holz, sie sind aber recht unpraktisch. Abgesehen davon, daß sie jedes Stäubchen zeigen und nur gut aussehen, solange sie schneeig sind, die Herrlichkeit dauert nicht lange, erschweren sie das Einschlafen ganz bedeutend und wecken morgens zu früh, denn die weiße Farbe reflektiert zu stark. Vielleicht geschieht dies nur infolge unserer Gewöhnung an dunkle Töne, denn die Schlafzimmer im fernen Osten sind stets hell. Bis zur Erziehung an das Lichte sind die gelben Farben zu bevorzugen. Es ist merkwürdig, daß bequeme Kleiderständer nur in verhältnismäßig teuren Schlafzimmern zu finden sind. Einfacher stellt sich ja die Sache, wenn ein besonderer Ankleideraum in Betracht kommt, aber dieser Komfort wird leider immer nur einer schmalen Schicht Begüterter zur Verfügung stehen. Hier harrt unseren Wohnungsarchitekten noch eine dankbare Aufgabe. Da man in der Tat schläft, wie man sich bettet, so ist die Frage, was für eine Matratze man nehmen soll. Die Sprungfedermatratzen sind wenig schön — die aus Roßhaar etwas teuer. Man nimmt Filber oder mischt es mit Roßhaar; die Matratzen, die mit Seegras oder sonstigen dunklen Ingredenzien gestopft werden, sind zurückzuweisen. Stahldrahtmatratzen sind nicht für jeden. Es gibt Leute, die förmlich seekrank werden, wenn sie darauf schlafen sollen; auch pflegen geringe Sorten bald unbrauchbar zu werden.

Gewöhnlich sind unsere Betten viel zu schwer. Selbst in nordischen Ländern findet man keine Deckbetten, die schwer wie Mühlensteine sind. Die Gewohnheit, das Bettgestell bis auf die Erde gehen zu lassen, die vor ein paar Jahren auftauchte, ist nicht durchgedrungen. Das Bett muß von allen Seiten von der Luft umspült werden und sollte deshalb stets frei im Raume, aber nicht mit einer oder zwei Seiten an der Wand stehen. Dicke Betldecken, Bettvorhänge dürfen niemals im Schlafzimmer vorkommen. Nur Luft muß in reichlichen Mengen vorhanden sein. Ein Schlafzimmer, das „frisch" riechen soll, ist so anzulegen, daß Zugluft möglich ist. Sorgfältig ist darauf zu achten, daß keinerlei Speisegerüche in das Zimmer dringen. Da das Zimmer unter allen Umständen Morgensonne haben muß, so kommt einzig die Ost- und Südostlage in Betracht. Häuser mit Warmwasserein richtung haben gewöhnlich eine Anlage, die auch den Schlafraum versorgt. Wo aber dieses Zimmer eine andere Lage hat — etwa nach Norden, wo überhaupt keine Sonne hinkommt, — da tut man besser, auf diesen Komfort zu verzichten. Das Schlafzimmer soll keinen anderen Zwecken dienen. Bei den hohen Mieten läßt es sich manchmal nicht vermeiden, daß das Schlafzimmer auch als Wohnraum benutzt wird, was namentlich in den unteren Bevölkerungsschichten geschieht. Man muß diese Tatsache konstatieren, denn die Aussichten auf eine Aenderung sind nur gering. Besser als eine Tapete ist im Schlafzimmer ein warmer Oelanstrich. Der Fußboden ist nicht mit einem Teppich, sondern nur mit Linoleum zu belegen, da sich dieses viel leichter reinigen läßt. Unmittelbar vor dem Bett kann dann ein kleiner Vorleger liegen. Die Gardinen müssen nach Möglichkeit luftig sein, wie überhaupt alles zu vermeiden ist, das der Förderung des Staubes dienlich sein könnte. Bettsimmel, Bespannungen und Gobelins sind im Schlafzimmer unhygienisch und auch an sich nur dann schön, wenn sie sehr teuer sind. Sauberkeit ist die erste Grundregel im Schlafzimmer. Entbehrt die Bazillenfurcht manchmal nicht einer gewissen Komik, so kann man getrost den Spruch unterschreiben, daß auch im Schlafzimmer Reinlichkeit das halbe Leben ist.

Homöopathie — Biochemie
LUDWIG RIEMER
Heilkundiger — Halle a. S.
Zwingerstraße 3, Fernruf 31788
Sprechstunde 8-10 u. 14-16 Uhr auß. Montag
Zugelassen zur Volkswohl - Krankenkasse!
(Geschäftsstelle der Gesellschaft für Homöopathie und Gesundheitspflege, Versammlg. 1. u. 3. Montag jed. Mts. (Akt.-Brauerei)

Der seit 25 Jahren rühmlichst bekannte
Homöopathische Haargeist ist das **beste Haarwuchsmittel,**
was freiwillige Anerkennungen beweisen.

Herr K. D. aus Hamburg schreibt 2. 9. 27:
„Die Wirkung Ihres Haargeistes ist erstklassig, das Beste, das mir von den vielen ausprobierten Haarwässern wirklich geholfen hat. Dementsprechend habe ich Ihren Haargeist mit Erfolg empfohlen und werde es auch weiter tun."

A. F. DREBENSTEDT'S ECHTER **HAARGEIST**
BEI MEINEM HAARGEIST LIEGT DER SCHWUCK IHRES HAUPTES
Preis für die Originalflasche Mk. 2.70.
Niederlage bei:
Zschunke, Gr. Steinstr. 17 □ Petschner, Raffineriestr. 5
A. Richter, Alter Markt 6 ◇ Hornemann, Ludw. Wuchererstr. 73a
Außerdem zu beziehen von dem alleinigen Fabrikanten:
Friedrich Drebenstedt
Halle (Saale), Wielandstr. 10.

Lauchstädter Brunnen

Zu Haustrinkkuren.

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität.

Bestes Kurgetränk bei

Zucker- und Nierenleiden
Arterienverkalkung

Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos vom Brunnenversand der Heilquelle zu Bad Leuchstädt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen aus der altklassischen Heilquelle

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.

Hauptniederlage in Halle a. S.:
Helmbold & Co. Brunnenzentrale Halle a. d. Saale
Mineralbrunnengroßhandlung
Leipziger Str. 104 Fernsprecher 29669 Leipziger Str. 104

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0011

Walhalla
Beginn 20 Uhr. Fernspr. 28885.
Heute und folgende Tage!
Der größte Erfolg d. Jahres
Millöckers Meister-Operette:
Der Bettelstudent (h0)
Entnehmen Sie möglichst Eintrittskarten im Vorverkauf. Der Andrang an den Abendkassen ist gewaltig.

Capitol
Lauchstädterstraße 1
Heute 2 große Schlager
Harry Liedtke in
Wochenendzauber
Luciano Albertino in
Tempo-Tempo
Beginn 4.30 7.00 8.30 Uhr

C.-T. Schulstraße
Heute
Ehren-Abend
der Kapelle Zingara

Bad Wittekind
Freitag, den 1. August, früh 7, 7, nachmittags 4 und abends 8 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung Benno Plätz (e

„Hapig"
Morgen, Freitag, 1. 8.
9½ Uhr
Letzte Ferien-Sonderfahrt
nach Wettin-Rothenburg mit Musik
14½ Uhr nach Wettin

Kasino-Lichtspiele
Hardenbergstraße 1
Nur Freitag bis Sonntag
Die nicht heiraten dürfen
Auch ein Problem zu dem Film
Frauennot — Frauenglück
„das sollte sich jede Frau, jedes Mädchen und jeder Mann ansehen"!
Harry Piel. Ueber den Wolken
Ein echter Harry Piel Sensationsfilm.
Mierzu der bunte Filmteil
Anfang täglich um 7 und 8¼ Uhr.
Sonntag nach Jugendvorstellung Harry Piel

Kaffeehaus Roland
Ab Freitag, den 1 August täglich
Vakledo's Original holländische Kapelle
Kapellmstr. M. van Kneef aus Amsterdam
Konzert :-: Jazz :-: Stimmung :-: Attraktion
Die vielseitigste Kapelle mit ihren vielen Einlagen als: Horngeige, Röhrenglocken, Xylophon, singende Säge etc.
Ab Freitag täglich.

Weinberg-Terrassen
Jeden Dienstag und Freitag
(Nachmittag und Abend)
vornehmer Tanz!
auf der feenhaft beleucht. Tanz-Diele im Garten.
Eintritt frei!
Bewachter und verschlossener Hof für Motorräder und Autos

Schwirgs Waldkater
Sonnabend, den 2. August 1930
Zur Erinnerung an Deutschlands Einigkeit 1914
Groß. Militärkonzert
— der halleschen Bergkapelle —
Auserwähltes Programm! (h0
Leitung: Musikdirektor Hans Teichmann
2 Fronten-Schlachten-Feuerwerk
ausgeführt von Gebr. Pfeiffer & Bock
Beginn 20 Uhr — — Eintritt 30 Pfennig
Gute Straßenbahnverbindung! Parkplatz!

Ufa-Theater Leipzigerstraße
Morgen Freitag, Neuaufführung!
Der erfolgreiche Großtonfilm der Joe-May-Produktion der Ufa

Der unsterbliche Lump
Manuskript: Robert Liebmann und Karl Hartl.
Regie: Gustav Ucicky, Musik: Ralph Benatzky.
In den Hauptrollen:
Liane Haid - Gustav Fröhlich
Wegen der vielen Anfragen, die von allen Seiten an uns gerichtet werden, sehen wir uns veranlaßt, diesen besonders sehens- und hörenswerten Ufaton-Großfilm nochmals für nur kurze Zeit in unser Programm aufzunehmen.
Sie sehen und hören in tonfilmtechnischer Vollendung: Liane Haid als herziges Annerl, Idealtyp eines prächtigen an Leib und Seele kerngesunden Alpenmädels und Gustav Fröhlich als „unsterblichen Lumpen", der durch die Innerlichkeit seiner schlichten Darstellung ergreift. Sie hören die zündenden Schlager Ralph Benatzkys, die Tiroler Bauernkapellen, das große Orchester der Wiener Staatsoper, die jauchzenden Jodler der Aelpler und die populärsten Heimatlieder der Steiermärker.
Anfangszeiten:
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Sonntags: 2.50 4.20 6.20 8.25
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen Freitag, Erstaufführung!
RICHARD EICHBERGs ERSTER SPRECH- u. TONFILM

Wer wird denn weinen wenn man auseinandergeht
REGIE: RICHARD EICHBERG
Dina Gralla - Harry Halm - Paul Morgan
in den Hauptrollen verbürgen einen
Riesen-Lach-Erfolg!
Denn es soll eine Hochzeit stattfinden, vor der der Bräutigam sich drückt!
Das soll zwar öfter vorkommen — aber Dina Gralla als Detektivin Sybill Werner auf der Jagd nach dem Bräutigam und der gestohlenen Mitgift — solche Situationen und solch ein wirres Durcheinander urkomischster Irrungen und Verwechslungen, solche ununterbrochene Reihenfolge lustigster Szenen — das gibt es nur einmal!
Versäumen Sie nicht diesen lustigen Sprech- und Tonfilm
Anfangszeiten:
Werktags: ab 4 Uhr Sonntags: ab 3 Uhr

Geschäftseröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Halle hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Freitag, den 1. August 1930 **Fritz-Reuter-Str. 3** eine **Kunst- u. Bauschlosserei, Reparatur-Werkstatt, autogene Schweißerei und Eisenkonstruktions-Werkstatt** eröffne.
Mein Bestreben ist, nur gute, saubere und preiswerte Arbeit zu liefern. Um zahlreichen Zuspruch und gütige Unterstützung bittet höflichst
August Nordmann
Schlossermeister

Der heutige **Abschiedsabend** der beliebten **3 lustigen Süddeutschen** verspricht ein sehr interessanter und genußreicher Abend mit Tanzeinlagen zu werden. **Schluß 4 Uhr.** Morgen Freitag ab 4 Uhr Antritt der **Fidelen Magdeburger** unerreicht in **Humor** und **Stimmung.**

Kaffeehaus Heynich.

Café Pudmenzky! Heute **Tanz-Abend**

MODERNES THEATER
Ab 1. August
Neuer Spielplan
Jonny Berry-Kapelle
aus Berlin.
3 Sisters Landing
Robert Förster in:
Musik und Leidenschaft
Ferry Rosen in:
Die vollkommene Ehe

Vereine!
Billigste und beste Bezugsquelle für
Sommer- u. Kinder-Feste
Schönbach
Schmeerstr. 1.

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28
Fernruf 298 32
Die Herzen Aller besiegt
Der Leutnant Ihrer Majestät
mit
Ivan Petrovich
Agnes Esterhazy
Lilian Ellis
Der Abendandrang ist gewaltig, besuchen Sie die 4.30 Uhr-Vorstellung.

Rabeninsel!
Kurzhals' Waldwirtschaft Rabeninsel bei Halle
Morgen Freitag sowie Sonntag nachm. von 3½ Uhr an
Garten-Konzert! Tanz
im Garten od. Sommersaal

Zur Reise
empfehlen wir
dem Herrn:
Leichte Sommer-Unterkleidung
Oberhemden, Sport- u. Reisehemden
Pyjamas und Nachthemden
Socken in Wolle, Baumwolle, Flor, Vigogne
Handschuhe, Kragen, Krawatten
Hosenträger, Gürtel, Rucksäcke
Pullover, Sportwesten, Sportstrümpfe
bayrische Trachtenkleidung
Lodenmäntel usw.
in sehr vorteilhaften Preislagen
H. Schnee Nachf.
A. und F. Ebermann
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84 / Brüderstr. 2
271

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angefertigt oder angelegt bei (e
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Monogramme aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg 17
Leipzigerstr.

Möbel- u. Tapezierarbeiten werden gut u. billig ausgef. M. Dietrich, Hallorenring 2, Tel. 255 83.

h0)
Eine ZentRa-Uhr ist ein Geschenk fürs Leben
ZentRa-Garantie in 2500 Fachgeschäften
ZentRa Uhren
Erhältlich nur in den Fachgeschäften mit diesem roten ZentRawappen

Lieferwagen
sto. gesch. Chevr.-
jed. Nachm. frei
bevorzugt laufende Geschäftig. Bill. Anfragen unter (a Tel. 447 Nimmendorf

Feinste Tafelbutter
in ½ Pfund-Stücken, für Wiederverkäuf. hat auf Dauerlieferung abzugeben
Molkerei Bad Schmiedeberg
E. G. m. b. H.
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)

Pelzmäntel
Reparaturen aut und billig in der
Pelzwarenfabrik Most
Heidebergerstraße 6. (e

Wanzen!
tötet auf der Stelle selbst die verborgenen Brutnester, nicht ätzend, überall anzuwenden das bewährte Mittel (h18
Riesolda, Steinweg 10.

Eine **Kleine Anzeige** ist besser als keine Anzeige

Burg-Theater
Große Gosenstraße 12. Ab Freitag bis Sonntag
Otto Gebühr in **Die keusche Kokotte** mit Maly Delschaft.
Tom Mix in **Der große Diamantendiebstahl.**

Café Burghof!!
Heute **Tanz**
Rudi Lange

Weißkraut
groß und fest, zum Einmachen, Liefern. fr. Haus Str. 3 M.
C. Göpfert, Teutschenthal, Tel. 283. (e

Edison-Theater, Goethestraße 26
Freitag b. Sonntag Streichkonzert
Gustav Fröhlich, Nicolai Kolin in
Hurra! Ich lebe!
Karussell der Lüge!
Ein Großfunstspiel ungetrübter Heiterkeit in 8 Akten nach der Komödie „Der mutige Seefahrer"
Der Fliegende Teufel v. Texas
Ein wildes Abenteuer des tollsten aller Cowboys. Kämpfe gegen Verbrecher und Spitzbuben.
Hauptdarsteller: Ruth Elder, die Ozeanfliegerin und Hort Gibson.
das heißt: Tempo! Humor! Spannung! Aufregung! Sensation!
„Kampf mit Pferdedieben"
Ein Wildwestfilm 1. Ranges. (a
Sonntag 3 u. 4 Uhr Jugendvorstellungen
Wochentags 7 u. 8.30 von 60 ₰ an
Sonntags 6 und 8.30

Brauereifreie Wirte
von Halle und Umgegend zur Wahrung ihrer Interessen gebeten Adressen abzugeben. Offerten unter P. 2305 an die Expedition dieses Blattes. (e

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren 25—40 % 28878
mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. 13.75
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine 17.75
Echt Gold, 585 ff. Ankerwerk 22.75

Platinin, 10 Steine m. Lederbd. 11.00
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. 14.75
Echt Silber, 800 ff. Ankerwerk 15.75

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 13.75
Dieselbe feinziseł., 800 gest. 14.75
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine, Leuchtzahlen 20.75
Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung
350 Muster 5—300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Dresden, Amalienstr. 13, 2.
Leipzig, Halle, Magdeburg
Donnerstag, den 31. Juli
eröffnen wir unsere
Verkaufsstelle Halle
Gr. Ulrichstraße 63, 1 Etage

H. Mannhardt
Hallesches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „Concordia", Lessingstraße 11. Fernsprecher 24402

Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen.
Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden teilweise billigst abgegeben.

Eine Kleine Anzeige
in den Hallischen Nachrichten bringt Ihnen die gewünschten Käufer bezw. gibt eine gute Verkaufsmöglichkeit. Kleine Anzeigen werden in allen Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten entgegengenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 31. Juli * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 177 / Seite 13

Das Fest der Radsportler.

Höhepunkte des Sonntags: Korso und Deutsche Bahnmeisterschaften über 1 und 25 Kilometer.

Der Sonntag steht in erster Linie im Zeichen des Bahnrennsports. Auf der neuen Kampfanlage am Böllberger Weg werden vormittags 7,30 Uhr und nachmittags 17 Uhr zwei große Programme unter Beteiligung von über 120 Fahrern abgewickelt. Früh 7,30 Uhr werden zuerst 20 Ausscheidungsläufe und 10 Befähigungsläufe für die deutsche Bahnmeisterschaft über 1 Kilometer, weiter drei Vorläufe über je 15 Kilometer der Deutschen Meisterschaft über 25 Kilometer, fünf Vorläufe des Zweisitzer-Punktfahrens über 4000 Meter und weitere Vorläufe für das Vorgaberennen am Nachmittag gefahren.

Die Endkämpfe am Nachmittag bestehen dann in acht Vorläufen, sieben Befähigungsläufen, drei Zwischenläufen, einem Hoffnungslauf, zwei Halbfinales und den beiden Entscheidungsläufen der Deutschen Meisterschaft über 1 Kilometer, dem Endlauf der Deutschen Meisterschaft über 25 Kilometer, einem Zweisitzer-Punktefahren, einem Vorgaberennen und einem Entschädigungsfahren, so daß das Programm in bezug auf Reichhaltigkeit keinerlei Wünsche offen läßt.

Bei dem von Bahnfahrwart Frenzel-Leipzig festgelegten Austragungsmodus kann nur der wirklich Beste nach hartem Kampf zum Siege gelangen. Diesen Besten aus 120 Teilnehmern herauszusuchen, ist nicht ganz leicht. Wir glauben, daß sich für die Halbfinales der kurzen Meisterschaft Schnitzler-Köln, Köther-Hannover, Klug-Zürich und Maidorn-Dresden herausschälen werden, von denen wir Schnitzler-Köln als Sieger in Front erwarten. Die 25-Kilometer-Meisterschaft müßte Maidorn-Dresden auf sein Konto bringen können. Auf den Plätzen erwarten wir den Titelverteidiger Gangel-Berlin, Klug-Zürich und Walter-Leipzig.

Maidorn-Wend (Dresden) werden sich dann auch das Zweisitzer-Punktefahren nicht entgehen lassen, in dem sich Schnitzler-Trauden, Patzak-Schimming, Walter-Krische, Zims-Perelaer und Köther-Bremer den Kampf um die Plätze liefern werden.

Neben den Bahnmeisterschaften beansprucht am Sonntag der Festkorso besonderes Interesse. Tausende von Radfahrern auf prächtig geschmückten Rädern, mit Festwagen und anderen Ueberraschungen werden daran teilnehmen und der halischen Einwohnerschaft ein glänzendes Bild bieten. Die beteiligten fast 150 Vereine stellen auf der Huttenstraße von 9,30 Uhr an. Um 11 Uhr beginnt dann der Festkorso. Die Straßenzüge, durch die er fährt, veröffentlichten wir bereits gestern in der Stadtzeitung.

Geselliges Beisammensein auf der Radrennbahn und in den einzelnen Standquartieren der 50 Gaue beschließen den Sonntag.

Im Zickzack.

Schön und Thierbach in Bordeaux. Nach Beendigung der Tour de France finden jetzt auf den verschiedensten französischen Provinzbahnen die üblichen Nachfeiern für die Teilnehmer statt. Die Bahn in Bordeaux veranstaltet am kommenden Sonntag die „Kleine Tour de France", für die die beiden Deutschen Schön und Thierbach verpflichtet wurden.

Gambi gewann „Quer durch Rom". Der bekannte italienische Langstreckenschwimmer Gianni Gambi konnte, wie bei „Quer durch Berlin", auch beim Schwimmen „Quer durch Rom" über etwa 5000 Meter seinen Erfolg aus dem Vorjahre wiederholen. Er siegte in 42:33,2 mit 15 Sekunden Vorsprung vor Ficheal und Jacovacci.

Rennfahrer Leo Leene †. Der junge holländische Rennfahrer Leo Leene, der am Sonntag auf der Bahn in Gröningen zu Fall gekommen war, ist am Mittwoch vormittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen. Leo Leene hatte sich bei dem Sturz neben anderen inneren und äußeren Verletzungen einen schweren Schädelbruch zugezogen.

Michele Bonaglia, der Europameister im Halbschwergewichtsboxen, bestreitet seinen nächsten Kampf am 7. August im Mailänder Luna-Park mit dem wenig bekannten Australier Robertson. Am gleichen Tage findet auch die italienische Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Jacovacci und Bossio statt.

Lucullus, einer der vielen guten nach Italien verkauften deutschen Traber, gewann in Mailand den mit 20 000 Lire ausgestatteten Premio Adda über 2000 Meter, trotz 100 Meter Zulage.

Die Fürther Mannschaft.

Zum Spiel Spielvereinigung Fürth — Stadtelf Halle.

Es gibt in Deutschland verhältnismäßig nur wenige Mannschaften, die im Fußballsport so populär geworden sind wie gerade die Spielvereinigung Fürth bzw. die „Fürther Kleeblättler", deren Auftreten man am Sonnabend mit besonderem Interesse entgegensieht. Die Mannschaft mit ihrer technisch vollendeten Spielweise, vor der selbst schon Berufsspielermannschaften die Waffen strecken mußten, am Ball zu sehen, ist jedenfalls ein Genuß. In den diesjährigen Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft war Fürth wiederum starker Favorit. Es scheiterte aber bekanntlich trotz glänzenden Könnens diesmal am Dresdner Sport-Club. Wie von uns bereits veröffentlicht, hat Fürth seine stärkste Mannschaft angesagt, von der einige Spieler besonders interessieren. Nachdem man in Halle erst kürzlich Gelegenheit hatte, in Hofmann (DSC.), Schütz, Stubb und Mantel (Eintracht-Frankfurt) prominente Spieler der deutschen Ländermannschaft kennen zu lernen, stehen in der Gästeelf ebenfalls erprobte Kämpen, die wiederholt schon den Nationaldreß getragen haben. Hingewiesen sei nur auf den bekannten Verteidiger Hagen, der mehr als zehnmal repräsentativ für Deutschland wirkte, und den Mittelläufer Leinberger, der erst gegen England ein hervorragendes Spiel lieferte. Aber auch der schußgewaltige Franz, ferner Kießling und der (von Berlin zurückgekehrte) glänzende Techniker Frank sind Spieler von Ruf, die sich mehrfach in der deutschen Länderelf ausgezeichnet haben. Besonderer Erwähnung verdient auch der jugendliche Mittelstürmer Faust, dem man eine große Zukunft voraussagt, wie dem rechten Läufer Rösche. Die hallische Städtemannschaft wird zweifellos in der Lage sein, das ganze Können der bayrischen Gäste herauszufordern, so daß der bevorstehende Großkampf hochwertigen Sport bringen dürfte. Spielbeginn 18 Uhr 30.

Uruguay Fußball-Weltmeister.

Montevideo, 31. Juli.

Eigene Drahtmeldung durch United Preß.

Der hier ausgetragene Fußball-Entscheidungskampf um die Weltmeisterschaft endete mit einem Siege Uruguays über Argentinien mit 4:2.

Der Europa-Rundflug.

Das vorläufige Ergebnis der Streckenwertung.

Am Dienstag erhöhte sich die Zahl der Flieger, die den Europaflug beendet haben, auf insgesamt 25, so daß sich noch weitere 25 auf der Strecke befinden. Nachdem am Dienstag vormittag die vier Deutschen, v. Massenbach, Roß, Peschke und Osterkamp den Zielflughafen erreicht hatten, trafen am Nachmittag noch ihre Landsleute Lusser, Roeder, Ristics, Krüger und der Pole Bajan ein. Der BFFS.-Pilot Aischele, der sich trotz mancherlei Zwischenfälle recht gut gehalten hat, erlitt auf der letzten Etappe von Danzig nach Berlin in der Luft Propellerbruch und mußte bei Schiewelbein in Pommern eine Notlandung vornehmen. Ob er im Wettbewerb verbleibt, ist fraglich, da man nicht weiß, ob er einen Ersatzpropeller an Bord hat oder fremde Hilfe in Anspruch nehmen muß. Ebenfalls Propellerschaden hatte der Deutsche Stein von der Verkehrsfliegerschule Braunschweig. Er mußte in der Nähe von Wien eine Notlandung vornehmen. In der Schweiz sind drei Bewerber durch die schlechte Wetterlage zurückgehalten worden, der Deutsche Gothe und der Schweizer Kolb in Bern, der Schweizer Pierroz in Lausanne, denen die unfreiwillige Wartezeit natürlich gutgeschrieben wird.

Das vorläufige Ergebnis der Streckenwertung stellt sich wie folgt: 1. Broad-England 43:02:00 (176 Stkm.), 270 P., Kategorie I; 2. Poß-Deutschland 50:43:00 (149,1 Stkm.), 264 P., Kategorie II; 3. Morzik-Deutschland 51:08:00 (148,1 Stkm.), 263 P., Kategorie II; 4. Carberry-Canada 44:20:00 (168 Stkm.), 263 P., Kategorie I; 5. Polte-Deutschland 51:27:00 (147 Stkm.), 262 P., Kategorie II; 6. Thorn-England 48:43:00 (155,1 Stkm.), 250 P., Kategorie I; 7. Dinort-Deutschland 52:15:00 (145 Stundenkilometer), 250 P., Kategorie II; 8. Fimat-Frankreich 55:01:00 (137,4 Stkm.), 214 P., Kategorie I; 9. Arrachart-Frankreich 57:42:00 (131 Stkm.), 198 P., Kategorie I; 10. Dr. Padewaldt-Deutschland 60:22:00 (125,2 Stkm.), 180 P., Kategorie I; 11. Habsburg-Bourbon-Spanien 67:11:00 (113 Stkm.), 144 P., Kate-

UNSER TUERBE

MONAT AUGUST

bringt jeweils wöchentlich Sonder-Angebote aus unseren Spezialabteilungen, u. zwar vom 1.—7. August in

Kleider-, Seiden- u. Waschstoffen

zu sensationell niedrigen Preisen. Beachten Sie bitte unsere jeweiligen Inserate!

Blusenstreifen u. Tweed-Karos in großer Auswahl, und modernen Farbstellungen . . Meter 0.68
Popeline doppelt breit, großes Farbensortiment . . . . . Meter 1.25
Natté die grosse Mode, reine Wolle, in allen Farben . . . . Meter 1.45
Kostüm- und Mantelstoff 140 cm breit, in neuen Mustern . . . . . Meter 1.95

Waschkunstseide große Auswahl, neueste Muster . . . . . Meter 0.75 0.58
Wasch-Samt in vielen Farben . . . . . Meter 1.95 1.25
Japon-Foulard in herrlich. Druckmust., reine Seide ca. 95 cm breit Meter 3.75 2.90
Kunstseiden-Voile ca. 100 cm breit, schöne Blumenmuster . . . . Meter 3.75 2.95

Sensationell billiges Angebot aus unserer Seifen-Abteilung!

Ein Riesenposten Ia Toilettenseifen leicht beschädigt . . . . . Pfd. nur 0.68
Ein Riesenposten Ia Kernseifen Riegel, ca. 1000 g 0.68

Zefir-Leinen indanthren, sehr große Auswahl, gestreift u. einfarbig . Meter 0.68 0.44
Blaudruck für Hauskleider und Blusen, haltbare Qualitäten . . . Meter 0.68 0.48
Trachten-Beiderwand indanthren, für Haus- u. Wanderkleider, einfarb, u. gestr. . Meter 0.58
Kunstseiden-Beiderwand indanthren, neue sehr hübsche Streifen und einfarbig . . . Meter 0.78

Musseline bedruckt, große Musterauswahl . . . . . Meter 0.68 0.48
Künstlerdruck indanthren, für Garten- u. Wanderkleider, mod. Zeichnungen Meter 0.95 0.68
Panama weiß für Sportkleider und Hemden, kräftige Qualitäten . . Meter 0.98 0.78
Musseline, reine Wolle moderne, sehr hübsche Muster in reicher Auswahl . Meter 1.90, 1.60 1.20

Im Erfrischungsraum:

Das Tagesgespräch von Halle

MUSIK AUS DER LUFT

Freitag, den 1. August u. Sonnabend, den 2. August

ab 1¼ Uhr. Piano von der Firma B. Döll, Gr. Ulrichstr

ALEX MICHEL

Am Markt Halle Am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0013

gorie I; 12. Andrews-England 77:48:00 (107 Stkm.), 81 P., Kategorie I.

Am Mittwoch ist der Kreis der Bewerber am Sportflugzeugwettbewerb noch weiter erheblich zusammengeschrumpft. Von den Nachzügern sind neuerdings 13 als endgültig ausgeschieden zu betrachten, wodurch sich die Bewerberschar einschließlich der früheren Ausfälle auf 58 verringert, die sich nun auf die in der nächsten Woche in Staaken beginnende Technische Leistungsprüfung vorzubereiten haben. Es sind dies im einzelnen 22 Deutsche, 6 Engländer, 5 Polen, je zwei Schweizer und Franzosen und ein Spanier.

Die Altersturner der DT. fahren in die Ostmark.

Heute beginnt die Fahrt der Altersturner der Deutschen Turnerschaft in die Ostmark zum Tannenbergtreffen! Der Sinn und Zweck des Treffens ist ein doppelter: einmal soll dadurch in weitesten Turnerkreisen in allen Teilen des Reiches Verständnis für die Schicksalsfragen des ostpreußischen Bundes geweckt und dargelegt werden, unter welch schwierigen Verhältnissen heute Ostpreußen und auch die ostpreußische Turnerei zu kämpfen haben. Zum andern soll die Ostlandfahrt der deutschen Turner den ostpreußischen Turnern zum Ausdruck bringen, daß man sie im Reiche nicht vergessen hat, sondern daß treu ist, sie in ihrem schweren Kampf um ihre Behauptung nach besten Kräften zu unterstützen. Da die Gäste aus dem Reiche — über 1200 sind bereits gemeldet worden — im wesentlichen die Führer der DT. sind, so haben sämtliche Turnkreise Vertreter ihrer Kreisvorstände entsandt, und der Vorstand der DT. hat vollzählig zugesagt. Somit wird das Altertreffen zu einem Führertag gestaltet werden.

Den Auftakt der Ostpreußenfahrt bildet eine Seefahrt, die ihren Ausgangspunkt in Swinemünde nimmt. Diese führt die Teilnehmer nach Zoppot, von wo aus das alte Danzig besucht wird. Dann geht es weiter mit dem Dampfer nach Pillau, und von dort mit der Eisenbahn nach Königsberg. In Königsberg nehmen die Teilnehmer an dem Kreisturnfest des ostpreußischen Turnkreises teil. Die Altersturner der DT. werden sich hier nur am Festzug beteiligen. Sie werden allgemeine Freiübungen und ein Musterreigenturnen zeigen, um dadurch vor aller Oeffentlichkeit kundzutun, daß das deutsche Turnen bis ins hohe Alter hinein gesund und frisch und lebensfähig erhält. Einige Kundgebungen, ernste Feierstunden und Besichtigungen vervollständigen das Programm der Königsberger Festtage, die noch dadurch einen Höhepunkt erhalten, daß zu den Wettkämpfen die besten deutschen Turnerwettkämpfer und Wettkampfrichtern eingeladen sind.

Am Montag gehen dann die Teilnehmer am Altertreffen auf Turnfahrten, um das schöne Ostpreußen mit allen seinen Eigenheiten kennenzulernen. Am Mittwoch, 6. August, treffen sich sämtliche Turner am Tannenbergdenkmal bei Hohenstein. Ein Teil der Teilnehmer wird dann nach Marienwerder fahren. Dann geht es zur Marienburg; nach deren Besichtigung fahren die Teilnehmer nach einer Schlußfeier am Abstimmungsdenkmal in ihre Heimat zurück.

Wie wir hören, nimmt auch eine größere Anzahl Altersturner der hallischen Turnerschaft unter und aber näheren Umgebung von Halle an dieser ostpreußischen Fahrt und dem Altertreffen der DT. teil.

* **Wasserballspiele bei Halle 02.** Die für heute abend von 5:8 Uhr an im Vereinsbad von Halle 02 vorgesehenen Wasserballspiele gegen zwei Mannschaften der Merseburger Schwimmverschaft finden nicht statt; sie sind auf Wunsch der Merseburger verschoben.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 5.)

1. Spielverbot am Sonnabend, 2. August. Anläßlich des Städtespieles gegen SV. Fürth besteht Spielverbot für den Stadtbezirk Halle.

2. Erstrechungen. Die Vereine: Völlberg, Kanulub, Hall. Ruder-Club, PSV.-Merseburg sind wegen Verbandsrückständen noch entrechtet. Die sportliche Tätigkeit der Vereine — mit Ausnahme der Jugend — ist daher untersbunden. Verstöße gegen die Entrechtung müssen bestraft werden.

3. Neuer Verein. Schotterey: Sportverein 1930 (Anschrift: Karl Weinicke, Schotterey bei Bad Lauchstädt, Kreis Merseburg). Wir bitten, den Verein mit Spielabschlüssen zu unterstützen.

4. Angaben auf Meldekarten. Die Vereine werden darauf hingewiesen, daß sie mit dem Einreichen der Meldekarten für ihre Mitglieder die Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der darauf enthaltenen Angaben übernehmen. Vor allem sollte auf genaue Angabe des Geburtsdatums und des Vornamens Wert gelegt werden.

5. Prüfung Spielberechtigung. Vor Beginn der Verbandsspiele dürfte es sich empfehlen, eingehend zu prüfen, ob alle Mitglieder dem Verband gemeldet und spielberechtigt sind. In jedem Jahre wiederholen sich Fälle, wo Vereine ungemeldete, alle unberechtigte Spieler teilnehmen lassen. Für jedes Mitglied muß der Verein einen vom Verband bestätigten Meldekartenabschnitt vorweisen können. Zur Nachprüfung ist jetzt also noch Zeit.

6. Unfallmeldungen. Die Unfallmeldeformulare sind meistens ungenau ausgefüllt, und unwahrscheinliche Angaben machen Rückfragen durch den Verband notwendig. Die Vereine werden deshalb um unbedingt sorgfältige Ausfüllung der Unfallmeldeformulare — alle Spalten — gebeten, falls eine schnelle Bearbeitung gewährleistet werden soll. Zu beachten ist, daß nur Mitglieder über 21 Jahre für die Unfallunterstützungskasse des Verbandes in Frage kommen. Unfälle sofort, spätestens nach acht Tagen dem Gauvorstand melden.

7. Zur Beachtung beim Schriftwechsel mit dem GSB. Trotz früherer Hinweise haben wir die Wahrnehmung machen müssen, daß in einem Schriftstück mehrere Angelegenheiten dem GSB. unterbreitet werden. Man lasse sich von dem alten Geschäftsgrundsatz leiten, für jede Sache ein besonderes Blatt oder eine Karte. Dies bedeutet für den Briefschreiber nicht ein Mehr an Arbeit, erleichtert aber die Geschäftsführung.

8. Gautag am 3. August. Wir legen Wert darauf, daß zum Gautag alle Vereine vertreten sind und ihr Stimmrecht persönlich ausüben. Der Gautag findet, wie schon verschiedentlich bekanntgegeben, vormittags 10,30 Uhr in Halle, Mess. St. Nikolaus statt.

v. Hauzen. Großmann.

Heerschau der deutschen Athletik.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften am Sonnabend und Sonntag in Berlin. — 323 Bewerber in den Einzelwettkämpfen am Start.

Die Elite der deutschen Leichtathleten ist am Sonnabend und Sonntag im Deutschen Stadion Berlin-Grunewald zum Kampf um die höchsten Ehren, zum Wettstreit um die Deutschen Meisterschaften versammelt. Das Meldeergebnis weist gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung auf, stehen doch in den Einzelwettkämpfen statt 250 diesmal 323 Bewerber auf der Liste.

Der Sonnabend wartet mit sieben Entscheidungen auf. Von den Läufern treten zunächst die Langstrecken über 5000 Meter an. Der Titelverteidiger Kilp-Düsseldorf, der sich in bester Form befindet, sollte aus diesmal wieder in Front enden. Allerdings werden ihm von seinen elf Mitbewerbern besonders Schaunburg-Oberhausen, Hansen-Schwerin, Diedmann-Hannover und Schönfelder-Wünsdorf den Erfolg nicht leicht machen. Die folgende Entscheidung des 100-Meter-Laufes stellt den vorjährigen Meister Geerling-Leipzig vor eine unlösbare Aufgabe. Körnig, der wieder ganz groß in Schwung ist, wird kaum einen seiner Gegner ernstlich zu fürchten haben. Neben ihm werden noch Gilmeister, Jonath, Borchmeyer, Geerling und Eldracher im Finale zu erwarten sein. In der 4×1500-Meter-Staffel trifft der Vorjahrssieger und Favorit SC. Charlottenburg u. a. auf Teutonia-Berlin, Polizei-Hamburg, Hannover 78 und Preußen-Stettin. Weitere Entscheidungen fallen am ersten Tage im Stabhochsprung, Diskuswerfen, Weitsprung und Hammerwerfen. Von den Stabspringern steht der Rekordmann Wegner-Halle auf einsamer Höhe, im Weitsprung ist der Hamburger Köchermann nach seinen letzten großen Leistungen ausgesprochener Favorit. Nach ihm können Dohrmann-Köln, Mölle-Düsseldorf, Meier-Charlottenburg und Biebach-Halle die meisten Chancen geltend machen. Im Diskuswerfen ist es fraglich, ob Meister Hirschfeld nach seinem letzten Unfall seine volle Leistungsfähigkeit gegen so große Könner wie Hänchen, Seraidaris, Paulus und Siewert-Halle wird entfalten können. Dem Meister im Hammerwerfen, Mang-Regensburg, droht in erster Linie von Steinbrenner Gefahr.

Am Sonntag, dem Hauptage der Veranstaltung, stehen 14 Titelkämpfe zur Entscheidung an. Den Reigen eröffnet um 16 Uhr der Start zum Marathonlauf, der 45 Bewerber gefunden hat. Ob es Wandrer-Potsdam gelingen wird, den Lauf abermals zu gewinnen, ist fraglich. Der Verlauf einer solchen Prüfung ist zu sehr von allen möglichen Einflüssen abhängig. Mit guten Aussichten gehen weiter Stelges-Bochum, Hempel, Miersbel, Tiedtke, Müller-Berlin, Jaekel-Saarbrücken und Steinich-Weißwasser ins Rennen. Während die Marathonläufer sich außerhalb der Arena erbitterte Kämpfe liefern werden, setzen die übrigen im Stadion selbst die Endkämpfe fort. Im Hochsprung wird der Stettiner Köpke versuchen, seinen letzten Erfolg zu wiederholen. Ihm droht vor allem von Rosenthal-Königsberg, Bonedere-Regensburg, Bey-Berlin und Böwing-München Gefahr. Mit besonderer Spannung sieht man im Lauf über 800 Meter dem Start von Dr. Peltzer entgegen. Der Stettiner findet eine wohlgerüstete Bewerberschar vor. Von diesen sind es vor allen Dingen Engelhardt-Berlin, Kaufmann-Hannover, Danz-Charlottenburg, Dr. Merkel und Schwerdtfeger-Berlin, die dem „Doktor" ein Paroli bieten können. Im folgenden 110-Meter-Hürdenlauf wird Meister Welscher-Frankfurt a. M. alle Mühe haben, sich gegen die Berliner Trosbach, Beschnitzkt und Schulze durchzusetzen. Hart umstritten ist das Speerwerfen, das zwischen den 60-Meterleuten Weimann-Leipzig, Molles und Mäser-Königsberg entschieden werden wird. Die 200-Meter-Meisterschaft eröffnet wieder Körnig die besten Aussichten. Er sollte auch hier keine Mühe haben, seine Hauptgegner Gillmeister, Borchmeyer und Eldracher sicher zu halten. Im Kugelstoßen ist mit einem Hirschfeld in Form ohne weiteres der Sieger gegeben. Ihm am nächsten sollten die Süddeutschen Uebler und Schneider enden. Ueber 400 Meter wird der mehrfache Meister Büchner-Leipzig wieder in Front erwartet. Dr. Peltzer, Engelhardt, Kisters und Danz sind die Gegner, die er am ehesten zu fürchten hat. Im Lauf über 10 000 Meter dürfte es dem Dresdner Kraft schwer fallen, den Titel abermals zu erringen. Vor allem sind es die Norddeutschen Holthuis und Petri, ferner Kohn und Schönfelder, die hier ein sehr gewichtiges Wort mitreden werden.

Zum dritten Male tritt Dr. Peltzer über 1500 Meter in die Schranken. Der lange Stettiner dürfte sich etwas zuviel zugemutet haben und kann in der Lage sein, dem letzten Meister Wichmann sowie Rolfs-Hamburg, Walpert und Buhl (Berlin) erfolgreichen Widerstand entgegensetzen zu können. Im anschließenden 400-Meter-Hürdenlauf, zu dem Dr. Peltzer ebenfalls gemeldet hat, muß sich der vorjährige Meister Allwardt-Leipzig u. a. mit Trosbach, Jänisch-Köln und Rath-Hamburg auseinandersetzen.

Den Abschluß des Sonntagsprogramms bilden die Staffeln über 4×100, und 4×400-Meter.

Innerhalb dieses umfangreichen Programms sind die besten Allround-Athleten mit der Austragung der Zehnkampfmeisterschaft beschäftigt.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

HFB. Sportfreunde: Wir verweisen nochmals auf die morgen 8,15 Uhr in der „Stadt Leipzig" stattfindende Fortsetzung unserer Jahreshauptversammlung. Pünktliches Erscheinen wird jedem zur Pflicht gemacht.

Wacker-Halle: Wir weisen nochmals kurz darauf hin, daß unsere Geschäftsstelle-Abteilung am kommenden Sonnabend um 20 Uhr im „Krug zum grünen Kranze" in Cröllwitz ihr Sommernachtsfränchen abhält. Alle Mitglieder des gesamten Vereins und eingeführte Gäste sind herzlichst willkommen. — Alle Herren-Fußballspieler, die noch in keiner Mannschaft aufgestellt worden sind und spielen möchten, melden sich Dienstags beim Obmann, Herrn Kischenbach, abends 21 Uhr im Deutschen Haus (Mess. Nordtor(?) Am Steinter 3.

PSV.: Herren-Handball: 1.—Tv. Diemitz (8,30 Uhr, Treffp. 2,30 Uhr Schaafs Mess.). 2.—Tv. Frankleben (11 Uhr Roßplatz). 3.—SV. 99 (10 Uhr, Treffp. 8,30 Uhr Mostedt). 4.—Blauweiß IV (10 Uhr Roßplatz). Jugend-Handball: 1. Junioren—Tv. Nietleben (Treffp. 1,30 Uhr Heitst. Bhf.). 2. Jun.—HTSV. (11 Uhr HTSV.-Platz). 3. Jun.—SV. 98 II (9 Uhr 98er Platz). 1. Jgd.—Tv. Diemitz (9,30 Uhr, Treffp. 1,30 Uhr Hindenburgbrücke). 2. Jgd.—Blauweiß I (10 Uhr Roßplatz). 1. Knaben erfährt die Spielaufstellung am Freitag 17—19 Uhr Roßplatz. Am Freitag, 1. Aug., 19 Uhr gehen zur ärztlichen Untersuchung nach der Schmeerstraße 1: J. Brebeck, H. Fischer, Kretschmann, Albrecht, G. Köntig und B. Lehmann.

PSVB.: Die Box-Abteilung des PSVB. nimmt das Training in vollem Umfange wieder auf. Uebungsstunden Dienstags und Freitags von 20—22 Uhr. Freitag, 1. Aug., Mannschaftsaufstellung für Leipzig, Magdeburg und Halle. Erscheinen aller Kämpfer ist erforderlich.

Kummendorfer Fußballklub von 1910, e. V.: Freitag, den 1. Aug., abends 8 Uhr findet im Schützenhaus eine Jugendversammlung statt, wozu alle Junioren-, Jugend- und Knabenspieler hiermit eingeladen werden und bestimmt zu erscheinen haben. Neuanmeldungen von Junioren und Jugend werden gern entgegengenommen. Die Eltern der Spieler sind zu dieser Versammlung ebenfalls herzlichst eingeladen und wir rechnen auf ein recht zahlreiches Erscheinen. Um 8,30 Uhr beginnen wieder regelmäßig unsere Singestunden und bitten wir alle unsere Sänger sowie die unserer Gesangsabteilung noch Fernstehenden, recht zahlreich zu erscheinen. Sonnabend, 2. Aug., findet unsere Mitglieder-Monatsversammlung statt, wozu wir gleichfalls alle unsere Mitglieder hiermit einladen. Auf Grund der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen (20. Stiftungsfest am 9. und 10. Aug.).

HSV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: 1.—Passendorf (4 Uhr Diemitz, Treffp. 3 Uhr Kaiser). 2.—SV. 98 III (2 Uhr Diemitz, Treffp. 1 Uhr „Eiche"). 3.—Wacker V (½2 Uhr Wackerplatz, Treffp. ½1 Uhr Wackerplatz). Am Sonnabend findet in der „Deutschen Eiche" unser Sommernachtsball statt und bitten wir um regre Beteiligung der Mitglieder nebst Angehörigen. Die Mitgliederversammlung fällt demzufolge aus.

HJG. Eintracht 07: Spiele am Sonntag: Handball: 1.—Concordia-Delitzsch I (16 Uhr Stadion). Fußball: 3.—Sportfreunde IV (14 Uhr Stadion). Am Sonnabend, 2. Aug., abends 8½ Uhr, in Reuberts Restaurant Versammlung. Wichtige Tagesordnung.

SpVgg. Olympia 06: Spiele am 3. Aug.: 1.—98 Rel. (½8 Uhr 98er Platz). 2.—98 II (4 Uhr 98er Platz). Treffpunkt eine Stunde vorher 98er-Klubheim. Donnerstag ab 18 Uhr Training Sandbahn.

Blauweiß 98: Unsere nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, 6. Aug., statt. Wir bitten, recht rege. „Vaterland" statt. Wegen Beschlußfassung über sehr wichtige Punkte erwarten wir das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder. Spiele für Sonntag, 3. Aug.: Handball: Ref.—1910 I (Treffp. 9 Uhr Heitst. Bhf.). 3.—Reichsbahn II (Treffp. 10,45 Uhr Mostedt). 4.—PSV. IV (Treffp. 8,30 Uhr Roßplatz-Kaserne). 1. Damen—96 I (Pokalspiel, Treffp. 14,30 Uhr 96er Platz). Fußball: 1. Herren—Germania I (Diplomspiel, Treffp. 10,30 Uhr Hauptbhf.). 2. Herren—1910 II (Treffp. 1 Uhr Heitst. Bhf.). Freitag, abends 8,30 Uhr, wichtige Abteilungsversammlung im Reit. Vaterland (Aufstellung der Verbandsmannschaften). Jugend-Abteilung: Sämtliche Knaben und Jugendliche treffen sich Freitag, abends ab 6 Uhr, auf der Peißnitz zwecks Mannschaftsaufstellung. Spiele für 3. Aug.: 1. Jgd.—PSV. II (Treffp. 9,30 Uhr Roßplatzkaserne). 1. Knaben—Lauchstädt I in Lauchstädt (Treffp. 12 Uhr Hallmarkt). 2. Knaben—96 I (Treffp. 8,30 Uhr 96er Platz). Stadion-Training fällt Donnerstag nochmals aus. Pflichtpiaharbeit muß von allen Mitgliedern unnmehr sofort ausgeführt werden. Handball-Reserve Freitag, 1. Aug., abends 8,30 Uhr Mannschaftsaufstellung im Reit. Vaterland.

SC. Cröllwitz v. 1925, e. V.: Spiele am 3. August: 1.—Ammendorf I (4 Uhr in Ammendorf, Treffp. 3 Uhr Schützenhaus Ammendorf). Sondermannschaft—Sollstedt I (3 Uhr SC.-Platz). Die Gäste treffen am Sonnabend 17,58 Uhr in Halle ein. Die Spieler wollen sich am dieser Zeit am Bahnhof zum Empfang einfinden. Dienstag Training, Spielausschuß- und Vorstandssitzung. Unseren Mitgliedern und Gästen zur Kenntnis, daß der Vorverkauf zu unserem 25jährigen Jubiläum (23. Aug.) begonnen hat.

Hall. Schwimmverein 02: Unsere nächste Monatsversammlung findet am Freitag, 1. Aug., um 20½ Uhr in unserem Vereinsbad statt. Eingang nur noch durch die neue Unterführung am Stadtgut.

Sportverein Dueck von 1929: Spiele für Sonntag, den 3. Aug.: 1.—1910-Halle I (15,30 Uhr in Halle). 2.—1910-Halle II (17 Uhr in Halle). 3.—Osmünde II (14,30 Uhr in Osmünde). Sonnabend, 2. Aug., findet unser Mitgliederversammlung in Friedels Waldhof statt. Da wichtige Punkte vorliegen, u. a. Aufstellung der Stamm-Mannschaften für die Verbandsspiele, ist restloses Erscheinen Pflicht, andernfalls erfolgt Nichtaufstellung.

Ia. Servelat-Schlackwurst 180 ₰ | Sahnen-Leberwurst 130 ₰ | Bierwurst 140 ₰ | Filetwurst 140 ₰ | Mettwurst 130 ₰ | Allerfeinster Schweizer-Käse 1 Pfund 120 ₰

Frische Schweine-Nieren 100 ₰ | Schmeerfett 72 ₰ | Kaßler 130 ₰ | Nierenbraten ohne Knochen 120 ₰ | Rinderbraten 125 ₰ | Rouladen 130 ₰ | A. Knäusel

Hypotheken- u. Geldmarkt

500 Mark zu gesichert. Zweck gesucht. Ueberniehme auch Wertpapiere u. trage Kursverl. Gesuch. Scherb., gute Verzinsung. Off. u. N. 2493 a. d. Exp.*

Geldmann mit 500—1000 Mk. für kurzfristig, sichere Geschäfte gesucht. Monatl. Verzinsg. Off. u. O. 2494 Exp.

6000 Mark I. Hypoth. auf Geschäftshaus. Brandkassenw. 20 000 M., aus Priv. z. 1. Oct. Off. u. T. 4317 Exp.

Kapital Hypotheken Baugelder Umschuldungen Vogel Henriettenstr. 13 Tel. 21427

Suche zur Uebern. meines vaterl. Geschäftsgrundstücks 7000 Mark als erste Hypothek. Off. an die Fil. d. Bl. in Beesenstedt.

Für 2750 RM. verkaufe ich meinen auf groß., modern. Geschäftsgrundstück ling. Hypothekenkaut. über 4500 RM., da ich dringend Betriebskapital benötigt. Off. u. L. 8105 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

2000 RM. z. Ausbeutg. zweier D. R. G. M.-Artikel geg. Gewinnbeteiligt. sof. gesucht. Garant. Mindestverd. 1000. Gefl. Zuschr. erbet. unter L. 8101 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

4000 Mk. I. Hyp. zu 10 Proz. Zinl. gesucht. Off. u. B. 2522 a. d. Exp.

10 000 Mk. als 1. Hypoth. auf Grundstück gesucht. Offerten unter S. 2488 a. d. Exp.*

200 M. von Angest. i. sich. St. a. 4 Mon. ges. G. Scherb. sch. Mögl. b. Selbstzah. Off. u. L. 8110 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

Suche zur Beteiligung bis zu mehr. tausd. Mk. an gewinnbr. Untern. Näheres. u. Nr. 3 vorhanden. Off. u. E. 2405 Exp.

100 M. a. 2 Mon. gesucht. 150 M. z. zurück. Offerten u. V. 2499 a. d. Exp.*

Wer Geld sucht Hyp., Bau-, Kauf-, Betriebsgelder 2c. Kostenl. Rat. 10 b. 1. 3—7 u. Hamm. Leipzigerstr. 52, III. Keine Vermittlg.

Grundstücke Verkäufe

Zigarrengeschäft zu kaufen ges. Off. u. K. 650 a. d. Exp.*

Grundstück, Trotha, m. Geschäft billig zu kaufen. Off. u. V. 2419 a. d. Exp.

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft m. Hausschlacht., in Kleinstadt gelegen, 1. Cl. b. 3. zu verpachten. Im Erbfl. def. 1. auch Bäckerei u. ist es b. 10- bis 12 000 RM. Ums. z. kf. Werten. 1. 10. 30. Off. u. T. 4357 Exp.

Nähe Stadttheater Haus (3 Etag.) Verhältnisse halb. 1. 20 000 b. 6000 RM. Anzahlg. z. verkauf. Off. u. C. 473 an Ala, Halle a. S.

Besitz-Verkauf. Fabrzeich., a. Kohl.-Hydr. Hochgelegen. Wohnbeter. Nähe Merseburg, gute Geb. u. Gart., mit oder ohne Inventar sof. z. kf. Verm. verbet. Off. u. T. 4357 Exp.

Dreifamilien-Wohnhaus in Bettlach, sof. zu verkaufen. Off. unt. T. 4317 a. d. Exp.

Grundstücke Kaufgesuche

Gutgehendes Zigarrengesch. gegen Barzahlg. zu kaufen gesucht. Off. u. O. 2514 a. d. Exp.

Milchhandel zu kaufen ges. Off. m. Preis u. Literzahl unter S. 2396 a. d. Exp. d. Bl.

Fahrzeuge Verkäufe

Mars, 7,3 PS., 250 W., Bj. steuerfreie von 70 Mark. Mot., 1 Boot geeign. Tübringerstr. 22.

D. K. W., steuerfrei, m. elektr. Licht zu verkauf. (? Augustastraße 3.

1 Opel-Lieferwagen, verkleinert, billig zu verkaufen. Paul Böttcher, Reparaturwerkstatt, Zimmerm. Privatstr.

6/25 Brennab.-Limousine, in bestem Zustande, zu verkaufen. Tel. 236 35.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Gebr. Lieferwagen, 1½ Tonn., nur in bestem Zustande, zu kaufen gesucht. Off. u. K. 2390 a. d. Exp.

Verkäufe Verschiedenes

Für Zigarrenmacher gut erh. Arbeitstisch, Zigarrenpresse u. Formen billig zu zu verk. Off. an die Fil. Osmünde 36.

G. erh. wh. Kinderwagen zu verkauf. Pfännerhöhe 34, II. l.

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstraße 35.

Grammoph. m. Pl. u. Zuschlaudtrichter zu verkauf. Off. u. M. 2512 a. d. Exp.*

S. g. erh. Kinderw. preiswert zu verk.* Cröllwiderstr. 5, p. r.

Eich. Schlafzimmer, komplett, 750 Mark, verkauft Thomas, Mühlweg 25, II.

Rostschutz-Farben sehr preiswert Maass & Co. Merseburg, Tel. 24708.

Wir verkaufen mehrere National-Tasten-Kassen wegen Aufgabe der Filialen für jeden annehmbaren Preis. Offerten unter Ex. Expedition d. Bl. Hallst.

Anker-Kasse, Gerstedentbst. Deutsche Fortkerstr. 33, Hof.

Photoapparat 9×12 Zeiß-Ikon, Opt. 4,5, Comp.-Verschl., mit 3 Kass., Filmpack, u. Lederetasche, wenig gebr., Preis 80 M. Dtsch. Wielandstr. 27, pt.

Händler- Handwag. u. Topfwage zu verkauf. (? Halberstädterstr. 12, II.

Mod. Kochherd z. b. Schwetschkestr. 14, 1.

Mod., n. erh. Zwiw. billig zu verkauf. Lessing bis 3, bei Torstr. 33, 1. lks.

Gutes Plüschsofa billig zu verkauf. Off. u. U. 2498 Exp.

Fruchtpressen beste Fabrikate Einkoch - Apparate - Gläser - Gummiringe Bohnenschneidmaschinen Obstwagen Salzstreuer für den Tisch, sehr praktisch! Keine Metallteile, alles aus Holz, farbig lackiertes Aussehen!

„Nirosta" der Idealstahl! Unempfindlich gegen schärfste Obst- und Speisesäuren. Wetzt blank und fleckenrein. Kein lästiges Putzen! Alle Sorten vorrätig! Messer, Gabeln, Löffel, Bestecke, Tomatenmesser, Obstmesser, Küchenmesser, Taschenmesser

CP Heynemann Gegr. 1736 / Neunhäuser 1

Außerst preisw. Schlafzimmer-Schränke Eiche, Birke, Nußb. mit. 130 cm mit Wäschestreifung 81.— 130 cm mit 3teil. Ansicht 102.— 150 cm m. W. 123.— u. Spiegel 150 cm m. W. u. Spiegel 156.— Flurgarderoben 29.- bis 75.-. Gebr. Jungbluth Altenburgstr. 37

Teilzahlung Metallbetten Holzbettstellen Stahldrahtmatratzen Auflegematratzen Federbetten / Steppdecken Bettwäsche Wochenrate 3.— Mark Paul Sommer Halle (Saale) 14 I. u. Leipziger Straße 14 I. Kredit auch nach auswärts

Die HN-Klein-Anzeige!

Als langjähriger Inserent verschiedener Tageszeitungen habe ich immer und immer wieder die freudige Feststellung gemacht, daß trotz der billigen Preise der Inserate, vielen anderen Zeitungen gegenüber, die besten Erfolge immer wieder die Hallischen Nachrichten für mich brachten. Aus diesem Grunde spare ich viel Geld für unnötige Inserate und habe dadurch zwei Vorteile. Erfolg gehabt und Geld gespart. Ich fühle mich daher veranlaßt, Ihnen meinen besten Dank hierdurch auszusprechen.

So schreibt ein Inserent!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0014

Kaffee
Kakao
Tee
Schokolade
Bonbon
Kekse
Zuckerwaren
Kolonialwaren
Obst
Südfrüchte

Neueröffnung! Leipzigerstraße 42

THAMS & GARFS Niederlage

Aus Anlaß unserer Neueröffnung heute nachmittag 4 Uhr in der Leipzigerstraße 42 verabfolgen wir vom 31. Juli (Donnerstag) bis einschließlich Dienstag den 5. August solange der Vorrat reicht in allen Geschäften beim Einkauf **von RM. 1.— an** (Zucker ausgeschlossen) einen Luftballon oder eine Tafel Vollmilch-Schokolade **gratis.**

Hauptgeschäft: Große Ulrichstraße 26

Verkaufsstellen: Geiststraße 23, Rannischestraße 7, Steinweg 42 und Leipzigerstraße 42 (neu eröffnet).

Hamburger Kaffee-Lager Gustav Baresel **Thams & Garfs** Niederlage

---

Preiswerte gediegene u. formenschöne
Herrenzimmer
dunkel Eiche und Nußbaum poliert, komplett
350 M. 480 M. 598 M.
675 M. 895 M. 950 M.
Gebr. Jungbluth
Albrechtstr. 37

Chaiselongue 28 M. Schok.-Autom. b.j.b. Taubenstr. 2, II. l.* Off. u. N. 2433 Erp.

Möbel gegen Teilzahlung bei **Möbel-Große**
Königstr. 28 (direkt an der Merseburgerstr.)

Weiß. Kindermagen b. of. Zolauerstr. 7.

Umzugsh. d. z. v.: Speise-, Schlaf- u. Herrenzim., Küchenein-richtung, Bücher- und Kleiderschrank, 2 Bettst. m. Zeil. Matratz., 1 Metallbettstelle mit Auflz., Gartenbank, Bücherreal, Schreibtisch, Waschtisch, Nähtisch, Salonteinrichtung. * Meißner, Königstraße 6, Tereingang Hof II.

Kinrstr. 18, Tisch 6, Waschst. 8, Schreibtisch 10, Sofa 10 M. Niemeyerstr. 12, 9.

Badeofen zu verkaufen. (a) Bocksch, Schlettau bei Halle a. S.

Alte Bettf. m. M., gebr. Kin.-u. Sp.-Wag. f. billig z. vk. Stadtanitwea 15, p.l.

6. erh. Chaiselong., Schreibt., Schränke, Sofa, Bild., Tische, eg. Bettf., Spiegel Kanzleigasse 1—2.

Nähmaschine b. z. v. Henriettenstr. 39, III r.

Gebr. Möbel aller Art billig zu verkaufen. Steuer.* Gottesackerstr. 8, III.

Gebr.-u. **neue Möbel** wie bekannt staunend billig nur Mauerstr. 3/4 am Steinweg.

Buffet 140.– (echt Eiche), Tisch, Schreibtisch 65.–, Kleiderschrank 2 tür. 45.–, 2 Bettstell. m. Matr. 70.–, Küchenein-richtung 48, Eingrenb. 20, Chaiselongue 38.–, rund. Tisch 25 **Friedr. Peilcke** Geiststr. 24/25.

6 Dezimalwagen von 100 b. 500 kg Tragkraft, gut erh., **billig zu verk.** Max Teichmann, alt. Canenaer Weg.

Werkaufshude, für Gartenlef., Fuhr, of. Leipzigerstr. 74.

Sehr gut erh. eleg. Herrenzimm., Eiche, kpl. f. 350 M. z. vk. Mauerstr. 3/4, am Steinweg.

Herr.- u. Dam.-Rad (Markenrad.) preiw. Mühlberg 10. *

Gebr. Möbel Ständig große **Auswahl.** Sofas, Chaiselong., Vertikos, Kinrstr., Waschst., Nachttische, Bücherschr., Küchen, Tische, Stühle, Betten sowie ganze Wirtschaftseinrichtg. zu Spotpreis, nur **Jägerplatz 10, H. T.**

Pelzmantel. neu, für 50 M. zu verkaufen. Off. unt. H. 2408 a. d. Exp.*

H.-Rad und Kofferkramm. b.j.b. Paul Möbring, Kernerst. 5

Kaufgesuche
Verschiedenes

Altesen, Metalle, Papier, Weinflasch. k. Ludwig, Schwetschkestraße 14, Tel. 241 87

Gebr. Piano gut erhalt. z. kauf. gesucht. Offerten u. M. 52 a. d. Exped.

Gebrauchter **Papageibauer** zu kaufen gesucht (e Barbarastr. 9a, II.

Wellbischbude ungefähr 6×4 Mtr. zu kaufen ges. Off. u. P. L. Könnern, Gr. Mühlberg 6. (a

Ladentisch, bis 2 m lang, zu kauf. gesucht. Starke, Teltz am Berge. *

Eich. Herrenzimm.-Einricht. m. Teppich 2×3 zu kaufen ges. Off. u. K. 2530 Erp.

Tiermarkt

1 Paar Pakpferde, 1,68 gr., k. Kutsche u. Wagen z. k. ges. Off. u. M. 2532 Erp.

Echt. Foxterrier m. Stammbaum z. vk. Off. u. A. 2521 Erp.

Deutsche (a **Schäferhündin.** 2 J. alt, hochtrag., sow. 2 6 Woch. alte Rüden (Farbe schw. mit gelb) verk. Schäfer Bertsiege, Trebitz b. Könnern.

25 Kaninchen, große Sorte, billig zu verkaufen Geiststraße 18, Frühstückstube.

Kleine Anzeigen haben besten Erfolg!

Offene Stellen
Männliche

Einige gut eingearbeitete **Vertreter (innen)** für Kräuterkuren, sow. Nähr- u. Kräftigungsm. ges. Meld. erb. Freit. b. 9—12 u. 16—18 Uhr Universitätsring 10, I.

Freie Bahn dem Tüchtigen! Für den Bez. Halle-S., Merseburg und Mansfeld sehr gewinnbring. Reklame-Neuheit umständeh. sof. zu vergeben. J. Erw. d. Lizenz erf. 500.— 800. Off. an d. Geschft. d. Aener Zeitg., Aken (Elbe).

Tagegelder u. Provision gewähren wir tüchtigen Vermittern von Kleinlebensversicherungen. Bewerbungen unt. L. O. 8445 an die Exp. ds. Bl.

Herren zur Werbetätigkeit von großem Verlag sofort gesucht. Entschädigung Spesenzuschuß. Provision. Angebote mit Nennung der bisherig Tätigkeit unter H. 2528 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Portier für Berlin gesucht. Ordentliche Leute wollen sich bewerben bei **Ing. Bodeck, Spandau, Markt 1.** Frent. Vorworkfun. bevorzugt.

Achtung Händler (in) Zum Nad.-Bundesfest Karten-Schlager guter Verdienst 50 prz Hdl. Näheres Offerten unter **T. 4377** an die Exped dieses Blattes. (bs

Wir suchen für unmittelbaren pat. Spez. Artikel **bei Auto-Rep. eingeführte Vertriebsfirmen** für Lager u. Rückgaberecht je nach Bez. ca. Mk. 2000— erforderlich. Hohen Verdienst. Mündliche Verhandlg. nächste Woche. Meldung. unt. **T. 4417** a. d. Exped. ds. Bl.

Vertreter für Halle und Umgebung gesucht zum prop. Verkauf meiner Spezial-Artikel: **Pantoffel, Schlüpfer u. Filzartikel** Angeb. an **Emil Häselbarth,** Schuh- u. Pantoffelfabrik **Sehmbüln,** Thürina.

Für Sonnabends und Sonntags * guter Klavierspieler u. guter Sänger (Stimmungsm. u. Refrainsänger) ges. Off. S. 2430 a. Exp.

Lehrling sofort gesucht. (b Dr. Paul Gerrmann öffentliches chem. Laboratorium, L. Bückerstr. 79, Gartenhaus.

Offene Stellen
Weibliche

Erfahrenes **Alleinmädchen** mit gut. Zeug. ges. Meld. erbet. zw. 10 u. 1 u. v. 4—6 Uhr Glückenstr. 10. *

15jähriges Mädchen tagsüber 1. Aug. gesucht. Zu melb. 11 bis 12 Uhr Magdeburgerstr. 53, III. l.

Junges Mädchen, welches zu Hause schläft, sof. gesucht.* M. Möring, Bäckerei, Freimfelderstr. 117.

Wer zum 1. August Haus- u. Wirtschafts-Personal sucht

gebe sofort eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten", der größten und bedeutendsten Tageszeitung von Halle-S. und weitester Umgebung, auf. Sie bringt Ihnen den gewünschten Erfolg, denn Hunderte von Köchinnen, Stuben-, Kinder- und Hausmädchen usw., sowie männliches Personal, als Diener, Kutscher, Gärtner usw. lesen die Anzeigen der „Hallischen Nachrichten", und bieten sich an

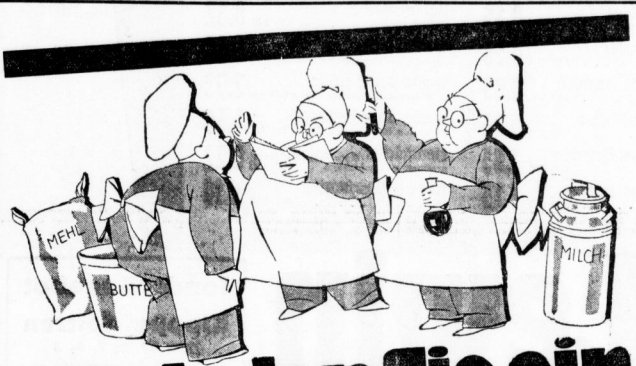
Auflage der H. N **70000**

Hunderttausende und Millionen — die Gänsezüchterin in Deutschland, China, Polen, Rußland und dem Balkan dienen dazu, die Menschheit mit den wertvollen Gänse-Bettfedern zu versorgen.

In den wichtigsten Produktionzentren sind die Makler von Kreß & Co. vertreten, die jede günstige Einkaufsgelegenheit wahrnehmen und direkt von den Züchtern die Gänsefedern in großen Mengen aufkaufen. Teils per Schiff überHamburg, teils per Bahn direkt kommen die Gänsefedern als Rohware in unsere modern eingerichtete Bettfedernfabrik (die einzige Fabrik dieser Art in Halle), werden dort sortiert, gewaschen, doppelt entstäubt und nach dieser Behandlung naturrein direkt an unsere Kunden verkauft.

Dieser „direkte Weg" verschafft unseren Kunden Vorteile, wie sie keiner sonst bieten kann. Man müßte es jedem einhämmern der früher oder später Bettfedern braucht.

Bettfedern-Fabrik **Kress & Co** Halle Saale / Hänneröhe



Wir laden Sie ein

zur Besichtigung unserer ganz vortrefflichen

Krefft Gasherde

(Gasherde u. Gaskocher). Der Name „Krefft" bürgt für Qualität und Ausführung. Die Brenner sind aus nichtrostendem Metall und leicht herausnehmbar.

Krefft-Gasherd 3flammig, weiß emaill., groß. Backraum u. of. Wärmeraum, mit emaill. Abstellplatten **98.00**

Derselbe Gasherd jedoch im Kasten grundemailliert **105.00**

Krefft-Gasherd 3flamm., weiß emaill. m. geschloss. Tellerwärmer, groß. Backraum u. emaill. Abstellplatten **108.00**

Derselbe Gasherd jedoch grundemailliert im Backraum **110.00**

Krefft-Gasherd 4flam., weiß emaill., mit gr. Backraum, Grillraum u. emaillierten Abstellplatten **160.00**

Derselbe Gasherd jedoch nur m. geschl. Wärmeraum, groß. Backraum u. emaillierten Abstellplatten **125.00**

Gaskocher 2flammig, braun emailliert, mit verniekelter Armatur **23.50**

Gaskocher 3flammig, braun emailliert, mit vernickelter Armatur **36.50**

Gaskocher-Tische vollständig auseinandernehmbar, ff. lackiert

Größe	58/88	58/53
in weiß	9.50	7.50
in schwarz	8.50	6.50

Auf Wunsch gewähren wir Ihnen Teilzahlung in bequemen Wochen- oder Monatsraten.

Ein Beispiel: Krefft-Gasherd 3flammig, weiß emailliert, großer Backraum und offener Wärmeraum, mit emaillierten Abstellplatten **98.00** oder Anzahlung **24.00** Mk. und 10 Monatsraten je **7.40** Mark.

KARSTADT AG

Große Ulrichstraße 59-61

Halle-Saale

Für konkurrenzlose Neuheit kräftig. fleißem. arbeitende **Damen und Herren** finden bei uns lohnenden Dauerverd. b. Besuch u. Privaten. Täglich Bargeld. 10—20 Kaution o. Sicherh. erforderl. (* **Ges. f. Städteverkehrswerbg., Rathausstr. 14.**

Mädchen zum 1. August gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen ab Freitag vormittag **Händelstr. 14. part.**

Einige redegewandte repräsentable Damen oder Herren für neuen Herbstartikel gesucht. Vorstellung m. Ausweis Freitag 11—1 u. 4—6 Uhr bei **Ludwig, Schartenstraße 7. I** (b9

Kinderliebes Mädchen für Haushalt per sofort gesucht. * Geiling, Angerweg 19, part.

Gesucht tüchtige **Waschfrau.** Off. J. 2389 a. Exp.

Lehrlinge f. m. Weihnachtstuhe werd. angen. Frau **Donath,** Harz 5.

Jg. Mädchen 15 Jahre alt, für vormittags gesucht Merseburgerstraße 95a, Hof. (b0

Anst. Hausmädchen sofort gesucht Große Märkerstr. 16, part.

Schulentl. kräft. int. **jung. Mädchen** als Laufmädch. sof. gesucht. **Nur schriftl.** Meld. u. J. G 232 an **„Invlidendank",** Schwetschkestraße 1

Suche Stellm. a. L. **Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Mansfelderstr. 7.** Nähe Hallmarkt.

Damen u. Herren finden gutes Einkd. d. Verkaufs von Priv. Leicht. Arbeiten, da großart. Vertriebssystem. Off. L. 8109 Fil. Leipzigerstr. 34.

Inserieren bringt Gewinn!

Stellen Gesuche
Weibliche

Stütze, 28 Jahre, erfahr. i. Kochen u. sämtl. Hausarbeit, sucht Stell. in gut. u. kinderl. Hsh. G. Zan. vorb. Off. u. M. 2392 an d. Exp.*

Saubere Frau * sucht für vormittags Aufwartung. Off. u. N. 2393 an d. Exp.

Tücht. Wirtin sucht tnaerbrite oder leite Beschäftigung als Beschließerin, Kassierin od. sonst. Off. u. L. 8102 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen, Anf. 20, sucht Stell. als Stütze * in kinderlos. Haush. G. Mehler, Frauenhausen am Kyffh. Erfurterstr. 13.

Reif. Mädchen sucht Stellung als Wirtschafterin. Schriftliche Angeb. unter M. N. 24 an G. Ed. Offenhauer, Eilenburg.

Jung. Mädchen 19 Jahre, (a0 mit Kochkenntnissen sucht zum 1. Sept. Stellung. Gefl. Off. erb. an die Ritale ds. Bl. in Körbig, Gr. Ritterstr. 40.

Jung. Mädchen sucht Besch. f. abds. Off. B. 2562 a. Exp.

Intl., saub., fleißig. Mädch. sucht Stell., auch für tagsüber.* Gutes Zeugn. vorh. A. Schmidt, Bruchdorferstr. 3, II

Jg. Chauffeur 23 J., sucht baldmöglichst Dauerstellung evtl. zum 1. 8. oder 15. 8. Führerscheln 2 und 3B sowie Zeugnisse vorhandn. Nebenarbeiten, auch kleinere Reparaturen, werden übernommen. Gefl. Off. unt. O. 2454 an die Expd. ds. Bl. (*

Ja Herrenkfteur sucht sofort od. später Stellung. Offert. unter St. 716 an d. Filiale Steintor. (

Ja., kredt. Bäckerei u. Konditoreigehilfe, 19 J. alt, mit gut. Zgn., sucht b. pass. Stellung. Ang. unt. P. 2435 an d. Exp.*

Einzelne Frau sucht Aufwartg. Off. u. M. 2394 an d. Exp.

Junger Bäckergeselle. 17½ Jahr alt, sucht Stellung z. 15. Aug. In der Bäckerei u. Konditorei gut bew. und sich vor keiner Nebenarbeit scheut. **Karl Köhler,** Amsdorf, Siedlung Nr. 12, Mansfelder Seeko.

Junger, ausgelernt. Bäckergeselle. 17½ Jahr alt, sucht Stellung z. 15. Aug. In der Bäckerei u. Konditorei gut bew. und sich vor keiner Nebenarbeit scheut. **Karl Köhler,** Amsdorf, Siedlung Nr. 12, Mansfelder Seeko.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0015

Junges, ehrliches, anständiges Mädchen
vom Lande, Alter 15 Jahre, sucht Stellung in besserem Haushalt, auch in Kolonialwarenhandlung angenehm, wo sich Gelegenheit bietet, daß sie sich im Verkauf weiter ausbilden kann. Bereits 1 Jahr im Geschäft mit tätig gewesen. Gefällige Offerten an **Hermann Kerkamm**, Lebensmittelgeschäft, **Ober-Esperstedt** bei Querfurt.

Kellner, anständiges **Mädchen**, * k. Kochen erl., sucht mgl. bald Stellung. Off. C. 2543 a. Exp.

Junge Frau, 23 Jahre, sucht per sofort **Beschäftigung** für ½ Tag. Off. u. K. 2410 an d. Exp.

Vermietungen
Wohnungen

Beschlagnahmefreie Wohn., 2 S. u. K., sof. geg. Abf., Mitte 40 M., zu v. Off. u. N. 2513 an d. Exp.*

2 Zim. m. Kch. a. blaue Karte geg. Abfand. z. 15. 8. abzugeben. Offert. u. V. 2439 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten Geiststraße 18. * Frühstückstube.

Wohn.-Abgabe A. kinderl. Ehep., m. b. Karte, 2Z., Küche, Balk., 1.b Haus, geg. 250M. Vergüt. sof. abzugeb., Miete 30 M. monatl. Eilof. unter V. 2499 a. d. Exp. d. Bl.

In Ballenstedt a. Harz
1 beschlagnahmeft. 5—8 Zimmerwohnung
mit allem Komfort, in einem 1925 neuerbauten bevorzugten Hause, am Walde gelegen, zum 1. Oct. 1930 zu vermieten. Angebote unt. T. 4437 an die Expedition d. Blattes. ia

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Kl. nett. Zim. sof. a. v. Sternstr. 11, pt. l.*
Frdl. möbl. Zim. a. bess. Herrn sof. o. sp. zu v. Spitze 26, p. l.
Frdl., g. m. Z. an sol. Herrn sof. a. v. Hallorenring 8, III. l. am Hallmark.

Sie haben zum 1. August ein Zimmer zu vermieten?
Eine Kleine Anzeige unter der Rubrik „Vermietungen" besorgt Ihnen schnell und sicher Interessenten.
Hallische Nachrichten
Auflage 70000 Exemplare

Gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. zu v.* Sophienstr. 31, II.

Mittagstisch, gut u. reichl., 50 Pf. Gr. Klausstr. 7, cl.
Möbl. S. m. 1o. 2B. z. b. Krausenstr. 1, I.
Gut möbl. Zimmer mit Schreibt., el. L. usw. an H. od. D. sof. z. v. Herrmann, Leffingstr. 12, III. (
Bahnnähe! (f
Möbl. Zimmer a. v. Anhalterstraße 6, I.
Möbl. S. frei Harzenberg. 19, II. r.
Saub. möbl. Zimmer sofort zu vm. Udw. Wuchererstr. 14, II.
Frdl. m. S. fr., ep. Eg. Rauschenstr. 8, II., Gr. Gr. Berlin.
Gut möbliertes *
W.- u. Schlafz. zu vermiet. Hübner, Weidenplan 10.
Elegant möbliertes, behagliches *
Herrenzimmer zu vermieten Albrechtstr. 43, I.
Frdl. mbl., son. S., el. L., Schrbt., v. d. H. sof. o. sp. an H. a. v. Königstr. 2, II. l. n. d. Leipz. Turm.

Gut möbl. Zim. (Centr.) fr. Lehmann, Sternstr. 8, III. r. (f
G. m. S. u. einf. m. S., Str. Sternstr. 1, II.
Gut möbl. Zimmer Forsterstr. 48, pt. r.
Frdl. möbl. Zim. m. el. L. u. Bl. Of., a. sol. berufst. H. f. z. v. Dreyandorfs 28, II. l.
Möbl. Zim. evtl. m. 2 Betten z. v. Bernhardstr. 42, pt. l. (f
M. S. a. 1o. 2B. Wohn. Merseb. Str. 22, II. r.
In schönst. Landhaus bei Halle sind 2—3 möbl. u. teilw. möbl. Zimmer a. v. Off. u. L. 8103 an Ril. Leipzigerstr. 34.
Sep. fr. m. S. u. Schl. Wohn. Anhalterstr. 21 II r
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Barfüßerstr. 17, I. l.
Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Verl. Of. 1. August frei Jägerplatz 7, II.
Schülerin find. gute Pension bei alleinst. Dame mit 15jährig. Tochter. Z. Ang. u. A. 2441 an d. Exp.*
Frdl. mbl. S. Schrbt., el. L., B. Of. a. d. W. Wagnerstr. 34, pt. r.
M. Zim., Bahnn., a. v. Königstr. 65, III.

Gut möbl. Zim. an berufst. H. sof. zu v. Gr. Ulrichstr. 28, I.
Möbl. Zim. a. v. Gr. Ulrichstr. 28, I.
Frdl. möbl. Zim. an berufst. Hrn. a. v. Streiberstr. 2, II. r.
Frdl. m. Zim. a. v. Streiberstr. 37, II. r.

G. m. S. a. 1. Aug. a. v. Pfälzerstr. 7, I. r.*

G. m. Z. 1 o. 2 Bett., el. L., evtl. K. zu verb. L.-Wuchererstr. 18, II. r.

Gut möbl. Zim. an berufs. H. sof. a. v. Sternstr. 14, II. r.*
Kl. möbl. Zim. a. d.* Krukenbergstr. 21, I.
Gut möbl. Zim. a. v. Merseb. Str. 58, II. l.
Frdl. möbl. Zim. el. L., in bess. H. a. 1 od. 2 Pers. sofort zu vermiet. Gittel, Hermannstraße 28.*
Möbl. Zim. an berufst. H. sof. zu v. El. Licht, sep. Eing. Sophienstr. 3, II. l.
Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Kellnerstr. 10o, I. l. (Hallmarkt). * im „Würzburger".
Markttnähe! Möbl. S. m. 1 od. 2 Bett., Bad, el. Licht, a. d. W. Nauendorfstr. 20, 2. l.

Gut möbl., sonnig. Zimmer zu verm.* Rudisch, Harz 11, Grff. links II.
Möbl. S. a. d. H. a. v. Augustallee. 6, II.
Nahe Lage. 2 möbl. Zim., co. m. Küche zu vermieten Dittm. b. Hoffe, Waldstr. 41, Villa Irmgard. *
Möbl. Zimmer, el. Licht, sof. z. vm. Schröter, Spitze 1 (Hallmarkt). *
G. m. S., 2 B., zu v. Luisenstr. 17, I. (
Frdl. mbl. Zim. an berufst. Hrn. a. v. Streiberstr. 2, II. r.
Sonn. mbl. Zim. m. all. Komfort a. v. (
Wandeb. Str. 39, II. r.

Möbl. S. m. 2 B. a. v. Anhalterstr. 5, pt. r.
Kl. fd. möbl. S. zu v. Lindenstr. 62, pt. r.
Zim. a. 2 H. zu v. f. Leipzigerstr. 75, 2. H.
Bahnnähe! (f
Gut möbl. Zimmer Prinzenstr. 8, pt. r.
Frdl. mbl. Zimmer sof. zu vm. Mansfeldestr. 26, II. r.
Möbl. Zim. el. Licht, sofort zu vermieten Weidenplan 28.*
Möbl. Zim. a. v. Friesenstr. 6, III
Gut möbl. Zim. (Zentrum) l. 9. * Gr. Ulrichstr. 51, III
Gut möbl. Zim., el. Licht, sofort zu v.* Mansfeldestr. 60, I.

Möbl. Zimmer a. v. Kuhgasse 3, II. l. *
M. S., Chaisel., el. L., fr. Weidenplan 28, II.
Möbl. S. sof. a. d. Universitätsring 11, II. r
Schön möbl. Zim., all. Komfort, 3 M. o. Ebp. (m. Küche) 1. Aug. frei Robert Franzring 1c, I. *
Berufstätige, * ja. Damen finden preiswerte Pension. Sophienstr. 17, II. Telephon 252 62.
Frdl. mbl. Zim. a. v. Schulstr. 12, I. *
G. möbl. S. an sol. berufst. Herrn zu v. Forsterstr. 17, I.
Gut möbliert. Zimmer zu vermieten * Geiststraße 40, III.
Möbl. S. a. v. Meckelfr. 14 b, Grone. *

Gut möbl. Zim. zu v. Germanstr. 7, II. r.
Gut möbliert. Zimmer zu verm. Preis, Krausenstr. 24/25, II.
Gut möbl. Zim. in bess. Hause zu v. Seydlitzstr. 1a, Erdgeschoß. Tel. 217 25.
Frdl. möbl. Zim. an berufst. H. sof. a. v. Kl. Ulrichstr. 2, II.*
Gut möbl. Zim., el. L., an berufst. H. a. v. Göbenstr. 7, II. l.
Möbliertes Zimmer sofort zu v. Lindenstr. 54, I., Ecke Königstr. Merseburgerstr. (f
Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht an solid. Herrn zu vm. (
Göbenstr. 9, II. lks.
Möbl. S., ev. a. 2, sof. o. sp. a. v. Walter, Krausenstr. 11, II. r.

Möbl. Zimmer a. v. Friesenstr. 24, I. r.
Bahnn. frdl. möbl. S. a. b. Anhalterstr. 5, III. l.
Kl. S. a. v. Magdeb. Str. 47, r. Gottfr. III.
Möbl. Zimmer a. v. Krausenstr. 22, II.*
G. möbl. S., el. L., a. v. Friesenstr. 15, III. l.
Möbliertes Zimmer zu verm. Albrechtstraße 24, I. links. *
Möbl. Zimmer a. v. Geiersberg. 35, pt. l.
Möbl. Zimmer a. v. Leffingstr. 43, III. l.
Sonn. möbl. Zimm. in aut. Hause zu v. Marienstr. 2, I. (f
Bahnn. g. möbl. S. a. v. Siedlerstr. 8, I. r.
Gut möbl. Separat-Zimmer, evtl. mit Pension, in gut. H. Marienstr. 24, pt. (f

Gut möbl. Zim. an H. od. D. sof. zu v. Leipzigerstr. 75, II.
Gut möbl. Zimmer zu v. Bahnn. Merseburgerstr. 8, III. l.
Möbl. Zim., ev. Pension, sof. bei Unger, Leipzigerstr. 22, II.
Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer Nähe Siedeplatz zu vm. Marienstr. 28, II. r.
Möbl. Zimmer a. v. Bertramstr. 19, III.
Gut möbl. Zim. separ. gel., Schrbt., Chaisel., Reformb., el. licht, preisw. zu v. Sternstr. 1, pt.*
Bahnn. 2 S., W.- u. Schlafz., a. m. 2 H. 1. a. v. Leipzigerstr. 52, III.
Frdl. möbl. Zimm. sofort od. spät. zu v. Friesenstr. 26, III. l.

Gr., sonn., gut mbl. S. u. 1 H. frdl. mbl. S. a. b. sol. H. v. Wettinerstr. 34, II.*
G. m. S. fr., el. L. Nipold, Königl. 5a, I.
Möbliert. Zimmer, Bad, el. Licht, sof. zu v. Kl. Ulrichstr. Nr. 30, II. Treppe rechts
Möbl. Zimmer mit Schreibt., el. L., sep. Eing., 1. S. a. v. Friesenstr. 24, pt. l.
Gut möbl. S. m. el. L. u. Schreibt. zu v. Friesenstr. 28, I. r.
Möbl. Zimmer a. v. Krausenstr. 15, I. l.
G. mbl. Z. u. Schlafs. m. sep. Eg. a. 2 H. a. v. Leffingstr. 40, p.
Möbliertes Zimmer zu verm. Halle S., Jägerplatz 5, I. (50
Kl. möbl. Zim. frei Sophienstr. 25a, p. l.
Kl. mbl. S. m. Mitgnst., a. d. Schimmelstr. 17, I. l. a. Stadeb.
Frdl. bhgl. m. S., el. Z. B. Of. a. d. Wrellestr. 6.
G. möbl. S., el. L.* Kl. Ulrichstr. 26, I. r.
Sep. g. mbl. S. a. v. Gr. Steinstr. 13, II. Mitte.
2 gut mbl. S. zu v. Freiimfeldestr. 82, p.
G. möbl. S. a. v. B. Schettelstr. 5, II. r.
Frdl. möbl. Zim. a. d. Herrn a. v. verm. Friesenstr. 29, II. r.
Einfaches Zimmer zu verm. E. Stein, Leips. Str. 70/71, III
Bahnn. frdl., g. m. Zimmer sof. a. vm. Leipzigerstr. 55, III. r. am Riebeckplatz. *
M. W.- u. Schlafz., a. Barfüß. 5, p. l.
Möbl. Zimm. a. v. Königstr. 15, II. (f
Frdl. m. S., el. L. Taubenstr. 28, II. r.
G. m. Zim. a. vm. Grafeweg 11, II. *
Frdl. sonn. m. S., el. L. Universitätsring 27, I.
Einf. m. S. Huck, Universitätsspl. 2, I.

Läden. Magazine

2 Läden, Geiststr., Ecke Albrechtstr.
1 Eckladen mit 2 großen Schaufenstern / 1 Laden mit 1 Schaufenster und großer Ladentube per 1. September zu vermieten / **H. Lifschütz,** Gr. Nikolaistr. 6

Lagerraum
75 qm, zu ebener Erde gelegen, mit 3 großen Fahrtfenstern evtl. mit 1 oder 2 Büros Schillerstr. 46 zu vermieten.

Garagen am Markt frei Gr. Nicolaistr. 6. (
Garagen f. Pers.- u. Lieferw. (6×3,40 m) a. vm. Saalberg 24.
Heil. trock. Keller a. vm. Forsterstr. 45, I.
2—4 Räume ev. mit Nebengelaß, als Bürorräume, zwisch. Riebeckplatz, Magdeburger- od. Leipzigerstr., a. 1. 9. abzugeb. Off. unter L. 8107 a. d. Ril. Leipzigerstr. 34. *
Im Süden Ia. ungestörte neue O. 2434 a. d. Exp.*
Autogarage f. Herrenfahrer frei. Off. u. M. 2432 Exp.
Garage frei! Raffineriestr. 6, pt.
Laden (ab **m. Nebenraum** in Schkeuditz, beste Geschäftslage, f. jeds. Geschäft passend, gegen Zahlung v. 4—5000 RM. in bar auf 4 bis 5 Jahre ohne Mietzeuschl. zu vermieten. Büro Quellmalz, Schkeuditz, Fernr. 83.
Schöne 1 Zimmerwohnung sof. a. v. R. Wagnerstr. 19. Tel. 226 95.
Garage frei! L. Wuchererstr. 87.
Lagerraum ob. Werkstatt ca. 80 qm, 1. a. vm. Weigt, L. Wuchererstr. 87.
Werkst. f. Schneiderin ob. Schn. frei Kunststopferei u. Reinigen, Fleischerstr. 35, p. l.
Interessenten bringt Gewinn!

Miet-Gesuche
Wohnungen

Biete 4-Z.-Wohng. gegen 3-Z.-Wohng.; suche 3—4-Zimmerwohn., möglichst Bad. Off. unter 86, 718 b. d. Fillale Steintor. (
Biete St. S., Kch., Elektr., Mon. 17 M., Bölberg. Suche Wohn. b. 50 M. in Halle. Zahle Ablösg. Off. u. C. 2523 Exp.
Ältere, alleinsteh. Dame sucht * 3—3½-Zimmerwohng. gegen 3000 M. erste Hypothek. Off. unter O. 2434 a. d. Exp.*
Beschlagnahmefreie 2-Zim.-Wohn. zum 1. Septbr. 30 gesucht. Angeb. unt. T. 4457 an d. Exp.
Tausch! 3 Zim. m. Zub. Bernhardstr. 1, Gtbm. 350,— M. (b Gesucht 4 Zim., Balkon, Kch., Zub., Gl. Gtbm. in besser. Hause, L. od. II. Etg. Off. u. L. 1477 an d. Exp.
Wohnungs-Tausch Suche sof. sch. 3-Z.-Wohn. u. Küche in b. H. Biete St., K. u. Zub. Angeb. hohe Vergüt. Eilof. m. Pr. unt. A. 2301 a. d. Exp.
Biete 3-Z.-Wohng. am Steinweg oder Bahnhof, gegen 4-Z.-Wohn. Nähe Steinweg. Offerten unt. P. 2495 a. d. Exp.*
Biete 3-Z.-Wohng., Oppinerstraße, geg. gleiche ebenfalls im Norden. Offerten u. D. 2404 a. d. Exp.*

(Fortsetz. Seite 11.)

Billiger

als üblich – Großverkauf guter unentbehrlicher Waren

Damen-Mäntel

Sport-Mäntel aus karierten haltbaren Stoffen	4.75
Backfisch-Mäntel aus reinwoll. Stoffen mit Bisengarnitur	7.95
Trench-coats mit Sattelfutter	9.75
Frauen-Mäntel aus kariert. Stoff, moderne Sportform mit Rückenfalte	9.75
Herrenstoff-Mäntel mod. Kaviar-Muster, ganz gefüttert	12.75
Cape-Mäntel reine Wolle, ganz auf Kunstseide gefüttert, reich garn.	18.75

Damen-Kleider

Zefir-Haus-Kleider Rock mit Falten	1.35
Waschseidene Kleider ringsherum Glocke	3.95
Voile-Kleider mit Bordüre	4.90
Woll-Musseline-Kleider in schönen Mustern	7.75
Sport-Kleider aus gestreiftem Tolle, auch gr. Weiten	8.50
Frauen-Kleider aus Waschseide mit Glockenrock	9.50

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer gute Mako-Qualitäten	0.55 0.45	0.35
Damen-Schlüpfer gute Mako-Qualitäten	1.10 0.88	0.58
Herren-Einsatz-Hemden moderne Muster	1.80 1.35	0.95
Herren-Mako-Hosen	2.25 1.75	1.25
Herren-Normal-Hemden	2.75 2.25	1.65
Herren-Normal-Hosen	2.25 1.45	1.25

Leinen- und Baumwoll-Waren

Hemdentuche griffige Qualitäten	Meter 0.65 0.48	0.32
Weiße Köper-Barchente gut gerauhte Qualitäten	Meter 0.75 0.58	0.48
Weiße Bett-Bezüge m. Kissen, fertig genäht	Bezug 6.75 4.50	2.75
Weiße Satin-Bezüge m. Kissen, fertig genäht	Bezug 7.50 5.75	4.50
Handtücher Gerstenkorn u. Drell, gesäumt und gebändert	0.48 0.35	0.22
Karierte Wischtücher	0.35 0.20	0.10

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 3—6, Neubau.

Sonder-Angebot in **Klöppel-Spitzen** Meter **12, 9, 7, 5, 3** **2** Pf.

Bornscheins Kaffee u. Kakao
ist der beste, ist der billigste!
Ia Röstkaffee ½ Pfd. nur **1.10 1.25 1.50 1.80 u. 2.10** prob.
Halloren kaffeemischung gesetzl. gesch. Marke 1 Pfd. nur **55 ₰ u. 80 ₰**
Halloren-Kakao nur prima Do. 1 Pfd. nur **80 ₰ 100 ₰ u. 1.40**
Ausgewählte Sorten, nicht die Vielmischungen, die kein Preisabbau sind.
Ia Vollreis frisch 1 Pfd. nur **21 ₰**, pr. Suppenreis 1 Pfd. **30 ₰ u. 37 ₰**
Hausmacher nudeln frisch, pr. 1 Pfd. **48 ₰**, echte Eiernudeln nur **65 ₰**
Ia Dölnitzer 000 Weizenmehl 1 Pfd. **29 ₰**, 10 Pfd. netto **2.75**
Auf alle Einzelpreise (ohne Zucker) **5% Rabatt in Bar.**
Ungebrauter Zinnmachezucker bei 5 Pfd. nur **29 u. 32** Pfennig
Kaffee-Spez.-Haus **Otto Bornschein** nur Mittelstr. 21 Stadtmitte neb. Gr. Steinstr. 14

Gärflaschen
Gärröhren, starke Ausführung, billigst
Heberröhren
Schläuche, Korke und dergl.
Eigene Glasbläserei
Hallesche Laboratoriumsgeräte G. m. b. H.
Halle (S.), Bergstr. 6, an der Moritzburg, Telefon 25427.

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Unglaubliches geschieht im Ausverkauf

SAISON AUSVERKAUF 10% auf Strümpfe

Komb. feinfarb. Damen-Spangen 6.45, Gr. 31—35 4.95, Gr. 27—30 **4.45**
Damen-Lack-Spangen . . . . 5.45, Gr. 31—35, 4.85, Gr. 27—30 **4.45**
Damen-Lack-Pumps . **6.45** Damen feinfarb. Pumps . **6.45**
Solider brauner und schwarzer Herren-Halbschuh . . **6.85**

Gr. Posten Rest- u. Einzelpaare werden halb verschenkt!
Auf Leinen- und Badeschuhe 20% Rabatt
Sie sparen jetzt wirklich! Unsere 6 Schaufenster zeigen Ihnen mehr als Sie vermuten!

ZADEK Halle (S.) Steinweg 46/47 — Ecke Taubenstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0016

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 31. Juli 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 177 / Seite 17

Hans mit der Glocke

Hans hieß er, trug an schmalem Lederriemen ein silbernes Glöckchen um den Hals und war das hübscheste Rehböckchen, das ihr euch denken könnt. Förster Michel hatte es als winziges Rehkitzchen hilflos und verlassen im Walde aufgefunden und seinen Kindern mitgebracht. War das ein Jubel gewesen! Hans hatte man den kleinen braunen Kerl gelauft und ihn mit Juno, der Jagdhündin, zusammen mit der Flasche aufgezogen. Die beiden waren ein Herz und eine Seele. Sie tummelten sich zusammen im großen parkähnlichen Garten und schliefen gemeinsam in einer Hütte, die ihnen der Förster gebaut hatte. Als der Frühling kam, wurde Hans von Tag zu Tag stiller und trauriger. Stundenlang stand er unbeweglich am Gartenzaun und lugte in die Weite. „Kinder, achtet darauf, daß die Tür geschlossen bleibt", sagte Förster Michel, „der Hans hat Freiheitsgelüste!" „Juno", klagte Hans, „liebe Juno, ich halte es nicht mehr aus vor Sehnsucht nach dem grünen Walde und meinen Brüdern. Wenn du mich lieb hast, dann hilf mir und öffne die Gartentür."

Drei Tage lang weigerte sich Juno standhaft, dann konnte sie das Jammern und Klagen nicht mehr ertragen. Sie öffnete die Pforte und mit langen Sprüngen verschwand Hans im nahen Walde. Hei, war das eine Luft. Hier war seine Heimat, hier fühlte er sich glücklich. Nun geschwind zu seinen Brüdern, um sich mit ihnen des Lebens zu freuen. Zuerst begegnete ihm ein Häslein, dann ein Fuchs. Merkwürdig — sowie er sich ihnen näherte, um sie zu begrüßen, waren sie wie der Blitz verschwunden. Wie schen waren doch die Tiere des Waldes! Nun, sie waren nicht seinesgleichen — wie freudig würden ihn seine Brüder begrüßen! Mit raschen Sprüngen durchquerte er den Wald, um sie zu suchen. Endlich gegen Abend fand er sie auf einer Waldwiese. Aber ach, auch sie stoben bei seinem Nahen wie im wilden Schrecken davon, nur ein alter Bock erwartete ihn und versetzte ihm mit seinem spitzen Gehörn einen solchen Stoß, daß er laut klagend das Weite suchte. Und so ging es Tag für Tag — wo er sich nur blicken ließ, flohen die Tiere mit allen Zeichen des Entsetzens. Ganz mutlos und verzagt lag Hans eines Abends auf einer Waldwiese, als plötzlich ein zierliches Rehkräulein dicht auf ihn zukam. Leise rief er es an, und es antwortete sanft und zärtlich. Hocherfreut sprang Hans auf und eilte auf das Rehlein zu. Aber was war das? Es floh vor ihm mit wilden Sprüngen, und Hans blieb ganz verzweifelt zurück. Er warf sich unter einer großen Buche nieder. „O, wie abschreckend häßlich muß ich doch sein, daß alle Tiere meinem Anblick fliehen", klagte er.

„Was bist du doch für ein Dummerian, Schuld ist ja nur dein Glöcklein dran", rief ihm ein kleiner Buchfink zu, der auf dem Baume saß. Da wurde es Hans klar, weshalb ihn alle Tiere mieden. Traurig und einsam zog er im Walde umher, kreuz und quer, ohne Zweck und Ziel, und als dann der Winter nahte, da hielt ihn nichts mehr im Walde. Und eines Abends langte er wieder im Forsthause an. Was war das für ein Jubel, als draußen das wohlbekannte Glöckchen ertönte, und Junos lautes Freudengeheul bestätigte, daß Hans zurückgekehrt sei.

Der Winter verging — der Frühling kehrte wieder. Und als Hans aus der Ferne den grünen Wald herübergrüßen sah, erwachte die Sehnsucht in ihm. Vergessen war alles Leid, das er erduldet hatte — nur hinaus in die goldene Freiheit! Er war nun groß und stark geworden und brauchte Juno nicht mehr um Hilfe zu bitten. Mit einem gewaltigen Satz setzte er über den Gartenzaun und war im Walde geborgen. Ein großer Jammer erhob sich bei den Kindern, als seine Flucht bemerkt wurde. „Tröstet euch nur", sagte die Mutter, „im Winter wird er schon wiederkommen." Und er kam wieder — aber ach, ganz anders, als man es erwartet hatte. Es war große Treibjagd gewesen, und man hatte das erlegte Wild in großer Strecke vor dem Forsthaus ausgebreitet. Juno sprang aufgeregt umher. Plötzlich blieb sie vor einem großen, schönen Bock stehen und stieß ein markerschütterndes Geheul aus. Ganz erschrocken stürzten alle hinzu — der Bock vor ihnen trug ein silbernes Glöckchen — es war Hans — ihr lieber Hans! „Hätten wir ihm die Glocke doch nicht umgehängt", sagte der Förster betrübt, „dann wüßten wir es wenigstens nicht."

Ach ja, ohne die Glocke wäre Hans ein glückliches Tier gewesen! Die Kinder weinten herzbrechend und konnten lange nicht froh werden. Aber die Zeit heilt selbst den größten Schmerz. Als der Heilige Abend kam und Hans ausgestopft unter dem Christbaum stand, nahm der Jubel kein Ende. Im Winter steht Hans nun im Kinderzimmer; wenn aber der Sommer kommt, dann müßt ihr einmal das Forsthaus am Waldesrande aufsuchen, ihr Kinder! Dann könnt ihr ihn draußen im Garten sehen — den Hans mit der Glocke.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

Peter reist nach Afrika

Wir haben die englische Küste gesehen!

So dicht fuhr unsere herrliche „Tenerife" an ihr vorüber, daß wir nicht nur das alte Kastell bei Dover, sondern sogar die Menschen auf der Mole winken sahen. Kein Nebel, keine grauen Wolken trübten unsere Freude, nein, prachtvoller Sonnenschein verschönte uns das Bild. Schade, daß wir nicht aussteigen konnten. Ich hätte zu gern einen Spaziergang durch das Schloß gemacht. Einen der Türme haben die Römer erbaut — so alt ist der Bau schon! Aber wir müßten uns die Besichtigung verkneifen und uns auf das Bewundern „von ferne" beschränken. Gewaltige Festungswerke sind überall zu sehen. Je mehr wir nach Süden fahren, um so flacher wurde die Küste — und schließlich war von den steil aus dem Meere ragenden Kreidefelsen überhaupt nichts mehr zu sehen. — Mittags erlebten wir etwas Wundervolles. Unsere riesige „Bremen" dampfte an uns vorüber!

Eine erhebende Begegnung im Kanal.

Sie kam aus Amerika. Uns war es wie ein Märchen, als das stolze Schiff in voller Fahrt an uns vorüberbrauste! —

Wie herrlich ist doch eine Seereise! Wir klettern auf dem ganzen Schiff herum, durchstöbern alle Kabinen, besehen uns das Kartenhaus, die Funkkabine und langweilen uns nicht einen Augenblick. Ich habe sogar schon gelernt, was „backbord" und „steuerbord" ist. Backbord ist die linke, Steuerbord die rechte Seite des Schiffes in Fahrtrichtung. Daß Jim immer so furchtbar viel ißt, habe ich schon erzählt. Deswegen heißt er bei uns nur noch „der Wiefraß". Er ist — — nein, davon ist rein das Ende weg! Er wird sicher 10 Pfund zunehmen, wenn das so weiter geht! — Im Maschinenraum waren wir auch schon. Eine tolle Hitze herrscht da unten. An steilen Leitern klettert man hinunter in die heiße Hölle. Wer sich aber so einen Maschinenraum schwarz und schmutzig vorgestellt hat, der irrt sich. Alles blitzt und funkelt vor Sauberkeit. Es ist ein Vergnügen, dem Arbeiten der Maschine zuzusehen.

Aber noch hundert Dinge mehr haben wir gelernt! Bordspiel! Nu, das ist eine feine Sache! Da gibt es zum Beispiel eins, das ich mir unbedingt

Besuch im Maschinenraum.

merken will, denn man kann es natürlich auch auf dem Lande spielen. Also das ist so: man macht in verschieden großen Abständen Kreise auf den Boden, und jeder Kreis bekommt eine Nummer. Zehn Kreise werden gezogen, aber man numeriert sie so, daß neben dem Kreis 1 der Kreis 7, und neben dem Kreis 2 der Kreis 9 liegt. Also die Zahlen immer weit auseinander, dadurch wird nämlich das Spiel schwerer! Nun nimmt man einen Stoßstab und stößt sein Holztellerchen (das etwas kleiner ist als die gemalten Kreise) auf Kreis 1 zu. Bleibt das Tellerchen mitten im Kreis liegen, darf man es nochmals stoßen, nun auf Kreis 2 und so fort. Aber meistens trifft man es nicht so genau. Dann muß man das Tellerchen liegen lassen, wo es gerade liegt — und der Nächste kommt zum Spiel und stößt nun sein Tellerchen. Jeder Mitspieler spielt mit seinem

Bordspiele!

Teller das ganze Spiel durch! Und nun das Ziel, nämlich in den Kreis zu gelangen, darf man die Teller der anderen berühren. Sobald man einen fremden Teller berührt hat, darf man nochmals stoßen. Sieger ist der, der als Erster seinen Teller bis in den Kreis 10 bringt!

In drei Tagen sollen wir in Portugal sein. Bis dahin übe ich fleißig das feine Tellerspiel!

Wenn man Langeweile hat . .

Gesellschaftsspiele für Regentage.

Das Löffelspiel, bei dem es sehr lustig und lebhaft zugeht, wird folgendermaßen ausgeführt: Die am Spiel Beteiligten setzen sich in einen Kreis. Einem Spielteilnehmer bindet man die Augen zu und drückt ihm zwei hölzerne Kochlöffel in die Hände. Ist das geschehen, müssen die im engen Kreis Sitzenden die Plätze vertauschen, und danach muß der mit den beiden Löffeln Bewaffnete versuchen, durch Befühlen mit den Holzlöffeln die betreffende Person zu erkennen. Die Spielregel lautet dahin, daß die Mitspielenden reglos den Kochlöffeln standhalten und keinerlei Veränderungen am Aeußeren vornehmen. Gewöhnlich wird aber die Regel übertreten, und es kommt nicht selten vor, daß schnell mit Hilfe von Tüchern und Kissen, Schmucksachen und Formveränderungen das Erkennen der Persönlichkeit erschwert und durch die komische Situation größte Heiterkeit hervorgerufen wird.

Ein anderes, sehr lustiges Gesellschaftsspiel ist das „Schreibspiel" oder die „geheimnisvolle Kunst". Der Name läßt schon erkennen, daß irgend ein Kniff an der Sache ist. Die Mitspielenden setzen sich an einen Tisch. Einer der Spielenden nimmt einen Löffel oder einen anderen Gegenstand und schreibt auf der Tischplatte langsam und bedächtig, mit viel Schnörkel irgend etwas. Zum Schluß macht man einen Punkt. Dann gibt man den Löffel mit einem gleichgültig gesprochenen Sol dem Nachbar weiter. Dieser wird sich alle Mühe geben, die Schnörkel und Strichelchen getreulich nachzuahmen, wird auch mitunter den Schlußpunkt und bei Weitergeben das Wörtchen So! nicht vergessen, und doch wird ihm als Zensur: „Falsch gemacht!" erteilt. Das Geheimnis besteht nämlich darin, daß der Löffel nicht mit der rechten, sondern mit der linken Hand geführt wird und weitergegeben werden muß.

Sehr beliebt sind die Zettelspiele, die in den verschiedensten Weisen bekannt sind.

Veniesbild

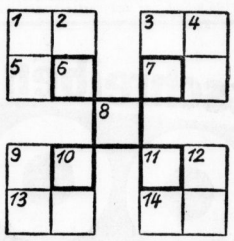
Wo ist der Zeitungsleser?

Handle danach!

Die Augen schließe nie zum Schlaf, als bis die Frage
Geschehen ist: Was habe ich an diesem Tage
Getan? Hab' ich auch wohl nur eine Tat versäumt?
Der Schläfer schläft nicht gut, der seine Sünde träumt.

Gleim.

Kreuzwort-Silbenrätsel



Wagrecht: 1. Romanschriftstellerin, 3. Verkehrsmittel, 5. reichen, 7. zittern, 8. Zustimmungswort (einsilbig), 9. von Ungeziefer säubern, 11. magyarischer weiblicher Vorname, 13. Schauspielerin, 14. Baum im Orient.

Senkrecht: 1. Welle, 2. ägyptische Ruinenstätte, 3. Nebenfluß der Seine, 4. rasen, 9. pfeifen, 10. Huhn, 11. Pflanze, 12. Rahmen.

Diagonal in den fett umränderten Fächern: 6. alttestamentlicher männlicher Name (dreisilbig), 7. beispielchen. (Ihr der Tiroonraten: 6. Zeitsammlung, 7. Belaform, 9. Kiefern, 10. Genne, 11. Stimme, 12. Kneter.

Auflösung: Waagrecht: 1. Sophie, 3. Kino, 5. geben, 7. beben, 8. ja, 9. Kiefern, 11. Stimme, 13. Zenna, 14. Zeder. Senkrecht: 1. Welle, 2. Theben, 3. Rhein, 4. lohen, 9. Kiefern, 10. Genne, 11. Stimme, 12. Kneter.

Abschied vom Ferienaufenthalt

Bloß noch wenige Tage und die goldene Ferienzeit ist vorbei. Leider waren gerade eure Ferien nicht von gutem Wetter begünstigt, und viele Ferienhoffnungen hat der Wettergott zunichte gemacht. Um euch für die letzten Tage der Ferien noch einen Zeitvertreib zu verschaffen, bringe ich euch hier ein Puzzlespiel. Wie es gemacht wird, ist euch zur Genüge bekannt. Das Bild stellt die Abreise aus irgend einem Ferienort dar. Vermutlich ist es ein Abschied vom Landaufenthalt, denn die ganzen Verhältnisse haben mit der Großstadt noch sehr wenig zu tun. Das sehr hier auch schon an der ulkigen Lokomotive, welche die Ferienkinder wieder in ihre Heimat zurückbringt.

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch — Sommer 1930

Reichhaltig und übersichtlich. — Für jeden Reisenden unentbehrlich.

Aus dem Inhalt: Verzeichnis der abfahrenden und ankommenden Züge. Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten. Bestimmungen über Fahrpreise. Flugverkehr ab Halle-Leipzig. Allgemeine Bemerkungen. Neue Uebersichtskarte. Zusammenstellung der Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Verbindungen nach den Ostseebädern. Verkehr nach der Sächs. Schweiz. Gepäckträger- und Kraftdroschkentarif. Gesamt-Kraftwagenverkehr ab Halle-Saale. Hotel-Telegraphenschlüssel. Hotel-Anzeiger Wichtige Fernsprech-Anschlüsse usw.

Preis nur 60 Pfennig. — In allen Geschäfts- und Filialstellen der „Hallischen Nachrichten", bei der Bahnhofsbuchhandlung, in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie bei unseren Zeitungsträgerinnen zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0017

MODE-BERICHTE

1625 1626 1627 1628 1629 1630

Unsere Modelle. 1625. Gr. 42. Elegantes Nachmittagskleid aus beigemustertem Chiffon. Glockig geschnittene Volants garnieren den Rock.
1626. Gr. 44. Blauweiß gemustertes Sommerkleid mit langen eingesetzten Aermeln und kurzem Cape im Rücken.
1627. Gr. 42. Helles Sommerkleid mit kurzem Aermel und kurzem Cape. Den glockigen Rock umziehen ausspringende Biesen am oberen Rand.
1628. Gr. 44. Großgemustertes Crepe-de-Chine-Kleid mit Cape. Das Kleid ist ärmellos.
1629. Gr. 44. Elegantes Sommerkleid für den Nachmittag aus zartgemustertem Crepe de Chine. Sehr apart ist die Volantverarbeitung am Rock und an der Bluse.
1630. Gr. 44. Neuartige lose Jacke mit Cape, ergänzt jedes Sommerkleid in der dazu passenden Farbe aufs vorteilhafteste.

„Sie saßen und tranken am Teetisch . . .

„. . . und sprachen von Mode viel!" Heinrich Heine möge verzeihen, aber er ist selber ein viel zu großer Frauenverehrer Zeit seines Lebens gewesen, als daß er diese kleine Umkehrung seines Gedichtchens übelnehmen könnte. Es liegt auch so nahe, daß Frauen zur Teestunde, wenn sie ganz unter sich sind, zum ewig unerschöpflichen Thema Mode kommen. Man sitzt draußen im Freien, guter Laune, in dem Bewußtsein, selber gut auszusehen, freut sich, daß man gesehen wird und sieht, man lauscht den Klängen der Musik und ist geneigt, sanfter über den lieben Nächsten, der meistens eine „die" ist, zu urteilen. Denn jeder, der vorbeiwandelt und am Nebentische Platz nimmt, unterliegt selbstverständlich einer hohen Kritik. Das gehört nun mal mit zu der eigentümlich frohen Stimmung, die jeder Nachmittagstee im Freien in uns auslöst. Ob dieser Tee in Berlin auf dem Dachgarten des Eden, in Heringsdorf oder Westerland, in den großen Kurorten der Schweiz oder in den Riesenhotels der Südtiroler Dolomiten, ob in irgendeinem großen eleganten Modebad stattfindet, wo man nicht nur Kur macht, sondern sie sich auch nach Kräften machen läßt, es ist überall das gleiche! Ein eigentümliches Fluidum strömt schon der Begriff Tee im Freien aus, einen Zauber, dem sich niemand entziehen kann, ist doch die Teestunde immer schon von jeher die schönste, die eigentlichste Stunde der Frau gewesen. Man hat ihren ganzen Reiz in diesem Jahr auch für das Privatleben oder, besser gesagt, auch für die offizielle Geselligkeit neu entdeckt. Empfänge in den großen Ministergärten der Reichshauptstadt waren von jeher für alle möglichen wohltätigen Zwecke an der sommerlichen Tagesordnung. In diesem Jahre aber hat sich auch so mancher schöne Privatgarten einem Kreise entzückter Besucher geöffnet. Man lud zum Tee im Freienmit nachfolgendem Musikabend. Die schönen Gärten der Siemens in Lankwitz und Charlottenburg, die Guttmannsche Besitzung in Potsdam, versammelte erste Kreise der Berliner Gesellschaft. Ja selbst die Weltkraft-Konferenz, die in Berlin tagte, bot ihren Teilnehmern manche schöne nachmittägliche Teestunde zu Erholung und Gedankenaustausch, unter denen die allerschönste wohl auf den Terrassen vor dem Neuen Palais in Potsdam, der einstigen Residenz des Kaisers, stattfand. Entzückt schweifte der Blick von hier über den wunderschön gepflegten Park, über die weiten, sonnenüberfluteten Rasenflächen, Bewunderungsrufe in allen Sprachen wußten der Reichsregierung Dank, die hier zu Gaste geboten hatte. Besonders die Frauen waren restlos entzückt und werden, heimgenommen, eine gute Propaganda für den Besuch Deutschlands überhaupt und der deutschen Reichshauptstadt insbesondere machen. Zur Teestunde knüpfen sich leichter Beziehungen an, weil die ganze Stimmung uns weicher und für die Schönheit der Umgebung empfänglicher macht. Das ist das große Geheimnis des unbestrittenen Erfolges der Stunde von 5 bis 7. Vielleicht hat der schöne Sommer und das langanhaltende gute Wetter ein übriges dazu getan — feststellen muß man jedenfalls, daß man noch nie so viel sommerlich hübsch gekleidete Frauen sah wie in diesem Jahr. Das gilt für alle Gegenden, für Nord- und Ostsee, für Süden und Westen, für Gebirge und Kurort, ebenso wie für die Großstädte. Die Frau gefällt sich in diesen neuen, so unendlich weich fallenden, graziösen Kleidern, die die Mode für den Nachmittag schuf. Sie bedient sich wieder bewußt, öfter vielleicht noch mit kaum bewußter Koketterie des fraulichen Reizes, der von diesen zarten, duftigen Gewändern ausgeht, an dem der Schnitt vielleicht noch mehr beteiligt ist als das Material. Denn es sind keineswegs nur die zarten, hauchfeinen Chiffons, die gefallen. Die großen, schönen, ausdrucksvollen Blütenmuster, von Künstlerhand entworfen, kommen auf Georgette, Krepp und Kunstseide genau so zur Geltung, wie auf Voile, dem billigsten aller Stöffchen. Selbstverständlich wird ein Chiffon- oder Seidenkreppkleid eleganter wirken bei der Frau, das süße junge Mädelchen kann im einfachen Schleierstoffkleidchen mindestens so bezaubernd wirken. Zierliche Volants und gut geschnittene Glocken, originelle Ansatzlinien und Teilungen kommen nämlich in allen Webarten zur Geltung. Glücklicherweise sieht man Uebertreibungen in Weite und Länge nur ganz selten. Beide können der Kritik auch nicht standhalten. Die Frau von Geschmack wird das übertrieben lange Kleid am Tage immer ablehnen, sie wird es wohl länger als im Vorjahr tragen, aber keineswegs den Ehrgeiz haben, mit dem neuen sommerlichen Gewand Kieswege und Rasenflächen zu fegen. Man spricht von Mode viel und lehnt die Auswüchse entschieden ab, aber man freut sich an all den hübschen Linien, die die Mode immer neu und vielgestaltig variiert. Der Begriff Bolero zum Beispiel scheint so einfach und klar, und doch versteht es die moderne Frau, ihm immer wieder neue Feinheiten abzugewinnen. Mal markieren nur aufgesetzte Blenden, die dann vielleicht unterhalb der Hüfte in einer abstehenden Schoßblende für die letzte modische Tendenz eintreten, die Jäckchenform. Oder es fällt ein duftiges Bolero, rundherum zierlich ausgebogt, fast bis zum Gürtel, ein einfarbiges Zwischenteil enthüllend, dessen duftiger, feinharmonierender Ton den Reiz des feinen Spitzenmusters, aus dem das Kleid besteht, nur noch stärker hervorhebt. Man liebt überhaupt die Kontraste der einfarbigen und gemusterten Stoffe, setzt sie aber nie hart gegeneinander, sondern läßt sie durch geschickte Farbenwahl sanft ineinander übergehen: sie wirken dadurch nur schöner. Einfarbige Halsumrahmungen, Westenlätzchen, sogar abstechende Capes, die dieser außerordentlich kleidsamen und so weit verbreiteten Mode wieder neue Wirkungsmöglichkeiten geben, sind Beweis dafür. Mehr vielleicht noch der letzte Schlager der nachmittäglichen Sommermode, die einfarbige Seidenjacke zum buntgemusterten Kleid. Man sieht sie zu den großen Blumenmustern ebenso wie zu den feinen, punktierten und gestrichelten Mästerchen der schweren Seiden und den amüsanten Kunstseidenmustern getragen. Sie ist meist ohne Aermel, dafür mit einem oft rückwärts geteilten und hier auch befestigten Capekragen ausgestattet. Also ohne Aermel, vielleicht, damit die modernen langen Handschuhe im Ton des Kleides nur ja recht zur Geltung kommen. Sie sind ja auch charakteristisch für den Stil der Kleidung. Sie sind unabhängig von der Aermelmode an sich, die den ganz kurzen Aermel und das capeartige Flügelteilchen ebenso gestattet, wie den langen, bauschigen oder glatt anliegenden Aermel. Vielleicht weil der Handschuh nur als ein Attribut mehr des fraulichen Reizes von früher erscheint! Mit ihm wiedergekehrt sind ja auch die großen, malerischen Hüte, mit Blüten oder graziös geschlungenen Samtbändern geschmückt, die so schön ins Freie und das harmonische Bild der nachmittäglichen Teestunde passen, daß man die kurzen, knappen, doch auch sehr feschen Kappen, die das seidene Kostüm, überhaupt die strengere Note der Mode begleiten, hier kaum vermißt. Dafür gedenkt man aber auch hier wieder des Sonnenschirmes, der — Unlogik ist eben der größte Reiz der Mode! — durch die großen Hüte eigentlich überflüssig geworden wäre.

Unser Jubiläums-Preisausschreiben

300,000 Mk.

Geld- und Wertpreise!

a) Was ist mit unseren Packungen los?

b) Kaiser's geheimnisvolle Kaffeekanne?

Anhaltspunkte und Bedingungen sind kostenlos erhältlich in unseren sämtlichen Filialen.

50 JAHRE

KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT ÜBER 1000 FILIALEN

Filialen: Halle, Ludwig Wachererstraße 58, Steinweg 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0018

PANIK in Indien

Roman von Reinh. Fritz Grosser

Nachdruck verboten. Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten. Copyright by Reinhold Fritz Grosser, Saalgau in Württemberg

(4. Fortsetzung.)

Auftrag ausgeführt!

Eine Seligkeit, eine Welt voll Jubel lag in diesen zwei Worten, eine Welt voll Freude, die keine Grenzen fand und der kein Ziel gesetzt war. Vieles hätte er vor noch nicht langer Zeit darum gegeben, diese Freude in vollen Zügen zu schlürfen, bis zur Neige auszukosten!

Auftrag ausgeführt!

Das bedeutete zugleich das Ende schlafloser, in dumpfem Hinbrüten durchwachter Nächte; das Ende einer Ungewißheit, wie sie furchtbarer und schrecklicher nicht sein kann. Das Ende grenzenloser seelischer Qual.

Nun die Genugtuung: der Mann, den er durch Beseel Naim hatte suchen lassen, gefunden und seiner Willkür preisgegeben! Ihm ausgeliefert! Auf Gnade und Ungnade.

Wie wohl das tat!

Wie berauscht setzte er seinen Weg fort ... trunken, sich nicht mehr wiedererkennend. Etwas hatte sich in ihm zusammen, sich mehr und mehr verdichtend zu einem Gefühl namenloser Erbitterung ... Wie ein gehetztes Wild stürmte er weiter, der Lichtung, dem Weiher zu, wo der Fährmann, den Nachen loskoppelnd, ehrfurchtsvoll und mit entblößtem Haupt seiner harrte.

Erschrocken beim Anblick seines Gebieters, den er noch nie in einer solchen Verfassung gesehen, fiel der Mann auf die Erde.

„Der allmächtige Fürst befiehlt?"

Der Fürst beachtete ihn kaum und stieg sogleich in den Nachen.

„Fahr' zu!"

Rasch legte sich der Fährmann in die Riemen und stieß vom Ufer ab, den Kurs auf die aus dem Wasser ragende Insel nehmend. Ein paar im Schilf nistende Vögel erhoben sich kreischend in die Lüfte, wie Spreu auseinanderstiebend und sich nach einer Weile wieder im Schilf niederlassend.

Schweigend, mit finster zusammengezogenen Brauen, ließ sich Fürst Yama auf den rohrgeflochtenen Sitz nieder ... Noch brannte es wie höllisches Feuer in seinen Adern, flackerte das Gefühl unaussprechlichen Hasses immer wieder von neuem in ihm auf, zuckte und bog sich seine Hand wie zum vernichtenden Schlage gegen einen unsichtbaren Feind, während sein Blick unruhig über die spiegelnde Wasserfläche irrte, zum jenseitigen Ufer hinüber und wieder zurück, sich zuletzt an dem vom sengenden Sonnenlicht umbrandeten Bau auf der Insel festfangend.

Da rann es mit einemmal wie ein Kältegefühl an ihm herunter ... Rieselnd wie von einem tropfenden Eiskristall, ihn erquickend wie den Erwachenden nach einem wüsten, sinnverwirrenden Traum und wohlig ihn durchdringend wie schmerzstillende Arznei den gepeinigten, im heftigen Fieber sich schüttelnden Körper. Neue, so ganz andere Gefühle brachen sich in ihm Bahn und durchfluteten und beherrschten ihn und erfüllten ihn mit Trauer und Wehmut beim Anblick der Abgeschiedenheit ringsum auf dem kleinen, vom stillen Wasser umspülten Fleckchen Erde, das der unvergänglichen Liebe, der Liebe übers Grab hinaus und der unstillbaren Sehnsucht geweiht war. Darüber spannte und wölbte sich wie ein Baldachin der Himmel im lachenden Blau, tanzten blitzende Sonnenlichter in tausendfachem Widerschein einen lustigen Reigen.

Wie befreit schnellte Fürst Yama empor, ganz im Geschauten versunken und aufgehend, mit einem schmerzlichen Lächeln um den sinnenden, halb geöffneten Mund, den Blick geradeaus auf einen bestimmten Punkt gerichtet.

Das war, als der Fährmann unter Beobachtung größter Vorsicht anlegte und den hin und her wippenden Nachen an einem Holzpflock befestigte.

„Warte, ich bin gleich wieder zurück!"

Sich auf den Zweck seines Hierseins besinnend, schwang sich Fürst Yama vom Rücken des Fährmanns auf den Landungssteg. In diesem Augenblick schallte auch schon laut und vernehmlich der Ruf des wachsamen Tempelwächters vom Minarett über das Wasser. Eine Pforte öffnete sich wie auf einen Zauberschlag. Langsam, automatisch.

Scheuen Fußes, geradeaus starrend, betrat Fürst Yama den Tempel. Weihrauchwolken schlugen ihm entgegen ... In der Mitte des Rondells, auf marmornem Sockel, ruhte ein kostbarer, prächtig geschliffener Glassarkophag, von aufgesteckten Lichtern umstrahlt. Davor blieb Fürst Yama stehen, unverwandt auf den einbalsamierten Leichnam blickend, der ihm teurer war als alle seine unermeßlichen Schätze und Reichtümer. Ein Zittern ging durch seine hohe Gestalt ... ein Beben; nach einem Halt suchend, sank er zu Boden.

„Revonnah!" Und noch einmal, zärtlich und grollend zugleich: „Revonnah!" Ein letztesmal, dumpf ... haßerfüllt: „Revonnah!"

Dann erhob er sich rasch, den Blick der Ostseite des Tempels zugekehrt, und nahm Abschied, gefaßt — jede weiche Regung gewaltsam unterdrückend, um alsdann auf dem gleichen Wege wieder zum Palast zurückzukehren.

Ein Hur erwartete ihn bereits und meldete: „Der Gouverneur wünscht Eure Hoheit unverzüglich zu sprechen."

„Der Gouverneur?"

7. Kapitel.

Fürst Yama war wie umgewandelt. Das gewohnte Mienenspiel belebte wieder seine Gesichtszüge. Eckig, kantig waren seine Bewegungen. In Nichts unterschied er sich. Als ob ihn der Zufall hereingeführt, überschritt er die Schwelle zum Audienzsaal. Der britische Gouverneur erhob und verneigte sich kühl. Flüchtig berührten sich ihrer beider Hände.

Mac Wallace sprach: „Mir ist ein Funkspruch zugegangen, Hoheit ..."

Fürst Yama furchte die Stirn. „Ein Funkspruch?"

„Ich sagte es soeben, Hoheit. Herr Anillion, ein britischer Untertan, berichtet von seiner gewaltsamen Entführung aus England und ersucht mich dringend, in dieser Angelegenheit Schritte unternehmen zu wollen, die seine sofortige Freilassung zur Folge haben. Mein Landsmann behauptet unter anderem, daß seine Gefangennahme auf Eurer Hoheit ausdrückliches Geheiß erfolgt sei. Entspricht diese Behauptung den Tatsachen, Hoheit?"

„Ja, Herr Gouverneur."

„Und Hoheit wollen mir nicht die Gründe nennen ...?"

Wachstuche — Linoleum — Läuferstoffe im Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81.

Immer!

hat

Brummer & Benjamin

eine Ueberraschung für Sie! So auch im August. Die gesamte Sommer-Konfektion muß noch raus! Morgen werden Sie sich davon überzeugen. Unübersehbare Mengen von Mänteln, das Schönste und Prächtigste, was die Saison gebracht, wartet Ihrer. Unsere Damen-Konfektionsabteilung ist ein „Eldorado" für jede Dame. Wir sind für den Ansturm der sachverständigen Hallenserinnen gerüstet. Bitte kommen auch Sie!

Heute erfahren Sie aber nur die Reklame-Preise unserer zum Verkauf gestellten **Mäntel:**

SERIE I	SERIE II	SERIE III	SERIE IV
9.75	14.75	19.75	29.75

Unglaublich! Aber doch wahr! **Trenchcoat** mode und marine **6.75**

Nutzen Sie die Gelegenheit! — Es ist das grosse August-Ereignis!

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23—25 — Halle — Rannischer Platz

Fahrräder
enorm billig!

Eleganter Halbrenner mit gelben Felgen, Freilauf, hellem Sattel, Renndepale, roter Gummi 28x1¼ . . . . . Mk. **64.-**
Schlauchreifen-Rennmaschine mit Holzfelgen, Torpedo-Freilauf, hellem Sattelzeug, Renn-Pedalen, 1 Jahr Garantie . Mk. **77.-**
Herrenrad mit gelb. Felg., rot. Gummi, Torpedo-Freilauf u. hell. Sattelzeug, 1 Jahr Garantie Mk. **72.-**
Damenrad in gleicher Ausführung . . . . . Mk. **78.-**
Herrenrad in best. Ausführung mit gelben Felgen, rot. Gummi, Torpedo-Freilauf u. hellem Stoßfedersattel, 2 Jahre Garantie Mk. **85.-**
Damenrad in gleicher Ausstattung . . . . . Mk. **95.-**
Herren-„Ballon"-Rad in gelöteter Ausführung mit gelben Felgen, Continental-Gummi, Torpedo-freilauf, hellem Lederzeug, 1 Jahr Garantie . . . . . Mk. **90.-**
Sämtliche Räder sind mit Luftpumpe, Rückstrahler, Flickzeug, Oelkanne u. Schlüssel ausgerüstet
Auf Wunsch Teilzahlung bei 10.— Anzahl. u. 3.— Wochenrate
K. Möller Halle-Saale Schmeerstr. 1

Aus Heeresbeständen
u. a.
Militär-Drellhosen u. Hosen je **1.50**
Militär-Schnürschuhe, fr. befohlt **4.75**
Militär-Stiefel **4.75**
Militär-Decken **1.85**
Militär-Unterhosen u. Hemden je **1.00**
Militär-Unterhosen neu **2.25**
Militär-Decken neu **3.50**
Militär-Röcke feldgrau **4.75**
Militär-Tuchhosen **3.75**
Militär-Tuchhauschuhe **1.65**
Militär-Schnürschuhe, Orig., neu **9.50**
Militär-Zeltbahn m. Tragriem **4.75**
Trainingsanzüge, m. Reißverschluß, gute Qualität **6.50**
Rucksäcke **2.40**
Wander-Hemden **3.90**
Windjacken **6.85**
Versand nach außerhalb geg. Nachnahme. Umtausch gestattet. (Ud
Siegmund Schwarz, G. m. b. H.
Filiale Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5

+ Das Seebad im Hause
mit Bethesda-Fichtennadel-Seesalz tausendfältig bewährt Nervenstärk., Fett, Rheum., Herz, Zahnleiche. Dankschreiben 5 Pfd. **2.80 M.**, 10 Pfd **5.40 M.** Aber Bethesda merken. Zu haben in jeder Drogerie, bestimmt in: **Drog. Reinhold & Co.**, Leipzigerstr. 104. (Ha

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
Bettstellen | Chaiselonques
Matratzen | Plüschsofas
Kleiderschränke | Korbmöbel
Küchenbüfetts | Trumeauspiegel
Flurgarderoben | Ausziehtische
Kinderwagen | Tische, Stühle usw.
Federbetten
ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
Herm. Liebau
Halle (S.), Merseburgerstraße 22
Telephon 29817
Durchgehend geöffnet! — Durchgehend geöffnet!
Kl. Anzeigen haben gr. Erfolg!

Geheime
Wissensch. Spirit. Theosophie, Mag. und ähnl., selt. Bücher, neu u. alt, Katalog umsonst. Zh. Siebert, Friedrichplatz 6. Kein Laden! (1)

Ausguhbecken
für Küchen von 9.50 Mark an (3 **G. Brose**, Gr. Sandberg 8.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. **z. B. kompl. 72teilige Garnitur** mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit 1a Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen
Besteckfabrik. (Ex

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, den 1. August.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschl.: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Das neue Buch: Leni Krug: „Anspruchslose deutsche Erzählungen." 14.30 Uhr: Stunde der Mitteldeutschen Dichter. „Kraft eines Mannes." Funkdichtung von Andreas Zeitler. 15.15 Uhr: Dienst der Landfrau: Käthe Jung: „Praktische Winke fürs Hauswirtschaften." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Theodor Musinger: „Amerikanische Streitlichter."

16.30—17.30 Uhr: Aus deutschen Spielopern. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Prof. Ibrahim: „Der Säugling." 19 Uhr: Karl Liebers und Karl Schenkel: „Fragen des Autorechts." 19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.

19.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: „Schluck und Jau." Spiel zu Scherz und Schimpf mit fünf Unterbrechungen von Gerhart Hauptmann. 22.10 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Freitag, den 1. August.

5.50 Uhr: Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Frühkonzert. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: „Große deutsche Sänger." Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen. 13.50 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15—15.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Marie Schulz: Krankenpflege als Beruf. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Gerhard Lehmann: Griesebachs Bedeutung für die Erziehungslehre.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Hermann Griebel: Heimatspiele und Heimatspielbewegung. 18—18.25 Uhr: Prof. Brieß: Technischer Fortschritt und Arbeitsmarkt als internationales Problem. 18.30—18.50 Uhr: Paul Herrmann: Menschen im Beruf. Der Binnenfischer. 18.55—19.20 Uhr: Ch.-Emb.-Thr. Bockelmann: Das Geheimnis um Shakespeare. 19.25—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Programm der Aktuellen Abteilung. 20.30 Uhr: „Schluck und Jau." Spiel zu Scherz und Schimpf mit fünf Unterbrechungen von Gerhart Hauptmann. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: Abendunterhaltung.

Hausfrauen bevorzugt zum Backen, Kochen, Braten
Saalegold
das gute deutsche stearinfreie Rinderfett.
in allen **Fleischereien** erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0019

„Nein!" Schroff klang es aus dem Munde des Fürsten.

„Und Hoheit — noch kann ich es nicht glauben — sind sich auch der Folgen bewußt, die diese Maßnahme unweigerlich nach sich ziehen muß?"

„Vollkommen."

„Dann bedauere ich unendlich, mich der Pflicht unterziehen zu müssen, im Namen der britischen Regierung gegen diese das englische Gesetz verletzende Maßnahme flammenden Protest zu erheben und Eurer Hoheit zu erklären, daß die englische Regierung sich nicht gleichgültig verhalten und zu Repressalien greifen wird für den Fall, daß dem Ersuchen Avillions um sofortige Freilassung nicht stattgegeben werden sollte."

„Bitte, ich hindere Sie nicht daran."

Mac Wallace erhob warnend seine Stimme: „Es ist nicht gut, Hoheit, sich von sogenannten Augenblicksstimmungen treiben zu lassen, von Stimmungen, denen nicht selten momentane, also wieder vorübergehende Anwandlungen zugrunde liegen und die sich vielleicht . . . ja, die sich vielleicht wieder in ihr Gegenteil verwandeln können. Es ist auch nicht gut, eine Entscheidung herbeizuführen, die letzten Endes die Machtstellung Eurer Hoheit gefährden muß."

„Ich fürchte mich nicht."

„Das ist ein stolzes, vorbildlich starkes Wort", bemerkte Mac Wallace anerkennend, „wert, beherzigt zu werden. Im vorliegenden Fall, Hoheit, ist es jedoch nicht am Platze, weil es den, der es ausspricht, höchstens adelt, aber dem, der es in die Tat umsetzt, Unheil bringt. Hoheit genießen doch die Gunst, den Schutz und das besondere Vertrauen der britischen Regierung. Wollen Hoheit das Vertrauen mißbrauchen und der Gunst und des Schutzes verlustig gehen? Wollen Hoheit einen Präzedenzfall schaffen?"

„Dennoch — ich beuge mich diesmal nicht und werde mich niemals zur Aufgabe meines Standpunktes, an dem ich unverrückbar festhalte, entschließen können, meines Standpunktes nämlich, daß Herr Avillion mir gehört . . . . mir, Herr Gouverneur! Niemand wird ihn mir entreißen können, solange ich nicht mit ihm abgerechnet habe, solange er mit seinem Blute den Frevel nicht gesühnt hat."

„Was soll das heißen?"

„Das soll heißen", versetzte Fürst Yama mit unheimlicher Ruhe, „daß Sie zu gegebener Zeit Avillions Leichnam haben können, wenn Ihnen an diesem dann noch etwas gelegen sein sollte. Sein Leben aber . . . sein Leben . . . ja, gehört mir!"

Auch jetzt noch bewahrte der Gouverneur äußerlich Fassung, aber den merkwürdig harten, metallischen Klang seiner Stimme durchzitterte bereits die innere Erregung: „Nun bin ich überzeugt, daß dieser Entschluß in einer Stunde, in einer unseligen Stunde, in der Hoheit die Herrschaft über sich verloren, geboren wurde . . ."

„Möglich."

„. . . in einer Anwandlung, die Hoheit vielleicht noch bereuen werden."

„Nie!"

„Ich wiederhole: noch kann ich es nicht glauben."

„Dann", versetzte der Fürst kalt, „kann ich Sie nur bitten, Ihre Regierung von dem Vorgefallenen unverzüglich in Kenntnis zu setzen."

„O ja, ich werde dies ohne jede Schönfärberei tun. Aber dann . . ." Mac Wallace zögerte, den Satz zu vollenden. Der Fürst hatte sich immer nachgiebig gezeigt, hatte gegen die Dekrete und Maßnahmen der englischen Regierung nie opponiert und sich in einer Weise Zurückhaltung auferlegt, die sicherlich nicht von Herzen kam, die aber als ein Beweis dafür anzusehen war, daß er es mit dem englischen Protektor nicht verderben wollte.

„Aber dann?"

„Ich will nicht hoffen, daß Hoheit mich zur Abgabe einer Erklärung ermuntern beziehungsweise nötigen werden, die Hoheit verletzen könnte."

„Aber dann?" Fürst Yama spielte lässig an dem goldenen Schloß des Gürtels, der sein Gewand an den Hüften eng umschloß und zusammenhielt. „Aber dann?"

Mac Wallace erhob sich jäh, gereizt. Seine Geduld war erschöpft. Der Stolz des Briten, der sich nichts vergab, ließ es nicht mehr zu, noch länger die undankbare Rolle des Vermittlers zu interpretieren.

„Ich sehe nun nicht mehr ein, das zu verschweigen, was ich in Wahrung englischen Ansehens und im Interesse meines Landsmannes schon längst hätte sagen sollen. Ja, ich werde der Bitte Eurer Hoheit, die britische Regierung von dem Vorgefallenen unverzüglich in Kenntnis zu setzen, wenn auch ungern Folge geben. Aber dann — ich bitte darüber nicht im Zweifel zu sein — sind Hoheit die längste Zeit Fürst von Anaradschapura gewesen."

„Das —" der Fürst, die Farbe wechselnd, war aufgesprungen, „das wagen Sie mir . . . mir zu sagen, Herr Gouverneur?"

„Das wage ich Ihnen kraft meines Amtes und im Namen der britischen Regierung, die in solchen Fällen keine Konzessionen macht, zu sagen. Hoheit haben es mir wahrlich nicht leicht gemacht . . ."

„Still! Nicht weiter!"

Fürst Yama war, die Hände auf eine wundervolle Jardiniere stützend, am Fenster stehen geblieben. Stumend, sich sammelnd, das Haupt vornübergebeugt, den Rücken dem Besucher zugewandt. Lange, lange verharrte er in dieser Stellung. Fast schien es, als ob er es vergessen, daß er nicht allein war.

Dumpf gellte vom Flur der Gong, verkündend, daß ein neuer Besucher vorgelassen zu werden wünschte.

Mac Wallace, wieder in den Sessel gleitend, hüstelte verlegen . . .

Fürst Yama rührte sich nicht.

Und sann und sann . . .

Als eine Viertelstunde verflossen war, nahm er ruhig, wie wenn nichts vorgefallen, seinen alten Platz wieder ein. Sein Gesicht war unbeweglich, der Blick anders als sonst . . . verschleiert.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Wie gefällt Ihnen mein Gemälde „Waldeinsamkeit"?

Ausgezeichnet, es fehlen nur einige Menschen darauf.

REKLAME VERKAUF

12 billige Ultimo-Angebote!

hin zu

Damen-Schuhe

Pumps	Kalbled.-Spangenschuh	Trotteurschuhe	Schlangenschuhe
modebraun, mit echtem Louis XV-Abs., spitze Form	roseda, mit Zierstepp., Louis XV.-Absatz	zweifarbig, moderne, mit Laufabsatz, in neuen Herbstfarben	echt Karunga, Lackspange mit echtem Schlangenblatt
5.90	8.90	9.50	10.80

Orthopäd. Schuhe	Abendschuhe	Sammetschuhe	Ueberschuhe
mit eingearb. Einlag. in schwarz Boxkalf, Lack oder braun Boxkalf	in neuen Brokaten Spange oder Pumps, 7 reizende Dessins	schwarz Sammet, Trotteur- oder Louis XV.-Absatz	beige, meliert, mit Schnallenverschluß
12.80	7.90	5.90	5.90

Herren-Schuhe

Lackschuhe	Boxk.-Halbschuhe	Sportstiefel	Rindbox-Stiefel
moderne bequeme Form Goodyear gedoppelt	braun, mod. schlanke Form	Kernbox, starke Doppelsohle, geschlossene Lasche	schwarz, Goodyear gedoppelt, bequeme Form Weite 8
10.80	12.50	12.80	12.90

Jedes dieser Angebote bedeutet eine Sonderleistung

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoll. Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Kind bess. Herkunft find. liebev. Pflege. Zu sprechen Mittw. bis Freitag Forsterstr. 56, II. l.

Inserieren beitzt interessieren!

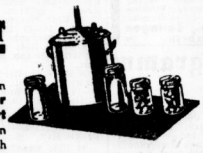
Tafelbutter heute per Pfund ca. 1.35 Mk. (reine Naturbutter) versendet in 9 Pfd-Paketen (auf Wunsch Pfund-Stücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme E. Lorenscheit, Heydekrug, gegründet 1878. 1mo

Homöopath.-Kranken-Behandlung besond. Magen-, Gallensteinleiden Kuntz Homöopath u. Naturheilkunde Schmerstr. 5.

Zuckerkranke nehmen seit Jahren ohne Diät mit großem Erfolg Dr. Caspary's Avetin. Glänzende Anerkennnisse. Fabrikant T. i. B. „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B. „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avetin ständig." Erhältlich in Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, 1Ex

Einkoch-Gläser Apparate

Unsere Konservengläser Marke B & B in allen Formen und Größen sind von anerkannt bester Qualität sehr preiswert und seit Jahren in vielen Haushaltungen im Gebrauch



Unsere Konservengläser Marke B & B schließen garantiert fest und übernehmen wir für Haltbarkeit volle Gewähr.

Ia. Gummiringe | Einmach-Töpfe | Sämtl. Zubehörteile

Kostenloser Versand auch nach auswärts durch unsere Lieferautos.

Burghardt & Becher Leipziger Strasse 10

Deutschlands grösstes Geschäftshaus für Haus- und Küchengeräte. Emaille-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Leder-, Luxus- u. Spielwaren

Geschäftsverlegung!

Ab 1. August verlegen wir unser Geschäft von Große Steinstraße 12 nach

Große Ulrichstraße 28.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193007313/fragment/page=0020